

1939. 9. Schallert

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 2. Mai-Heft

19. Jahrgang Nr. 10



INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen S. 381	
Der Welthandel im Jahre 1938 S. 382	
Außenhandel und Produktion S. 382 — Hemmungen des Außenhandels S. 382 — Der Preisrückgang im Welthandel S. 383 — Die regionale Entwicklung S. 384 — Der Welthandel nach Warengruppen S. 385 — Die Entwicklung der Handelsbilanzen S. 387 — Deutschlands Stellung im Welthandel S. 387	
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	Der Personenverkehr der Eisenbahnen im März 1939 S. 405
Der Anteil der Frau an der industriellen Arbeitergefolgschaft 1933 bis 1938 S. 389	Die Reichsautobahnen im April 1939 S. 405
Die Kohlenförderung im April 1939 S. 391	PREISE UND LÖHNE
Die Erdölförderung im April 1939	Die Preise in der 1. Maihälfte 1939 S. 406
Die Kalisalzhherstellung im April 1939	Die Großhandelspreise
Stromerzeugung u. -Verbrauch März/April 1939 S. 392	Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen
Die Gaserzeugung im März 1939 S. 392	Die Preise an den Weltmärkten S. 407
Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im März/April 1939 S. 392	Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten
Die Bautätigkeit im April 1939 S. 394	Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 1. Vj. 1939 S. 409
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im April 1939 .. S. 395	Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungs- kosten wichtiger Länder
Die Beschäftigung der Industrie im April 1939 S. 395	FINANZEN UND GELDWESEN
Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Mai 1939 S. 396	Die Erbschaftsbesteuerung im Jahre 1937 .. S. 410
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsen- früchten Ende April 1939 S. 397	Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 3. Vj. 1938 S. 411
Anbau und Ernte im Ausland S. 397	Die Wertpapiermärkte im April 1939 S. 413
Milcherzeugung im April 1939 S. 398	Die Steuereinnahmen des Reichs im April 1939 S. 414
HANDEL UND VERKEHR	GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Der Außenhandel im April 1939 S. 399	Die Bauernsiedlung im Jahre 1938 S. 414
Der Güterverkehr im März u. 1. Vj. 1939 S. 402	VERSCHIEDENES
Eisenbahnen — Guterkraftverkehr — Binnenschiff- fahrt — Seeverkehr	Die Krankenversicherung im Jahre 1938 ... S. 417
Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im April 1939 S. 404	Die Kriminalität im 4. Vj. 1938 S. 420

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

Binnen kurzem erscheint:

Deutsche Elektrizitätswirtschaft

Ein Handbuch für Volks- und Energiewirtschaftler
Ingenieure und Studierende
Verwaltungsbeamte und Kaufleute

Von

Walther Windel VDE

Dr. rer. pol., Dr. jur. / Hauptmann a. D.

Honorarprofessor in der Fakultät für Maschinenwesen bei der Technischen Hochschule Berlin

416 Seiten mit 110 Abbildungen, 134 Zahlentafeln und 104 Formeln
Halbleder *R.M.* 32.—

Die Elektrizitätswirtschaft als eine auch heute noch junge Disziplin ist im Schrifttum so lückenhaft und unzusammenhängend behandelt, daß es dem, der sich mit ihr beruflich oder zu Studienzwecken zu befassen hat, oft schwer wird, das für seine Zwecke erforderliche Material zu beschaffen und entsprechend auszuwerten. Diesem Notstand begegnet dieses Buch. Es erfaßt in großen Zügen das Gebiet der Elektrizitätswirtschaft und der mit ihr zusammenhängenden Energiewirtschaft, abgestellt im besonderen auf die deutschen Verhältnisse. **Es will für den praktischen Energie- und Elektrizitätswirtschaftler und den projektierenden Ingenieur, aber auch für den Studierenden, ein Hilfsmittel, Hand- und Nachschlagebuch und Berater in allen sein Fachgebiet berührenden Fragen sein.**

Unter Beiseitelassung von theoretischen Abhandlungen und langatmigen Definitionen wird der Leser in einfacher, leicht verständlicher Form an den Kern geführt, wobei der Stoff hauptsächlich unter Heranziehung von Beispielen, gestützt auf Formeln, Abbildungen und instruktive Zahlentafeln, behandelt und zur praktischen Auswertung klargelegt wird.

Die Problematik der Elektrizitätswirtschaft wird an Hand eines historischen Überblicks entwickelt, die rein wirtschaftlichen Fragen und die technischen Probleme werden elektrotechnisch, wärme- und maschinentechnisch in allgemein verständlicher Form behandelt.

Da in dem Buch nicht nur technisch-wirtschaftliche, sondern – soweit sie mit der Elektrizitätswirtschaft in Zusammenhang stehen – auch Rechts-, staats- und volkswirtschaftliche Fragen behandelt werden, ist es nicht nur für den Techniker, den projektierenden Ingenieur, sondern auch für den auf dem Gebiet der Energie- und Elektrizitätswirtschaft verantwortlich schaffenden Kaufmann und Verwaltungsbeamten geeignet.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt

Berlin SW 68, Wilhelmstraße 42

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 2. Mai-Heft

Abgeschlossen am 2. Juni 1939
Ausgegeben am 5. Juni 1939

19. Jahrgang Nr. 10

Deutsche Wirtschaftszahlen

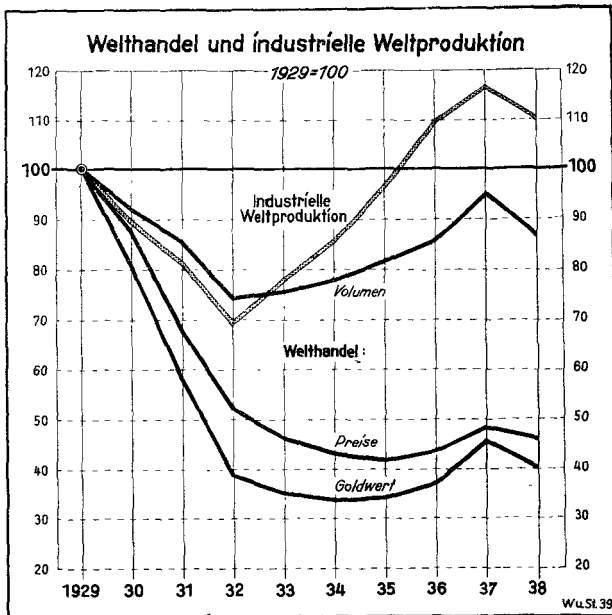
Gegenstand	Einheit	1938						1939				
		März	April	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Gütererzeugung												
Steinkohlenförderung	1000 t	16 679	14 513	15 904	15 079	15 656	15 691	15 734	16 231	14 865	16 869	14 089
Braunkohlenförderung	"	16 072	14 912	16 913	16 523	17 216	17 676	18 104	18 696	17 154	18 826	15 777
Kokserzeugung	"	3 655	3 487	3 704	3 592	3 771	3 705	3 814	3 921	3 582	3 961	3 664
Haldenbestände Ruhrgebiet ¹⁾	"	2 925	3 257	3 284	4 035	4 483	4 718	4 813	3 755	3 176	2 967	2 814
Roheisenerzeugung	"	1 521	1 480	1 585	1 541	1 611	1 601	1 596	1 633	1 529	1 730	1 608
Rohstahlerzeugung	"	1 949	1 816	2 018	1 984	2 057	2 032	1 944	2 096	1 956	2 215	1 899
Kalierzeugung (Reinkali)	"	185,5	143,0	157,8	145,6	148,8	151,7	153,3	175,2	169,8	182,7	126,5
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse in den Groß- u. Mittelstädten } Bauvollendg. Gebäude, ..	Zahl	10 527	15 506	12 365	13 967	11 471	11 701	6 938	7 376	7 312	10 524	9 081
	"	8 475	9 519	9 676	11 025	13 285	12 117	13 811	9 649	7 682	8 248	7 014
	"	3 127	3 310	3 551	3 772	4 527	5 045	4 977	3 116	2 460	3 014	2 343
Beschäftigungsgrad												
Beschäftigte (nach d. Krankenkassenstatistik)	in 1000	18 831	19 401	20 245	20 243	20 239	20 236	19 267	19 488	19 598	19 873	20 687
darunter Frauen	"	5 807	5 998	6 324	6 343	6 385	6 397	6 207	6 187	6 187	6 286	6 601
Beschäftigte { beschäftigte Arbeiter geleistete Arbeiterstunden insges. Produktionsgüterind. Verbrauchsgüterind. }	1938 = 100	112,0	113,8	117,0	117,8	118,2	118,8	117,6	116,2	118,2	119,5	120,9
	"	114,7	118,1	116,7	122,1	123,1	126,8	122,5	118,1	120,0	123,9	126,3
	"	115,5	120,6	123,8	127,4	127,2	130,6	124,4	118,9	122,0	125,7	129,3
	"	112,2	113,7	105,8	114,0	116,8	121,7	120,2	117,5	117,8	121,7	122,5
Außenhandel												
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. <i>R.M.</i>	461,8	477,1	509,5	492,7	527,5	524,2	541,9	472,2	471,5	513,0	402,6
Ausfuhr	"	477,7	453,6	445,9	442,1	490,1	454,5	504,1	441,1	411,0	489,5	437,7
Umsätze im Einzelhandel												
Insgesamt	1932 = 100	133,5	148,2	134,2	141,2	156,5	150,5	244,4	139,0	138,3	158,5	.
davon Lebensmittel	"	121,8	134,0	125,1	130,1	132,9	132,2	194,1	126,3	124,9	142,9	.
Bekleidung	"	145,8	165,3	127,2	137,6	183,9	160,3	324,3	147,7	154,8	169,3	.
Verkehr												
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 987	3 586	4 107	3 752	3 877	3 938	3 602	3 990	3 850	4 401	3 689
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	15 286	13 707	17 003	16 912	16 235	15 599	11 252	11 271	13 400	16 463	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 925	3 905	4 403	4 447	4 094	4 097	3 834	3 545	3 405	3 995	.
Preise												
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	105,8	105,6	105,9	105,6	105,7	106,1	106,3	106,5	106,5	106,6	106,4
Agrarstoffe	"	105,6	105,7	106,8	105,6	105,7	106,8	107,2	107,8	107,6	107,8	107,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	"	94,4	93,9	94,0	94,0	94,2	94,2	94,3	94,3	94,4	94,5	94,5
Industrielle Fertigwaren	"	128,0	126,0	125,8	125,6	125,6	125,5	125,6	125,5	125,5	125,7	125,9
Produktionsmittel	"	113,0	113,0	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,9	112,9
Konsumgüter	"	135,7	135,7	135,5	135,1	135,1	135,0	135,1	135,0	135,0	135,4	135,7
Indexziffer der Baukosten	"	136,0	136,1	136,0	136,1	136,1	136,1	136,8	137,2	137,2	137,2	137,7
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	125,5	125,6	126,5	125,2	124,9	125,0	125,3	125,8	125,7	126,0	125,9
Geld- und Finanzwesen												
Zahlungsgeldumlauf	Mill. <i>R.M.</i>	7 591	8 068	8 953	10 170	9 862	9 865	10 404	9 937	10 081	10 497	10 740
Abrechnungsverkehr (Reichsb.)	"	6 685	6 105	6 779	7 091	6 962	6 723	7 617	6 877	6 258	7 591	6 480
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	15 092	16 287	18 180	18 294	19 727	19 709	21 679	20 469	18 141	21 451	20 149
Reichsbank { Gold und Devisen Wechsel und Lombard }	"	75,9	75,9	76,3	76,8	76,4	76,8	76,3	76,3	76,3	76,6	76,5
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88
Aktienindex	1924/26 = 100	113,9	114,8	102,2	103,2	107,5	106,0	103,1	103,9	104,8	102,9	103,5
Inlands-emissionen { Aktien Festverzinsl. Wertpapiere }	Mill. <i>R.M.</i>	10,7	43,1	409,5	6,7	108,3	9,3	17,3	13,9	19,5	70,3	9,1
Spareinlagen	"	517	1 559	298	— 5	1 873	234	1 276	748	366	.	.
Sparkassen { Spareinlagen Einzahlungüberschuß }	"	16 546	16 682	17 127	16 978	17 222	17 421	17 687	18 192	18 428	18 565	18 668
Einnahmen d. Reichs aus Steuern usw.	"	88	123	107	— 157	241	183	74	274	175	104	93
Gesamte Reichsschuld	"	1 451	1 018	1 305	2 013	1 367	1 264	2 087	1 430	1 175	2 065	1 313
Konkurse	Zahl	185	151	165	139	141	155	180	152	129	145	99
Vergleichsverfahren	"	30	25	19	13	15	11	24	23	25	17	7
Bevölkerungswesen												
Eheschließungen	auf 1000 Einwohner	8,9	12,9	10,8	11,6	12,5	10,4	12,7	6,9	8,8	10,0	11,9
Geburten (Lebendgeburten)	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	16,7	16,7	15,5	16,4	15,7	15,8	15,9	16,7	17,8	17,8	18,1
Sterbefälle ohne Totgeburten	u. 1 Jahr	12,7	12,1	10,1	10,2	10,4	11,1	12,9	14,1	16,2	13,8	12,6
Reichsd. Auswander. üb. Hamb. u. Bremen	Zahl	1 396	1 508	1 878	1 898	2 813	2 403	2 845	2 469	2 275	3 415	.

¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

Der Welthandel im Jahre 1938

Außenhandel und Produktion

Der zwischenstaatliche Güteraustausch hat im Jahre 1938 einen schweren Rückschlag erlitten. Der Umsatzwert ist gegenüber dem Vorjahr um 12,6 vH, das Umsatzvolumen um 8,2 vH zurückgegangen. Dieser Rückschlag erfolgte nach einem ungewöhnlich starken Anstieg im Jahre 1937. Der Umsatzwert hatte von 1936 auf 1937 um 23,9, das Umsatzvolumen um 11,4 vH zugenommen. Ungewöhnlich war dieser Anstieg nicht nur gegenüber der Entwicklung des Güteraustausches in den Vorjahren — von 1935 auf 1936 z. B. hatte sich der Umsatzwert um 8,8 vH und das Umsatzvolumen um 4,5 vH erhöht —, sondern auch gegenüber der Entwicklung der industriellen Produktion in der Welt. Während diese von 1935 auf 1936 um 14,2 vH gestiegen war, hatte sie von 1936 auf 1937 nur noch um 7,5 vH zugenommen. Der Anstieg der industriellen Produktion, der in den vorhergegangenen Jahren immer weit größer gewesen war als der des Welthandelsvolumens — eine Tatsache, die sich aus den wirtschaftlichen Selbsterhaltungsbestrebungen, aus der Mobilisierung aller binnenwirtschaftlichen Kräfte in vielen Ländern erklärt — wurde also 1937 zum erstenmal durch den zwischenstaatlichen Warenaustausch überholt.



Mit diesem ungewöhnlichen Anstieg des Außenhandels im Jahre 1937 kündigte sich aber keineswegs ein Umschwung in der Stellung des Außenhandels in der Gesamtwirtschaft an. Er trug bereits die Voraussetzungen des Rückschlags in sich, denn er war grobenteils durch Überschätzung der Bedarfsentwicklung hervorgerufen worden. Überspannte Hoffnungen auf den Lebensmittel- und Rohstoffbedarf, insbesondere für die im Herbst 1936 proklamierte britische Aufrüstung, hatten nicht nur zu ungewöhnlichen Preissteigerungen, sondern auch — vor allem in der ersten Hälfte 1937 — zu übertriebenen spekulativen Voreindeckungen geführt. Aber die Reaktion folgte alsbald. Bereits im April 1937 begannen die Rohstoffpreise — zunächst vereinzelt — zu sinken. Mitte des Jahres fing auch die industrielle Produktion in einzelnen weltwirtschaftlich wichtigen Ländern, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, an nachzulassen. Und jetzt machten sich auch im Außenhandel Rückgangerscheinungen bemerkbar. Doch traten diese hier, dasie durch jahreszeitliche Belebungserscheinungen überdeckt wurden, noch verhältnismäßig wenig hervor.

Ein gewisser Ausgleich zwischen der Entwicklung des zwischenstaatlichen Güteraustausches und der industriellen Produktion zeigte sich in der ersten Hälfte des Jahres 1938. Während der Rückgang der industriellen Weltproduktion nur noch verhältnismäßig gering war, hat das Umsatzvolumen des Welthandels noch im 1. Vierteljahr 1938 einen schweren und im 2. Vierteljahr einen leichteren Rückschlag erlitten. Im 2. Halbjahr nahmen die industrielle Weltproduktion und das Umsatzvolumen des Welthandels wieder zu. Aber auch hier setzte die Belegung des Außenhandelsvolumens erst später ein als die der Produktion. Damit war der Ausgleich gegenüber der Entwicklung im Jahre 1937 wenigstens teilweise wiederhergestellt. Während das Welthandelsvolumen 1938 gegenüber 1937 um 8,2 vH zurückgegangen ist, belief sich der Rückgang der industriellen Weltproduktion nur auf 6,2 vH.

Trotz des Ansteigens der industriellen Weltproduktion und des Welthandelsvolumens in der zweiten Hälfte 1938 war aber der Rückschlag in der Wirtschaft der Welt bis Ende des Jahres noch nicht völlig überwunden. Der Preisrückgang war noch nicht zum Stillstand gekommen. So erklärt sich auch, daß im Jahre 1938 mehr noch als das Umsatzvolumen der Umsatzwert des Welthandels gesunken ist.

Hemmungen des Außenhandels

Einer durchgreifenden Belegung des zwischenstaatlichen Warenaustausches stand die allgemeine außenpolitische Unruhe entgegen. Die immer noch andauernden kriegerischen Ereignisse in Spanien und Ostasien, die vermehrten Boykottbewegungen gegen die Waren der autoritären Staaten, die verstärkten Angriffe gegen den Ausbau der natürlichen außenwirtschaftlichen Einflußsphären dieser Länder und die allgemeine Aufrüstung waren der Anlaß zu einer starken Nervosität, die die Wirtschaft in vielen Ländern von langfristigen Dispositionen abhielt und zu starken kurzfristigen Schwankungen auch im Güteraustausch Anlaß gab. Mit der Einengung der Binnenmärkte verstärkte sich in vielen Ländern der Druck nach außen. Das führte zu einer erheblichen Verschärfung des Konkurrenzkampfes. Gleichzeitig nahmen auch die Versuche zu, die Binnenmärkte möglichst der heimischen Erzeugung vorzubehalten. Die Einfuhrbeschränkungen wurden vielfach ausgedehnt und die autonomen Zölle erhöht. So wurde in Albanien, Jugoslawien und Rumänien die Außenhandelskontrolle erheblich verschärft. Frankreich dehnte die Einfuhrkontingentierung auf weitere Waren aus, und in anderen

Entwicklung des Welthandels Außenhandelsumsatz von 93 Ländern	Werte			Volumen ¹⁾			Preise 1929 = 100
	Mrd. R.M.	1929 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr vH	Mrd. R.M.	1929 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr vH	
1929	284,1	100		284,1	100		100
1932	109,8	38,6	- 33,1	210,9	74,2	- 13,1	52,1
1933	99,7	35,1	- 9,2	214,9	75,6	+ 1,9	46,6
1934	95,8	33,7	- 3,9	221,5	78,0	+ 3,1	43,2
1935	97,1	34,2	+ 1,4	231,6	81,5	+ 4,6	41,9
1936	105,6	37,2	+ 8,8	242,1	85,2	+ 4,5	43,6
1937	130,8	46,0	+ 23,9	269,6	94,9	+ 11,4	48,5
1937 ²⁾	130,4	46,1	.	268,8	95,0		
1938 ²⁾	114,0	40,3	- 12,6	246,7	87,2	- 8,2	46,2

¹⁾ Werte auf der Preisbasis von 1929. — ²⁾ Ohne den gegenseitigen Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Österreich. — ³⁾ Hier und in den nachfolgenden Übersichten und Graphiken sind die Angaben für 1938 nur vorläufige.

Ländern wurden zum Schutze der eigenen Industrien, besonders der Textilindustrien, neue Einfuhrverbote erlassen (so in Bulgarien, Chile, Columbien, Lettland). Erhebliche Zollerhöhungen fanden statt in Ägypten, Australien, Bolivien, Ecuador, Haiti, Honduras, Neuseeland, Mexiko und Paraguay. In Großbritannien wurden die im Jahre 1937 eingeführten Zollerleichterungen für Roheisen, Eisen- und Stahlerzeugnisse wieder rückgängig gemacht. Auch der Ausfuhr wurden vielfach neue Fesseln angelegt. Die außenpolitische Entwicklung veranlaßte einige Länder (u. a. Deutschland, Frankreich, Lettland, Rumänien, die Schweiz und Ungarn), die Ausfuhr bestimmter kriegswichtiger Waren einem Genehmigungszwang zu unterwerfen bzw. sie mit einem Ausfuhrzoll zu belegen. Mexiko führte aus fiskalischen und wirtschaftspolitischen Gründen eine Ausfuhrsteuer ein. Im ostasiatischen Kriegsgebiet sahen sich beide Kriegsparteien, Zentralchina einerseits und Japan, Mandschukuo und die unter Japans Kontrolle stehenden Gebiete Nord- und Mittelchinas andererseits zu einer weiteren Verschärfung der Außenhandelskontrolle gezwungen.

Demgegenüber fielen Erleichterungen und Zollsenkungen, wie die Befreiung verschiedener Waren vom Einfuhrgenehmigungszwang in Dänemark, einige Zollsenkungen in Finnland, Lettland, Polen und der Türkei sowie die Einführung eines neuen, im allgemeinen niedrigeren Zolltarifs in Nord- und Mittelchina kaum ins Gewicht.

Auf dem Gebiet des internationalen Zahlungsverkehrs waren ebenfalls die neu eingeführten Erschwerungen größer als die Erleichterungen. Das System des zwischenstaatlichen Verrechnungsverkehrs wurde nicht wesentlich verbessert. Nur zwischen Italien und Frankreich, Rumänien und Lettland wurden die den Warenaustausch hemmenden Verrechnungen durch das beweglichere System der Zahlungen in freien Devisen ersetzt. Zu einem Abbau der Devisenbewirtschaftung ist es aber nirgends gekommen. Polen und die Tschecho-Slowakei gestalteten die Devisenkontrolle noch strenger, als bisher und verschiedene Länder (Afghanistan, Ecuador, Neuseeland, Paraguay und Zentralchina) führten die Devisenbewirtschaftung neu oder wieder ein.

Auch die für eine gedeihliche Entwicklung des Welthandels so notwendige Stabilisierung der Wechselkurse konnte im Jahre 1938 nicht durchgeführt werden. In einer Anzahl überseeischer Rohstoffländer und in einigen weltwirtschaftlich besonders wichtigen Ländern wurden die Währungen erneut abgewertet, so im Frühjahr 1938 in Frankreich; auch der Kurs des englischen £ ging bis Ende des Jahres nicht unerheblich zurück.

Die Verschärfung des Konkurrenzkampfes führte allerdings auch zu vermehrter Handelsvertragstätigkeit in der Welt. Bestehende vertragliche Vereinbarungen wurden verlängert und verbessert, und zwischen einer Reihe von Staaten wurde der vertraglose Zustand beseitigt. So regelten vor allem einige Staaten Nord- und Osteuropas ihre Wirtschaftsbeziehungen zu den mittel- und südamerikanischen Staaten vertraglich im Sinne der Meistbegünstigung (Norwegen-Columbien, Costa Rica und El Salvador; Polen-Argentinien und Uruguay; Litauen-Argentinien; Dänemark-Haiti). Auch zwischen Argentinien und Griechenland, Ägypten und Irak, Lettland und Griechenland, der Tschecho-Slowakei und Liberia wurde der vertraglose Zustand aufgehoben. Die Handelskriege zwischen Portugal und Griechenland, zwischen Polen und Litauen, Großbritannien und Irland wurden beendet. Frankreich räumte einigen amerikanischen Ländern (Argentinien, Guatemala, Nicaragua, Venezuela) Erweiterung der listenmäßigen Meistbegünstigung und Erhöhung der Einfuhrkontingente gegen entsprechende Zollzugeständnisse ein. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika schlossen eine Anzahl neuer Meistbegünstigungsverträge, u. a. mit Griechenland, Ecuador, Irak, Liberia, Venezuela und Chile (mit den letzten beiden Ländern provisorische Abkommen) und vor allem mit der Tschecho-Slowakei, mit Großbritannien¹⁾ und Canada¹⁾, in denen umfangreiche Zollsenkungen und Zollbindungen vorgenommen wurden. Großbritannien und Deutschland schlossen mit einzelnen Ländern (Großbritannien-Türkei; Deutschland-Türkei; Deutschland-Polen) Warenkreditverträge ab.

Daneben gab es auf handelspolitischem Gebiet aber auch Rückschläge. So wurde von den Staaten der Oslo-Konvention (Belgien, Dänemark, Finnland, die Niederlande, Norwegen und Schweden) das Haager Abkommen vom Mai 1937, durch das im Verkehr untereinander für eine Anzahl Waren die bestehenden Einfuhrbeschränkungen aufgehoben waren, im Jahre 1938 nicht wieder erneuert.

Durch diese rege Handelsvertragstätigkeit wurden immerhin gewisse Hemmungen im Verkehr zwischen einzelnen Ländern beseitigt; aber im ganzen dürften die im Jahre 1938 auf autonome staatliche Maßnahmen zurückzuführenden Erschwerungen des Welthandels die im Vertragswege geschaffenen Erleichterungen erheblich übertreffen.

Der Preisrückgang im Welthandel

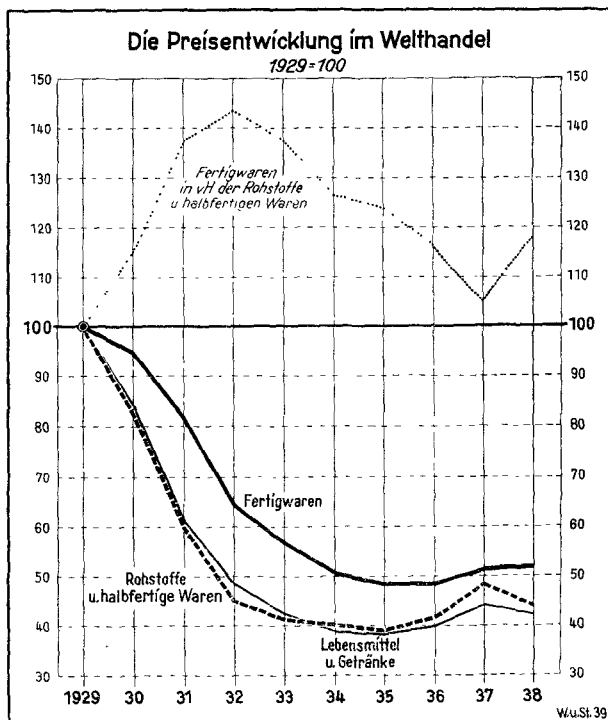
Schwere Störungen entstanden dem zwischenstaatlichen Warenaustausch im Jahre 1938 auch durch die Preisentwicklung. Zwar belief sich der Preisrückgang der im Welthandel umgesetzten Waren von 1937 auf 1938 im Jahresdurchschnitt auf nur 4,7 vH, aber er wirkte stärker durch seine Unterschiedlichkeit. Am meisten sanken die Rohstoffpreise, um 10 vH, während die Lebensmittelpreise nur um 3,6 vH zurückgingen und die Fertigwarenpreise noch leicht, um 0,6 vH, anstiegen.

Entwicklung der Welthandelsumsätze nach Warengruppen 1929 = 100	Werte		Veränderung gegen 1937	Volumen		Veränderung gegen 1937	Preise		Veränderung gegen 1937
	1937	1938		1937	1938		1937	1938	
Lebensmittel und Getränke ¹⁾	42,6	38,5	- 9,6	96,9	91,1	- 6,0	44,0	42,4	- 3,6
Rohstoffe und halbfertige Waren	50,6	40,9	- 19,3	103,6	93,2	- 10,0	48,9	44,0	- 10,0
Fertigwaren	44,1	40,9	- 7,3	85,9	79,3	- 7,7	51,4	51,7	+ 0,6
Insgesamt	46,1	40,3	- 12,6	95,0	87,2	- 8,2	48,5	46,2	- 4,7

¹⁾ Einschl. lebender Tiere.

Allerdings geben diese Jahresdurchschnitte kein ganz zutreffendes Bild von der tatsächlichen Entwicklung; denn tatsächlich sind im Laufe des Jahres 1938 auch die Fertigwarenpreise herabgesetzt worden. Gegenüber dem Höchststand, den Rohstoffe im 3. Vierteljahr 1937, Lebensmittel und Fertigwaren im 4. Vierteljahr 1937 erreicht hatten, sanken bis zum 4. Vierteljahr 1938 die Preise der Lebensmittel um 15,3 vH, der Rohstoffe um 17,6 vH und der Fertigwaren um 6,3 vH.

Ob man nun die Jahreszahlen oder die Vierteljahreszahlen betrachtet, es zeigt sich mit aller Deutlichkeit, daß durch den Preisbruch vor allem die Länder in ihrer Kaufkraft betroffen wurden, deren Export ganz oder überwiegend aus Rohstoffen und Lebensmitteln bestand. Sie wurden nicht nur dadurch betroffen, daß die Preise ihrer Erzeugnisse zurückgingen, sondern auch dadurch, daß die Preise der Fertigwaren nicht im gleichen Maße sanken. Während die Kaufkraft der Rohstoffländer für Fertig-



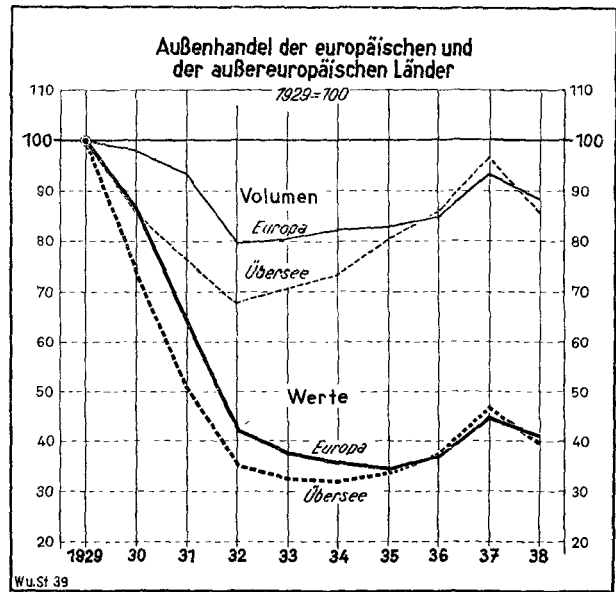
¹⁾ Diese Verträge sind am 1. Januar 1939 in Kraft getreten.

waren allein infolge der verschiedenartigen Preisentwicklung in den Jahren 1933 bis zum 3. Vierteljahr 1937 fast ununterbrochen gestiegen war, trat seitdem, im ganzen gesehen, ein erheblicher Rückschlag ein.

Es zeigt sich also auch hier wieder, was auch zu Beginn der Weltwirtschaftskrise beobachtet werden konnte, daß bei rückgängiger Wirtschaftsentwicklung sich die Spanne zwischen den Lebensmittel- und Rohstoffpreisen einerseits und den Fertigwarenpreisen andererseits vergrößert, während in Zeiten sich belebender Wirtschaft eine Angleichung erfolgt, daß ferner die Rohstoffpreise erheblich stärker auf die Wirtschaftsentwicklung reagieren als die Fertigwarenpreise; denn die Fertigwarenpreise sind durch Kartelle, Konventionen usw. in viel stärkerem Maße gebunden als die Preise der Lebensmittel und Rohstoffe. Die Kaufkraft der Rohstoffländer wurde durch den Preisrückgang nicht nur unmittelbar, sondern auch mittelbar betroffen. Da bei sinkenden Preisen in den Zuschußländern im allgemeinen eine größere Zurückhaltung in der Lagerhaltung besteht, wurde durch den Preisrückgang auch der Mengenabsatz beeinträchtigt.

Die regionale Entwicklung

Schon aus diesen Gründen ist es nicht verwunderlich, daß der Außenhandel der überseeischen Länder weit stärker zurückgegangen ist als der der europäischen Länder. Während in den europäischen Ländern der Umsatzwert um 9,7 vH, das Umsatzvolumen um 5,3 vH abgenommen hat, belief sich der Rückgang in den überseeischen Ländern auf 15,6 vH bzw. 11,7 vH.



Entwicklung des Außenhandels ¹⁾ von Europa u. Außereuropa	1936	1937	1938	Veränderung			
				1937 gegen 1936	1938 gegen 1937	1937 gegen 1936	1938 gegen 1937
	Milliarden <i>R.M.</i>			vH			
Welt	Umsatz 105,2	130,4	114,0	+25,2	-16,4	+23,9	-12,6
	Einfuhr 54,2	67,6	59,2	+13,4	-8,4	+24,6	-12,4
	Ausfuhr 51,0	62,8	54,8	+11,8	-8,0	+23,1	-12,7
Europa	Umsatz 55,4	67,7	61,1	+12,4	-6,6	+22,3	-9,7
	Einfuhr 31,0	38,2	34,5	+7,2	-3,7	+23,2	-9,6
	Ausfuhr 24,4	29,5	26,6	+5,2	-2,9	+21,2	-9,9
Außereuropa ..	Umsatz 49,8	62,7	52,9	+12,8	-9,8	+25,7	-15,6
	Einfuhr 23,2	29,4	24,7	+6,2	-4,7	+26,5	-16,1
	Ausfuhr 26,6	33,3	28,2	+6,6	-5,1	+24,9	-15,1

¹⁾ Ohne den gegenseitigen Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Österreich.

Der ungewöhnliche Rückgang des Umsatzwertes in den überseeischen Ländern entfiel fast zu gleichen Teilen auf die Einfuhr und die Ausfuhr; der Einfuhrwert verminderte sich um 16,1 vH, der Ausfuhrwert um 15,1 vH. Doch zeigten sich im einzelnen starke Unterschiede. Die Einfuhr ging vor allem in den Industrieländern zurück; sie verminderte sich um 3,5 Mrd. *R.M.* oder 31,7 vH. Davon entfielen allein 2,8 Mrd. *R.M.* auf die Vereinigten Staaten. Dieser Rückgang um 36,6 vH war die Folge der spekulativ übersteigerten Voreindeckung und des wirtschaftlichen

Rückgangs, den die Vereinigten Staaten besonders in der ersten Hälfte 1938 erlitten hatten. In dem anderen überseeischen Industrieland, Japan, war die Einfuhr 1938 um 0,7 Mrd. *R.M.* oder 20,8 vH niedriger als im Vorjahr. Für die Beschränkung der Einfuhr war hier vor allem die Entwicklung der Zahlungsbilanz maßgebend.

In den überseeischen Rohstoffländern ging die Einfuhr dagegen im ganzen nur verhältnismäßig wenig (um 1,3 Mrd. *R.M.* oder 6,9 vH) zurück. Das ist verwunderlich, da deren Kaufkraft nicht nur durch die Preisentwicklung, sondern auch durch den Mengenrückgang ihrer Ausfuhr stark beeinträchtigt worden ist. Einzelne Länder erlitten zwar auch hier erhebliche Rückschläge, so Canada, dessen Einfuhr sich um 332 Mill. *R.M.* oder 16,8 vH verminderte, und Britisch-Malaya (-216 Mill. *R.M.* oder 21,8 vH), aber zumeist hielten sich die Rückgänge in verhältnismäßig engen Grenzen (d. h. unter 10 vH). In einer Reihe von Ländern ist die Einfuhr gegenüber 1937 sogar noch gestiegen. Hierzu gehören vor allem die Länder des japanischen Interessenkreises, Mandschukuo (+330 Mill. *R.M.* oder 57,3 vH), Chosen (+131 Mill. *R.M.* oder

Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr			Ausfuhr (+), Einfuhr (-)	
	1938	Veränderung		1938	Veränderung		Einfuhr (-)	
		1937 gegen 1936	1938 gegen 1937		1937 gegen 1936	1938 gegen 1937	1937	1938
	Mill. <i>R.M.</i>	vH		Mill. <i>R.M.</i>	vH		Mill. <i>R.M.</i>	
Europa								
Deutsches Reich ..	6 051,7	+28,5	+1,8	5 619,1	+24,7	-10,4	+327,4	-432,6
Altes Reichgeb. ..	5 449,3	+29,8	+1,4	5 256,9	+24,2	-9,2	+413,2	-192,4
Österreich	602,4	+17,6	+5,3	362,2	+30,0	-25,5	+85,8	-240,2
Belgien-Luxemb. ..	1 910,6	+29,1	-17,3	1 809,5	+29,1	-14,6	+191,8	-101,2
Bulgarien	150,5	+46,2	+7,2	170,1	+29,2	+11,1	+12,7	+19,6
Dänemark	885,4	+14,0	-2,2	841,5	+15,9	-0,6	+58,1	-43,9
Estland	72,9	+27,9	-3,3	70,9	+27,4	-1,7	+3,3	-2,0
Finland	459,3	+47,4	-6,8	448,6	+29,6	-11,2	+12,4	-10,7
Frankreich	3 298,7	+10,4	-22,7	2 194,2	+2,5	-9,1	+1 853,5	-1 104,5
Griechenland	346,5	+28,8	-3,2	243,9	+29,6	+8,4	+133,0	-102,6
Großbritannien ..	10 459,7	+20,7	-10,8	5 734,9	+18,0	-10,7	+5 311,5	-4 724,8
Irland	499,9	+10,1	-6,7	290,8	+0,9	+6,2	+261,8	-209,0
Island		+23,5			+21,4			+3,9
Italien	1 454,7	+66,5	-19,7	1 359,4	+36,7	-0,5	+445,1	-95,3
Jugoslawien	282,0	+30,1	-3,8	287,7	+44,3	-19,5	+64,2	+5,8
Litauen	110,5	+27,1	-1,7	110,2	+26,3	-13,4	+14,8	-0,4
Litauen	93,5	+37,9	+4,9	98,1	+9,5	+12,2	+1,7	+4,6
Niederlande	1 938,6	+30,4	-8,8	1 423,8	+31,6	-9,5	+551,2	-514,7
Norwegen	719,4	+39,4	-9,2	472,6	+19,9	-5,8	+290,6	-246,8
Polen-Danzig	611,5	+25,4	+3,5	557,4	+16,9	-1,0	+27,7	-54,1
Portugal	251,9	+17,7	-4,2	125,5	+16,8	-6,6	+128,7	-126,4
Rumanien	341,4	+23,1	-7,7	388,4	+11,5	-32,5	+205,3	+47,0
Schweden	1 295,6	+29,7	-3,9	1 152,4	+31,7	-9,2	+78,1	-143,1
Schweiz	905,1	+8,3	-11,8	748,1	+10,8	+2,9	+294,4	-157,0
Sowjetrußland ..	630,0	-3,9	-1,7	610,8	+23,2	-26,1	+185,1	-19,2
Tschecho-Slowak.	725,0	+21,9	-23,9	882,0	+21,3	-15,2	+86,5	+157,0
Türkei	296,6	+23,7	+31,0	287,0	+17,3	+5,0	+46,8	-9,6
Ungarn	307,0	+79,8	-13,5	383,2	+89,2	-11,2	+76,7	+76,2
Außereuropa								
Ägypten	448,5	+21,4	-6,1	365,5	+16,2	-28,3	+19,7	-92,0
Brit. Ägypt. Sudan	72,4	+22,3	+3,1	67,4	+45,8	-33,8	+31,5	-5,0
Belgisch-Kongo ..		+56,9			+84,9		+80,9	
Franz.-Marokko ..	152,6	+1,8	-14,3	107,8	-2,9	-6,6	+62,7	-44,8
Goldküste	¹⁾ 88,4	+43,5	²⁾ 40,8	¹⁾ 74,8	+30,6	²⁾ 49,5	+1,2	²⁾ 13,6
Nord-Rhodesien ..		+75,6			+100,2		+97,8	
Union v. Südaf.	1 124,4	+19,1	-9,1	356,6	+37,3	-26,9	+748,8	-767,8
M. v. D.-Süd. Afr.	28,6	+23,8	-1,0	42,7	+19,4	-4,8	+15,9	+14,0
Tanganyika ¹⁾ ..	¹⁾ 42,0	+16,5	²⁾ 4,8	¹⁾ 38,0	+10,1	²⁾ 30,6	+10,6	²⁾ 4,0
Britisch-Indien ..	1 367,2	+29,8	-7,7	1 478,1	+11,7	-21,5	+401,5	+110,9
Britisch-Malaya ..	776,3	+34,8	-21,8	808,6	+42,1	-38,7	+327,0	+32,3
Ceylon	196,1	+15,5	-5,1	241,0	+26,1	-16,7	+82,8	+44,9
China	647,4	+0,7	-8,1	562,8	+17,3	-7,2	+97,8	-84,6
Mandschukuo	907,3	+29,5	+57,3	530,5	+5,8	+31,5	+173,6	-376,8
Japan	2 678,0	+31,0	-20,8	2 780,9	+16,8	-6,3	+413,8	+102,9
Chosen (Korea) ..	749,7	+12,6	+21,1	624,5	+14,9	+27,1	+127,6	-125,2
Taiwan (Formosa) ..	260,3	+9,4	+12,7	324,1	+12,8	+2,7	+84,6	+63,8
Irak		+32,9			+88,7		+8,7	
Niederl.-Indien ..	650,8	+48,6	-4,7	893,0	+51,2	-31,7	+623,3	+242,1
Palästina	165,7	+14,2	-11,9	61,2	+60,1	-14,5	+115,4	-104,5
Philippinen	325,5	+8,2	+21,0	285,7	+12,0	-24,7	+110,4	-39,7
Argentinien	1 102,8	+49,5	-8,0	1 136,9	+39,1	-40,1	+697,7	+34,1
Brasilien	731,2	+35,1	-11,9	729,7	+8,9	-16,0	+39,3	-1,5
Canada	1 646,3	+27,8	-16,8	2 068,5	+6,7	-16,7	+503,8	+422,1
Chile	256,4	+23,7	+17,1	348,4	+70,1	-26,9	+257,7	+92,0
Kolumbien	¹⁾ 218,3	+25,7	²⁾ 3,1	¹⁾ 226,7	+10,8	²⁾ 6,4	+24,5	²⁾ 8,4
Dominik. Republ.	¹⁾ 25,2	+18,1	²⁾ 13,5	¹⁾ 36,7	+21,2	²⁾ 17,5	+15,4	²⁾ 13,0
Haiti (Rep.)	17,3	+21,9	-24,7	16,4	+4,7	-26,4	+0,6	-0,9
Jamaika	¹⁾ 65,5	+20,7	²⁾ 10,8	¹⁾ 51,6	+29,7	²⁾ 13,1	+14,0	²⁾ 13,9
Neufundland	68,4	+16,2	+16,8	85,9	-2,5	+24,8	+10,3	+17,5
Peru	147,2	+21,5	-2,7	181,7	+12,3	-21,1	+78,8	+38,5
V. St. v. Amerika	4 789,9	+27,5	-36,6	7 613,0	+36,6	-7,2	+650,6	+2 823,1
Austral. Bund ..	¹⁾ 263,1	+16,5	+2,4	¹⁾ 279,1	+14,6	-16,5	+228,2	+16,0
Neuseeland	538,0	+26,7	-2,8	556,9	+17,7	-13,5	+90,4	+18,9

¹⁾ Teil des Mandatsgebiets Deutsch-Ostafrika. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

21,1 vH) und Taiwan (+ 29 Mill. *R.M.* oder 12,7 vH). Auch einige andere Länder, u. a. der Sudan, die Philippinen, der Australische Bund, Chile und Neufundland, zeigten erhöhte Einfuhrziffern. Der verhältnismäßig geringe Rückgang der Einfuhr der Rohstoffländer ist demnach wahrscheinlich in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Japaner in ihrem Lebensraum starke Investitionen vorgenommen haben und daß manche Rohstoffländer — vielleicht aus einer gewissen Kriegsbesorgnis heraus — zur Eindeckung einen großen Teil der Reserven eingesetzt haben, die sie aus der Zeit der guten Exportentwicklung hatten.

Die Ausfuhr sank in den überseeischen Rohstoffländern ungewöhnlich stark. Der Rückgang belief sich hier auf 4,3 Mrd. *R.M.* oder 19,3 vH, während die Ausfuhr in den überseeischen Industrieländern nur um 0,7 Mrd. *R.M.* oder 7,0 vH abnahm. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten ging um 593 Mill. *R.M.* oder 7,2 vH zurück, die Japans um 186 Mill. *R.M.* oder 6,3 vH, während sich der Rückgang in Argentinien auf 760 Mill. *R.M.* oder 40,1 vH, in Britisch-Malaya auf 511 Mill. *R.M.* oder 38,7 vH, in Canada auf 414 Mill. *R.M.* oder 16,7 vH, in Niederländisch-Indien auf 414 Mill. *R.M.* oder 31,7 vH und in Britisch-Indien auf 404 Mill. *R.M.* oder 21,5 vH belief. Um über ein Viertel sank die Ausfuhr auch in Ägypten, im Sudan, in der Union von Südafrika, in den Philippinen und in Chile. Verhältnismäßig gering war der Rückgang der Ausfuhr dagegen in China; er belief sich auf nur 44 Mill. *R.M.* oder 7,2 vH. Hier nahm im besonderen der Export über Hongkong und nach Japan beträchtlich zu. Auffallend ist, daß die Ausfuhr der übrigen japanischen Einflußgebiete z. T. beträchtlich stieg, so die Ausfuhr Mandschukuo um 127 Mill. *R.M.* oder 31,5 vH, Chosens um 133 Mill. *R.M.* oder 27,1 vH. Die Verflechtung Japans mit seinen Einflußgebieten war also auch von dieser Seite her in starkem Wachsen.

In Europa sank die Einfuhr ebenfalls vor allem in den Industrieländern (— 3,5 Mrd. *R.M.* oder 11 vH). Unter ihnen war nur ein Land, das seine Einfuhr weiter steigern konnte: Deutschland (Großdeutschland), dessen Einfuhr um 104 Mill. *R.M.* oder 1,8 vH gegenüber 1937 zunahm. In allen anderen Industrieländern war die Einfuhr ausnahmslos erheblich kleiner als im Vorjahr. Am größten war der Rückgang in Großbritannien; hier belief er sich auf 1 273 Mill. *R.M.* oder 10,8 vH. Aber auch in Frankreich (— 968 Mill. *R.M.* oder 22,7 vH), Belgien (— 400 Mill. *R.M.* oder 17,3 vH) und Italien (— 357 Mill. *R.M.* oder 19,7 vH) war er erheblich. Der Grund dieses heftigen Absinkens der Einfuhr lag hier zumeist in der Verschlechterung der Lage der Binnenwirtschaft. In Frankreich kam die erneute Abwertung hinzu, die die Einfuhr hemmte. In Italien wurde die Einfuhrensenkung durch die Zahlungsbilanz bedingt; sie wurde ermöglicht durch den günstigen Ausfall der Ernte im Jahre 1937.

Verhältnismäßig gut behauptete sich, wie in Übersee, die Einfuhr in den europäischen Agrarländern (— 0,2 Mrd. *R.M.* oder 1,7 vH). Bulgarien, Litauen, Polen und die Türkei hatten sogar eine Belebung der Einfuhr zu verzeichnen. In der Türkei war die Zunahme erheblich; sie belief sich auf 70 Mill. *R.M.* oder 31 vH. In ihr kam der von der Regierung kräftig gestützte Ausbau der Wirtschaft zum Ausdruck.

Außenhandel der Industrie- und Agrarländer	1936	1937	1938	Veränderung			
				1937 gegen 1936		1938 gegen 1937	
				Milliarden <i>R.M.</i>		vH	
Europa							
Einfuhr {Industrieländer ¹⁾	26,1	32,3	28,8	+ 6,2	- 3,5	+24,0	-11,0
{Agrarländer ²⁾ ...	4,9	5,9	5,7	+ 1,0	- 0,2	+19,0	- 1,7
Ausfuhr {Industrieländer ¹⁾	19,5	23,7	21,4	+ 4,2	- 2,3	+21,6	- 9,8
{Agrarländer ²⁾ ...	4,9	5,8	5,2	+ 0,9	- 0,6	+19,7	-10,7
Außereuropa							
Einfuhr {Industrieländer ³⁾	8,5	10,9	7,4	+ 2,4	- 3,5	+28,4	-31,7
{Agrarländer ²⁾ ...	14,7	18,5	17,2	+ 3,8	- 1,3	+25,4	- 6,9
Ausfuhr {Industrieländer ³⁾	8,5	11,1	10,4	+ 2,6	- 0,7	+30,7	- 7,0
{Agrarländer ²⁾ ...	18,1	22,1	17,8	+ 4,0	- 4,3	+22,2	-19,3

¹⁾ Deutsches Reich, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz, Tschecho-Slowakei. — ²⁾ V. St. v. Amerika, Japan. — ³⁾ Alle übrigen Länder.

Die Ausfuhr ging in den europäischen Industrieländern (— 9,8 vH) und Agrarländern (— 10,7 vH) in ungefähr gleich starkem Maße zurück. Unter den Industrieländern wies nur ein einziges Land, die Schweiz, eine leichte Belebung ihrer Ausfuhr auf (um 16 Mill. *R.M.* oder 2,2 vH). In Italien ging die Ausfuhr nur wenig zurück (um 7 Mill. *R.M.* oder 0,5 vH). Sonst war überall

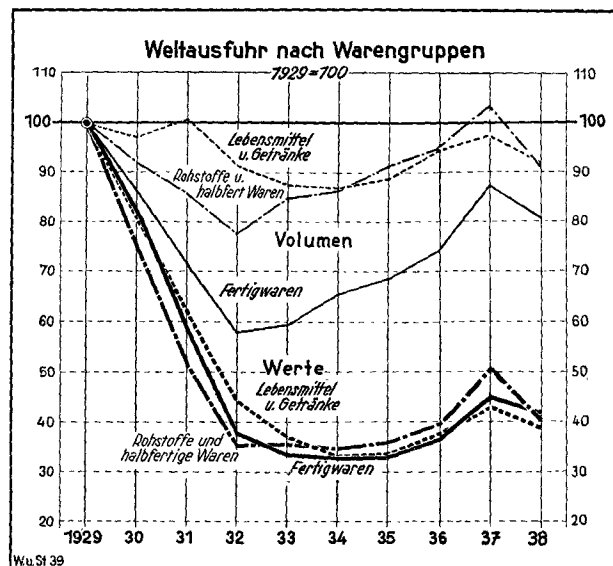
eine zumeist starke Abnahme zu verzeichnen. Am größten war der Rückgang in Großbritannien (um 686 Mill. *R.M.* oder 10,7 vH), in Deutschland (um 656 Mill. *R.M.* oder 10,4 vH), in Belgien (um 310 Mill. *R.M.* oder 14,6 vH) und in Frankreich (um 219 Mill. *R.M.* oder 9,1 vH). Allerdings war hier der Wertrückgang in starkem Maße durch die Abwertung des Frank verursacht.

Unter den europäischen Agrarländern waren immerhin mehrere, die eine Steigerung ihrer Ausfuhr zu verzeichnen hatten, nämlich Bulgarien, Griechenland, Irland, Litauen und die Türkei. Auch in Dänemark, Estland und Polen war der Rückgang der Ausfuhr nur gering, aber in mehreren Ländern sank die Ausfuhr doch heftig ab. Vor allem ist hier Rumänien zu erwähnen, dessen Ausfuhr um 187 Mill. *R.M.* oder 32,5 vH zurückging. Hochhaltung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Rückgang der Erdölförderung waren hier der Hauptgrund. Auch in Jugoslawien (— 70 Mill. *R.M.* oder 19,5 vH), Finnland (— 57 Mill. *R.M.* oder 11,2 vH) und Ungarn (— 49 Mill. *R.M.* oder 11,2 vH) nahm die Ausfuhr nicht unerheblich ab.

Ausgang und Anlaß des Rückgangs waren die Industrieländer und unter diesen wieder vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika. Von hier aus verbreitete er sich über viele andere Länder und griff zuletzt auch auf die überseeischen Agrarländer über. Wenn sich im wirtschaftlichen Rückgang im ganzen die Agrarländer als Käufer besser gehalten haben als die Industrieländer, dürfte das allerdings wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Agrarländer aus den — sowohl hinsichtlich der Absatzmengen als auch der Preise — besonders guten Zeiten gewisse Reserven hatten und daß der Rückschlag nur verhältnismäßig kurz war.

Der Welthandel nach Warengruppen

Überwiegend entfiel der Welthandelsrückgang auf Rohstoffe. Gegenüber dem Vorjahr ging der Wertumsatz von Rohstoffen um 19,2 vH, der von Lebensmitteln um 9,6 vH und der von Fertigwaren um 7,3 vH zurück. Nicht in gleichem Maße nahmen die umgesetzten Mengen ab. Aber auch der Mengenrückgang war am größten bei Rohstoffen; der Rückgang des Umsatzvolumens belief sich hier auf 10,0 vH. Gleichzeitig ging das Umsatzvolumen für Fertigwaren um 7,7 vH und das von Lebensmitteln um 6,0 vH zurück.



Auffällig ist, daß sich trotz großer kurzfristiger Unterschiedlichkeiten immer wieder eine starke Gleichförmigkeit in der Bewegung der Wertumsätze der einzelnen Warengruppen durchsetzte. Setzt man die Umsatzwerte des Jahres 1929 = 100, so beläuft sich der Umsatzwert im Jahre 1938 für Lebensmittel auf 38,5, für Rohstoffe und Fertigwaren auf je 40,9. Es handelt sich hierbei um eine dem Warenaustausch immanente Zwangsläufigkeit; Waren werden im großen und ganzen mit Waren und Rohstoffe und Lebensmittel mit Fertigwaren gekauft.

Eine derartige Gleichförmigkeit in der Entwicklung zeigt sich nicht bei den Mengenumsätzen. Diese beliefen sich im Jahre 1938 (1929 = 100 gesetzt) für Lebensmittel auf 91,1, für Rohstoffe auf 93,2 und für Fertigwaren auf 79,3. Das Zurückbleiben der

Welthandelsumsatz (93 Länder) nach Warengruppen	1936	1937	1938	Veränderung			
				1937 gegen 1936	1938 gegen 1937	1937 gegen 1936	1938 gegen 1937
				Milliarden <i>RM</i>		vH	
Europa							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	13,3	15,3	14,6	+ 2,0	- 0,7	+15,8	- 5,0
Rohstoffe u. halbf. Waren	20,3	26,3	22,4	+ 6,0	- 3,9	+29,5	-14,8
Fertigwaren.....	21,8	26,1	24,1	+ 4,3	- 2,0	+19,6	- 7,4
Insgesamt	55,4	67,7	61,1	+12,4	- 6,6	+22,3	- 9,7
Außereuropa							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	12,8	14,6	12,5	+ 1,8	- 2,1	+14,0	-14,4
Rohstoffe u. halbf. Waren	19,5	25,3	19,3	+ 5,8	- 6,0	+29,8	-23,9
Fertigwaren.....	17,5	22,7	21,1	+ 5,2	- 1,6	+29,6	- 7,4
Insgesamt	49,8	62,7	52,9	+12,8	- 9,8	+25,7	-15,6
Welt							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	26,0	29,9	27,1	+ 3,9	- 2,8	+14,9	- 9,6
Rohstoffe u. halbf. Waren	39,9	51,6	41,7	+ 1,7	- 9,9	+29,6	-19,3
Fertigwaren.....	39,3	48,8	45,2	+ 9,5	- 3,6	+24,1	- 7,3
Insgesamt	105,2	130,3	114,0	+25,2	-16,4	+23,9	-12,6

¹⁾ Einschl. lebender Tiere.

Fertigwaren-Mengenumsätze beruht wohl überwiegend darauf, daß die Fertigwarenpreise einen verhältnismäßig hohen Stand behauptet haben. In vH von 1929 lag nämlich der Preisindex der im Welthandel umgesetzten Lebensmittel auf 42,4, der der Rohstoffe auf 44,0 und der der Fertigwaren auf 51,7.

Außenhandel der europäischen Länder ¹⁾ nach Warengruppen	1936	1937	1938	Veränderung			
				1937 gegen 1936	1938 gegen 1937	1937 gegen 1936	1938 gegen 1937
				Milliarden <i>RM</i>		vH	
Einfuhr							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	8,9	10,4	10,0	+ 1,5	- 0,4	+17,1	- 4,4
Rohstoffe u. halbf. Waren	13,8	18,2	15,5	+ 4,4	- 2,7	+31,1	-14,3
Fertigwaren.....	8,3	9,6	9,0	+ 1,3	- 0,6	+16,6	- 6,3
Insgesamt	31,0	38,2	34,5	+ 7,2	- 3,7	+23,2	- 9,6
Ausfuhr							
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	4,4	4,9	4,6	+ 0,5	- 0,3	+13,2	- 6,3
Rohstoffe u. halbf. Waren	6,5	8,2	6,9	+ 1,7	- 1,3	+26,1	-15,9
Fertigwaren.....	13,5	16,4	15,1	+ 2,9	- 1,3	+21,4	- 8,1
Insgesamt	24,4	29,5	26,6	+ 5,1	- 2,9	+21,2	- 9,9

¹⁾ Ohne den gegenseitigen Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Österreich. — ²⁾ Einschl. lebender Tiere.

In den europäischen Ländern ging dem Werte nach vor allem der Umsatz in Rohstoffen zurück; die Minderung belief sich auf 14,8 vH. Der Rückgang der Ausfuhr war prozentual etwas größer als der der Einfuhr. In absoluten Zahlen ist dagegen die Einfuhr beträchtlich mehr zurückgegangen als die Ausfuhr; der Rückgang der Einfuhr belief sich auf 2,7 Mrd. *RM*, der der Ausfuhr auf 1,3 Mrd. *RM*. Betroffen wurden durch den Rückgang der Einfuhr der europäischen Länder ungefähr zu gleichen Teilen die europäischen wie die überseeischen Länder.

Unter den europäischen Ländern war der Rückgang der Rohstoffeinfuhr am größten in Großbritannien (— 862 Mill. *RM* oder 17,4 vH). Es folgten Frankreich (— 590 Mill. *RM* oder 23,5 vH), Belgien (— 272 Mill. *RM* oder 20,4 vH), die Tschecho-Slowakei (— 180 Mill. *RM* oder 32,8 vH), Italien (— 164 Mill. *RM* oder 15,6 vH) und die Niederlande (— 105 Mill. *RM* oder 11,9 vH).

Einfuhr von Rohstoffen und halbf. Waren u. Ausfuhr von Fertigwaren der europäischen Industrieländer	Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren			Ausfuhr von Fertigwaren				
	1937	1938	Veränderung 1938 gegen 1937	1937	1938	Veränderung 1938 gegen 1937		
	Mill. <i>RM</i>		vH	Mill. <i>RM</i>		vH		
Deutsches Reich...	3524,9	3448,7	- 76,2	- 2,2	5094,7	4665,5	-429,2	- 8,4
Altes Reichsgebiet Österreich	267,4	240,6	- 26,8	- 10,0	4756,5	4379,1	-377,4	- 7,9
Belgien-Luxemburg	1334,1	1061,8	-272,3	- 20,4	1052,8	884,1	-168,7	- 16,0
Frankreich.....	2510,1	1920,1	-590,0	- 23,5	1336,8	1270,1	- 66,7	- 5,0
Großbritannien.....	4946,6	4084,3	-862,3	- 17,4	4801,1	4351,0	-450,1	- 9,4
Italien.....	1048,6	885,0	-163,6	- 15,6	773,8	757,5	- 16,3	- 2,1
Niederlande.....	882,7	777,5	-105,2	- 11,9	508,4	521,3	+ 12,9	+ 2,5
Norwegen.....	230,1	200,6	- 29,5	- 12,8	114,5	100,6	- 13,9	- 12,1
Schweden.....	548,7				535,6			
Schweiz.....	325,4	275,1	- 50,3	- 15,5	619,9	637,8	+ 17,9	+ 2,9
Tschecho-Slowakei.	547,9	368,3	-179,6	- 32,8	746,3	651,4	- 94,9	- 12,7

Auch in Deutschland war die Rohstoffeinfuhr kleiner als im Vorjahr. Aber der Rückgang war unter den Industrieländern weitaus am geringsten; er belief sich nur auf 2,2 vH.

Betroffen wurde durch den Rückgang der Rohstoffeinfuhr unter den europäischen Ländern vor allem Sowjetrußland, dessen Rohstoffausfuhr um 227 Mill. *RM* oder 47 vH sank. Aber auch in allen anderen europäischen Ländern ging die Rohstoffausfuhr beträchtlich zurück. Unter 10 vH (der Minderung der Rohstoffpreise) war der Rückgang nur in Polen, in der Türkei, in Norwegen und in der Schweiz.

Verhältnismäßig wenig ging in den europäischen Ländern der Lebensmittelumsatz zurück. Der Rückgang des Umsatzwertes belief sich auf 5 vH. Erheblich geringer noch war der Rückgang der Umsatzmenge, denn die Lebensmittelpreise sanken um 3 bis 4 vH. Die Einfuhr der europäischen Länder ging um 0,4 Mrd. *RM*, die Ausfuhr um 0,3 Mrd. *RM* zurück. Die überseeischen Länder wurden also von dem Rückgang in Europa weniger betroffen als die europäischen Länder. Die Einfuhr nahm wertmäßig vor allem in Italien, Frankreich und Großbritannien ab, während Deutschland erheblich mehr an Lebensmitteln einfuhrte als im Vorjahr (+ 147,5 Mill. *RM* oder 8,3 vH). Die Ausfuhr verminderte sich unter den europäischen Ländern, insbesondere in Rumänien, den Niederlanden und Jugoslawien.

Beträchtlich ging der Fertigwarenumsatz in Europa zurück. Der Rückgang des Wertumsatzes belief sich auf 7,4 vH. Etwa ebenso groß war der Rückgang des Mengenumsatzes. Ein- und Ausfuhr der europäischen Länder verringerten sich stark, die Einfuhr um 0,6 Mrd. *RM*, die Ausfuhr um 1,3 Mrd. *RM*. Europa und Übersee waren also an dem Rückgang der Ausfuhr der europäischen Länder ungefähr zu gleichen Teilen beteiligt. Weniger als im Vorjahr führten vor allem Großbritannien und Frankreich ein, Großbritannien um 307 Mill. *RM* oder 16 vH, Frankreich um 188 Mill. *RM* oder 28,5 vH. Auch Belgien, die Niederlande, Norwegen, Rumänien, die Schweiz und die Tschecho-Slowakei verringerten die Fertigwareneinfuhr stark. In einer Reihe europäischer Agrarländer nahm dagegen die Fertigwareneinfuhr noch zu, vor allem in der Türkei, in Polen und in Dänemark. Auch Deutschland führte mehr ein als im Vorjahr.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ging wertmäßig am meisten in Großbritannien zurück. Der Rückgang betrug 450 Mill. *RM* oder 9,4 vH. In Deutschland verminderte sich die Fertigwarenausfuhr um 429 Mill. *RM* oder 8,4 vH, in Belgien um 169 Mill. *RM* oder 16 vH. Lediglich in der Schweiz und in den Niederlanden hat die Ausfuhr etwas zugenommen.

Außenhandel einiger Übersee-länder nach Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr				
	1937	1938	Veränderung 1938 gegen 1937	1937	1938	Veränderung 1938 gegen 1937		
	Mill. <i>RM</i>		vH	Mill. <i>RM</i>		vH		
Lebensmittel und Getränke¹⁾								
Ägypten.....	58,7	63,1	+ 4,4	+ 7,6	50,2	32,2	- 18,0	- 35,9
Austral. Bund.....	75,4	76,4	+ 1,0	+ 1,4	604,0	633,6	+ 29,6	+ 4,9
Britisch-Indien ²⁾	168,9	170,0	+ 1,1	+ 0,6	391,9	341,0	- 50,9	- 13,0
Canada.....	285,4	260,3	- 25,1	- 8,8	610,0	635,4	+ 25,4	+ 4,2
V. St. v. Amerika	2225,1	1454,3	-770,8	- 34,8	854,1	1038,6	+ 184,5	+ 21,6
Rohstoffe und halbfertige Waren								
Ägypten.....	142,0	129,3	- 12,7	- 8,9	428,3	316,8	- 111,5	- 26,0
Austral. Bund.....	274,8	236,2	- 38,6	- 14,0	791,5	584,1	- 207,4	- 26,2
Britisch-Indien ²⁾	330,3	374,6	+ 44,3	+ 13,4	961,8	696,3	- 265,5	- 27,6
Canada.....	600,0	467,3	- 132,7	- 22,1	963,7	820,5	- 143,2	- 14,9
V. St. v. Amerika	3793,0	2227,3	-1565,7	- 41,3	3452,1	2862,1	- 590,0	- 17,1
Fertigwaren								
Ägypten.....	277,0	256,1	- 20,9	- 7,6	19,0	7,5	- 11,5	- 60,4
Austral. Bund.....	883,0	950,5	+ 67,5	+ 7,6	65,9	61,4	- 4,5	- 6,7
Britisch-Indien ²⁾	981,8	822,6	- 159,2	- 16,2	528,8	440,8	- 88,0	- 16,6
Canada.....	1093,2	918,7	- 174,5	- 15,9	708,8	612,6	- 96,2	- 13,6
V. St. v. Amerika	1537,6	1111,3	- 426,3	- 27,7	4100,1	3712,1	- 388,0	- 9,5

¹⁾ Seit 1. April 1937 ohne Burma. — ²⁾ Einschl. lebender Tiere.

In Übersee sank der Umsatz in Fertigwaren im gleichen Verhältnis (um 7,4 vH) wie in Europa. Weit größer war dagegen der Rückgang des Umsatzes in Lebensmitteln (— 14,4 vH) und in Rohstoffen (— 23,9 vH). Allerdings beruhen diese Angaben zu einem erheblichen Teil auf Schätzungen. Ungewöhnlich groß war hier vor allem der Rückgang des Rohstoffumsatzes. Zu dem verringerten Bedarf der europäischen Industrieländer trat die Minder-einfuhr der überseeischen Industrieländer. Die Rohstoffminder-einfuhr belief sich in den Vereinigten Staaten auf 1 566 Mill. *RM* oder 41,3 vH, in Japan auf 653 Mill. *RM* oder 30,5 vH. Auch im Rückgang der Lebensmittel- und der Fertigwareneinfuhr standen

die Vereinigten Staaten weitaus an der Spitze. Die Einfuhr von Lebensmitteln ging hier um 774 Mill. *R.M.* oder 34,8 vH, die von Fertigwaren um 426 Mill. *R.M.* oder 27,7 vH zurück.

Diese gewaltige Einfuhrminderung in den Vereinigten Staaten hat der Weltwirtschaft schweren Schaden zugefügt. Die Störung wurde für die überseeischen Rohstoffländer noch dadurch vergrößert, daß die Vereinigten Staaten in erhöhtem Maße als Verkäufer von Lebensmitteln auf den Markt traten; die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Lebensmitteln stieg um 385 Mill. *R.M.* oder 58,8 vH. Dagegen ist es den Vereinigten Staaten nicht gelungen, die Rohstoff- und Fertigwarenausfuhr zu halten, geschweige denn zu erhöhen. Die Ausfuhr von Rohstoffen ging hier um 590 Mill. *R.M.* oder 17,1 vH, die von Fertigwaren um 388 Mill. *R.M.* oder 9,5 vH zurück.

Die Entwicklung der Handelsbilanzen

Der Rückschlag im Welthandel und das Absinken der Preise übten ganz beträchtliche Rückwirkungen auf die Zahlungsbilanzlage der meisten Länder aus; die Handelsbilanz ist ja zumeist der größte Posten der Zahlungsbilanz. In den Gläubigerländern verminderten sich die Passivsaldo beträchtlich, woraus sich für diese eine gewisse finanzielle Entlastung ergab. In den Schuldnerländern gingen die Aktivsaldo sehr stark zurück, und das bedeutete für diese eine starke Zunahme der Belastung. Während die Gläubigerländer im Jahre 1937 einen Passivsaldo von 7,9 Mrd. *R.M.* aufwiesen, betrug dieser 1938 nur noch 4,1 Mrd. *R.M.* Und umgekehrt verwandelte sich der Aktivsaldo der Schuldnerländer, der im Jahre 1937 3,1 Mrd. *R.M.* betrug, in einen Einfuhrüberschuß von 0,2 Mrd. *R.M.*

Außenhandelsbilanzen der Gläubigerländer und Schuldnerländer	1936	1937	1938	Veränderung			
				1937 gegen 1936	1938 gegen 1937	1937 gegen 1936	1938 gegen 1937
	Milliarden <i>R.M.</i>			vH			
Gläubigerländer ¹⁾							
Einfuhr	25,4	30,9	25,1	+ 5,5	- 5,8	+21,7	-18,8
Ausfuhr	18,5	23,0	21,0	+ 4,5	- 2,0	+24,1	- 8,9
Bilanz	- 6,9	- 7,9	- 4,1				
Schuldnerländer ²⁾							
Einfuhr	28,8	36,7	34,1	+ 7,9	- 2,6	+27,3	- 7,1
Ausfuhr	32,5	39,8	33,9	+ 7,3	- 5,9	+22,0	-14,9
Bilanz	+ 3,7	+ 3,1	- 0,2				

¹⁾ Ver. Staaten v. Amerika, Großbritannien, Frankreich, Belgien-Luxemburg, Schweiz, Schweden, Niederlande, Irland. — ²⁾ Alle übrigen Länder.

Am auffälligsten ist, daß die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten mit einem Aktivsaldo schloß und daß sich der Aktivsaldo gegenüber dem Vorjahr beträchtlich erhöhte. Er belief sich 1937 auf 651 Mill. *R.M.*, 1938 auf 2823 Mill. *R.M.* Allerdings ist in Betracht zu ziehen, daß diese Bilanz nicht allein die Schuldnerländer, sondern auch die Gläubigerländer umfaßt. Aber die Entwicklung ist noch auffälliger, wenn man die Bilanz nach diesen beiden Ländergruppen aufteilt. Es ergibt sich dann, daß sich gegenüber den Gläubigerländern der Aktivsaldo leicht erhöht hat, von 482 Mill. \$ auf 616 Mill. \$, daß sich dagegen die Bilanz gegenüber den Schuldnerländern für diese stark verschlechtert hat. Während die Vereinigten Staaten gegenüber diesen Ländern im Jahre 1937 einen Einfuhrüberschuß von 217 Mill. \$ verzeichneten, hatten sie im Jahre 1938 einen Ausfuhrüberschuß von 518 Mill. \$.

Alle anderen Gläubigerländer haben zwar für 1937 wie auch für 1938 einen Passivsaldo aufzuweisen, aber auch hier hat sich fast überall der Passivsaldo gegenüber dem Vorjahr verringert, so in Großbritannien von 5,3 Mill. *R.M.* auf 4,7 Mill. *R.M.*, in Frankreich von 1,9 Mill. *R.M.* auf 1,1 Mill. *R.M.* Nur in Schweden hat sich der Passivsaldo von 78 auf 143 Mill. *R.M.* erhöht. Überall ist diese Entwicklung darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr erheblich stärker abgenommen hat als die Ausfuhr. Im ganzen ist in den Gläubigerländern die Einfuhr um 18,8 vH, die Ausfuhr um 8,9 vH zurückgegangen.

Umgekehrt war die Entwicklung in den Schuldnerländern. Hier ging die Einfuhr weit weniger zurück als die Ausfuhr, die Einfuhr um 7,1 vH, die Ausfuhr um 14,9 vH. Diese Entwicklung erklärt sich im ganzen wahrscheinlich nur dadurch, daß viele Rohstoffländer aus der vorausgehenden guten Exportlage größere Auslandguthaben hatten, die sie jetzt für die Einfuhr eingesetzt haben.

Allerdings war die Entwicklung der Handelsbilanz in den Schuldnerländern keineswegs einheitlich. Verhältnismäßig gut

hat sich die Handelsbilanz in den europäischen Schuldnerländern gehalten. Eine Passivierung der Handelsbilanz zeigte sich in Deutschland; hier hat sich der Aktivsaldo des Jahres 1937 (+ 327 Mill. *R.M.*) in einen Passivsaldo (- 433 Mill. *R.M.*) verwandelt. Ursache dieser Entwicklung war im ganzen der starke Rückgang der Ausfuhr, während die Einfuhr noch zugenommen hat. Aber es gab unter den Schuldnerländern doch auch noch eine erhebliche Zahl von Ländern, die ihre Bilanz sogar verbessern konnten, so Bulgarien, Dänemark, Estland, Griechenland, Litauen, Norwegen und die Tschecho-Slowakei. In Portugal und Ungarn ist die Bilanz fast unverändert geblieben. Nur in Bulgarien und Griechenland war die Bilanzbesserung eine Folge der Ausfuhrbelebung; in den anderen Ländern wurde sie nur durch eine Minderung der Einfuhr erzielt, und in Portugal und Ungarn sind Ein- und Ausfuhr in ungefähr gleichem Maße zurückgegangen.

In den überseeischen Schuldnerländern überzog dagegen weit aus eine starke Bilanzverschlechterung. Die Aktivsaldo haben sich namentlich in Argentinien und Chile, in Britisch-Indien, Britisch-Malaya, Niederländisch-Indien und im Australischen Bund beträchtlich vermindert, zumeist dadurch, daß die Ausfuhr viel stärker zurückgegangen ist als die Einfuhr. Nur in Chile und im Australischen Bund ist die Passivierungstendenz dadurch verstärkt, daß die Einfuhr noch zugenommen hat. In Mandschukuo dürfte das Anwachsen des Passivsaldo darauf zurückzuführen sein, daß hier durch Japan beträchtliche Investitionen vorgenommen sind. Beträchtlich verbessert hat sich die Handelsbilanz nur in Japan. Das ist überwiegend auf die scharfe Drosselung der Einfuhr zurückzuführen.

Die Passivierungstendenz in den Schuldnerländern, vor allem in den Rohstoffländern, dürfte, wenn sie weiterhin anhält, sehr bald an die Grenzen des Möglichen gekommen sein. Bereits 1938 traten in einer Anzahl überseeischer Rohstoffländer Schwierigkeiten der Zahlungsbilanz ein, so in Chile und Uruguay. Brasilien hatte bereits Ende 1937 die Tilgungs- und Zinszahlungen eingestellt und die Devisenbewirtschaftung verschärft. In Bolivien, Peru und Mexiko, auch in Spanien und China traten Kursrückgänge ein. Da ein beträchtlicher Absatzanstieg nicht sehr wahrscheinlich ist und auch die Kreditgewährung nicht entsprechende Fortschritte macht — 1938 wurde die finanzielle Lage nur in Australien und Argentinien durch Anleihen des Auslands erleichtert —, muß mit einer Zunahme der Spannungen auf finanziellem Gebiet und damit einer stärkeren Einschränkung der Einfuhr in den Rohstoffländern gerechnet werden.

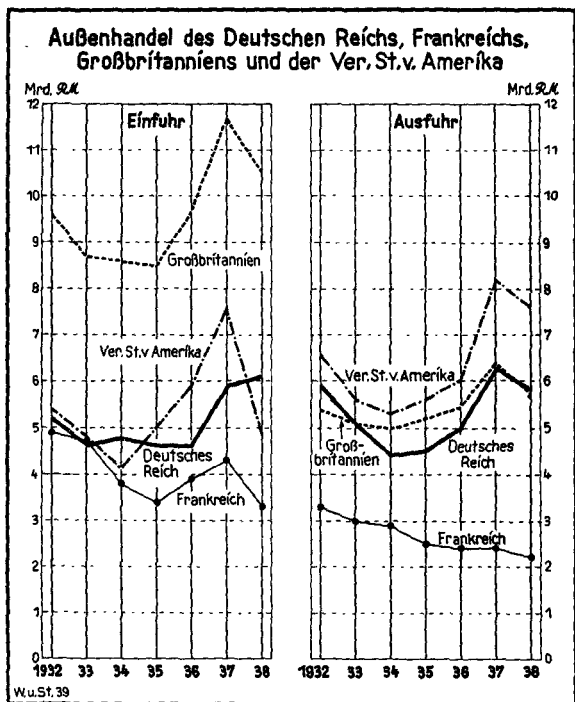
Deutschlands Stellung im Welthandel

Beträchtlich sind die Veränderungen, die in der Stellung der großen Länder im Welthandel vor sich gegangen sind. Am größten war der Rückschlag im Außenhandel der Vereinigten Staaten; ihr Anteil am Welthandel ging von 12,1 vH im Jahre 1937 auf 10,9 vH im Jahre 1938 zurück. Auch der Anteil Frankreichs im Welthandel hat sich weiter verringert, von 5,1 vH auf 4,8 vH. Da in Großbritannien und Deutschland der Rückgang des Außenhandels unterdurchschnittlich war, hat sich der Anteil dieser beiden Länder

Anteil des Deutschen Reichs, Großbritanniens, Frankreichs und der Ver. Staaten v. Amerika am Welthandel	1929	1932	1936	1937	1938
	Einfuhr in vH der Welteinfuhr				
Deutsches Reich ¹⁾	10,0	9,0	8,5	8,8	10,2
Altes Reichsgebiet ..	9,0	8,0	7,6	8,0	9,2
Großbritannien	15,4	16,7	17,9	17,4	17,7
Frankreich	6,5	8,6	7,1	6,3	5,6
Ver. Staaten v. Amerika	12,3	9,4	10,9	11,2	8,1
	Ausfuhr in vH der Weltausfuhr				
Deutsches Reich ¹⁾	10,4	11,4	9,9	10,0	10,6
Altes Reichsgebiet ..	9,6	10,8	9,1	9,2	9,6
Großbritannien	11,0	10,4	10,7	10,2	10,5
Frankreich	6,1	6,3	4,6	3,8	4,0
Ver. Staaten v. Amerika	16,0	12,8	11,8	13,1	13,9
	Umsatz in vH des Welthandelsumsatzes				
Deutsches Reich ¹⁾	10,2	10,1	9,2	9,4	10,4
Altes Reichsgebiet ..	9,3	9,3	8,4	8,6	9,4
Großbritannien	13,3	13,7	14,4	13,9	14,2
Frankreich	6,3	7,5	5,9	5,1	4,8
Ver. Staaten v. Amerika	14,1	11,0	11,3	12,1	10,9

¹⁾ Nach Ausschaltung des gegenseitigen Handelsverkehrs zwischen dem Deutschen Reich und Österreich.

am Welthandel erhöht. Großbritanniens Anteil stieg von 13,9 vH auf 14,2 vH, Deutschlands Anteil von 9,4 vH auf 10,4 vH. Die Steigerung des deutschen Anteils war also verhältnismäßig größer als die des britischen. Das beruht darauf, daß der Außenhandelsumsatz Deutschlands von 1937 auf 1938 nur um 4,5 vH zurückging, während der Großbritanniens um 10,7 vH sank.



Die Minderung des Außenhandelsumsatzes entfiel in Deutschland — anders als in Großbritannien — allein auf den Rückgang der Ausfuhr. Die deutsche Einfuhr hat gegenüber dem Vorjahr um 104,4 Mill. *R.M.* zugenommen. Mit dieser Einfuhrzunahme stand Deutschland unter den Industrieländern allein da. Gleichzeitig war z. B. die Einfuhr Frankreichs um 968 Mill. *R.M.*, die Großbritanniens um 1,3 Mrd. *R.M.* und die der Vereinigten Staaten sogar um 2,8 Mrd. *R.M.* zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft stellte also im Jahre 1938 im Rahmen des Welthandels einen wichtigen Stabilisierungsfaktor dar. Die Einfuhr Deutschlands ist sowohl im Verkehr mit Europa als auch mit Übersee gewachsen, größer allerdings war die Zunahme der Einfuhr aus Übersee. In weitaus den meisten Ländern ist Deutschlands Stellung als Abnehmer größer geworden. Nur — soweit Zahlen bisher vorliegen — in den Niederlanden, in der Schweiz, in China und Japan und in den Vereinigten Staaten hat der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr etwas abgenommen.

Die Zunahme der deutschen Einfuhr war allerdings nicht besonders groß. Sie entsprach keineswegs der Steigerung des deutschen Bedarfs; man bedenke, daß die deutsche industrielle Erzeugung von 1937 auf 1938 noch um 8 vH gewachsen ist. Sie wurde gehemmt durch die Entwicklung der deutschen Ausfuhr, die gegenüber dem Vorjahr um 656 Mill. *R.M.* oder 10,4 vH zurückging; denn letzten Endes hängt die Kauffähigkeit von der Verkaufsmöglichkeit ab.

Anteil des Deutschen Reichs an der Einfuhr und Ausfuhr einiger Länder	an der Einfuhr				an der Ausfuhr			
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
	Mill. <i>R.M.</i>		vH		Mill. <i>R.M.</i>		vH	
Belgien-Luxemburg ..	274,4	223,1	11,9	11,7	240,6	227,6	11,4	12,6
Bulgarien	87,4	78,2	62,2	52,0	72,1	100,2	47,1	58,9
Dänemark	228,0	220,5	24,8	24,8	165,6	166,4	19,2	19,7
Finnland ^{*)}	87,6	83,7	17,6	18,4	64,7	68,6	12,8	15,2
Frankreich	352,2	236,2	8,2	7,2	157,8	141,7	6,5	6,5
Großbritannien ^{*)}	477,9	388,3	3,8	3,5	386,7	346,7	6,0	6,1
Italien	421,9	390,5	23,1	22,8	234,8	259,8	17,2	19,1
Jugoslawien	126,5	111,4	43,1	39,5	125,9	120,8	35,2	42,0
Niederlande	457,6	421,9	21,5	21,3	253,0	218,1	16,1	15,3
Polen-Danzig	113,0	140,9	19,1	23,0	109,1	134,5	19,4	24,1
Rumänien	137,6	125,6	37,2	38,0	148,0	104,4	25,7	29,2
Schweden	286,4	281,0	21,2	21,7	204,3	208,9	16,1	18,1
Schweiz	254,3	229,7	24,8	25,4	134,9	134,2	18,4	17,9
Türkei	98,9	140,9	43,7	47,5	105,4	126,6	38,6	44,1
Ungarn	155,8	125,4	43,9	40,9	176,4	175,6	40,9	45,8
Ägypten ^{*)}	57,6	49,5	12,0	10,8	47,7	45,5	9,6	12,4
Union v. Südafrika ^{*)} ..	70,3	62,1	5,9	5,9	60,9	60,6	12,8	17,7
China	111,0	82,9	15,8	12,7	52,5	41,6	8,7	7,4
Japan	133,0	128,8	3,9	4,8	31,5	23,7	1,1	0,8
Mandschuko	12,4	26,5	1,0	3,0	42,3	35,8	9,2	7,0
Brit.-Indien ^{*)}	150,1	119,9	9,1	8,6	90,7	68,0	5,4	4,7
Niederl.-Indien ^{*)}	59,4	73,0	8,8	11,2	38,5	35,9	3,0	4,0
Vor. Staaten v. Am. ^{*)} ..	245,1	163,9	3,2	3,4	317,0	269,8	3,8	3,5
Argentinien	136,8	111,9	11,4	10,1	135,5	130,9	7,1	11,5
Brasilien	199,5	183,4	23,9	25,0	148,3	140,0	19,0	19,0
Chile	57,1	66,1	26,1	25,8	46,1	34,9	9,7	10,0
Austral. Bund ^{*)}	45,6	54,0	4,1	3,9	46,5	45,4	3,2	3,3

^{*)} Ohne Österreich. — ^{*)} Ausfuhr heimischer Waren, jedoch ohne Schiffsbedarf. — ^{*)} Ohne Regierungsgüter. — ^{*)} Rechnungsjahre: 1. April bis 31. März. — ^{*)} Rechnungsjahre: 1. Juli bis 30. Juni.

Der Ausfuhrückgang mag zum Teil auf Maßnahmen zurückzuführen sein, die sich besonders gegen Deutschland richten, aber überwiegend war er eine Folge der Minderung der Aufnahmefähigkeit des Auslands. Der Rückgang der Welt-einfuhr war sogar noch größer als der der deutschen Ausfuhr; er belief sich gegenüber 1937 auf 12,4 vH. Die gleiche Entwicklung zeigt sich in Europa und in Übersee. Die Gesamteinfuhr der Überseeeländer ist um 16,1 vH, die Ausfuhr Deutschlands nach Übersee um 12,8 vH zurückgegangen. Und im Verkehr Deutschland-Europa waren die entsprechenden Zahlen 9,6 und 9,4 vH. Deutschlands Stellung als Lieferant hat sich also — allerdings bei Rückgang der absoluten Zahlen — im ganzen verhältnismäßig gut gehalten. Aber immerhin waren im einzelnen doch auch gegen-teilige Entwicklungen festzustellen: die Zahl der Länder, in denen die Einfuhr aus Deutschland stärker zurückgegangen ist als die Gesamteinfuhr, ist nicht gering. Es gehören dazu u. a. Großbritannien und Frankreich.

Diese Entwicklung ist nicht verwunderlich. Denn die Welt stand im Zeichen der politischen Unruhe und der Rüstung.

* * *

Im neuen Jahr hat sich das Maß der Unruhe und der Rüstung noch beträchtlich vergrößert. Langfristige Dispositionen werden vielfach wegen der »Kriegsgefahr« zurückgestellt. Kurzfristige Dispositionen haben im allgemeinen erheblich zugenommen. Damit erhöht sich zwar in Teilen der Wirtschaft die Aktivität; gleichzeitig nimmt aber auch die Labilität zu. Die Auswirkungen machen sich auch im Außenhandel stark bemerkbar. Sie führen sogar zu gewissen Belebungserscheinungen. Aber diese werden wahrscheinlich in engen Grenzen bleiben, sowohl räumlich als auch zeitlich. Zu einer allgemeinen, tiefgreifenden Belebung der Wirtschaft in der Welt und des zwischenstaatlichen Warenaustausches liegen bisher nicht die Voraussetzungen vor.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Anteil der Frau an der industriellen Arbeitergefolgschaft 1933 bis 1938

Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung

Im Jahre 1938 waren in der Industrie des alten Reichsgebiets 7 325 000 Arbeitskräfte beschäftigt; davon waren 1 846 000 Frauen, also etwas mehr als ein Viertel der Gesamtzahl. Dagegen kamen im Jahre 1933 auf 1000 beschäftigte Arbeitskräfte 293 Frauen. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte an den Industriegefolgschaften war 1938 um 4,1 vH kleiner als im Jahre 1933.

Anteil der Frauen an den Industriegefolgschaften	Von 1000 beschäftigten Arbeitskräften waren Frauen					
	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Januar	303	290	270	252	257	256
Februar	308	279	270	253	260	254
März	306	279	264	248	256	250
April	298	274	257	242	253	248
Mai	296	273	253	236	251	247
Juni	292	267	251	241	249	246
Juli	290	265	247	240	249	244
August	287	264	246	243	249	248
September	285	262	249	247	250	252
Oktober	282	263	249	253	251	255
November	281	263	249	252	252	258
Dezember	289	263	253	254	254	261
Jahresdurchschnitte	293	270	255	247	253	252

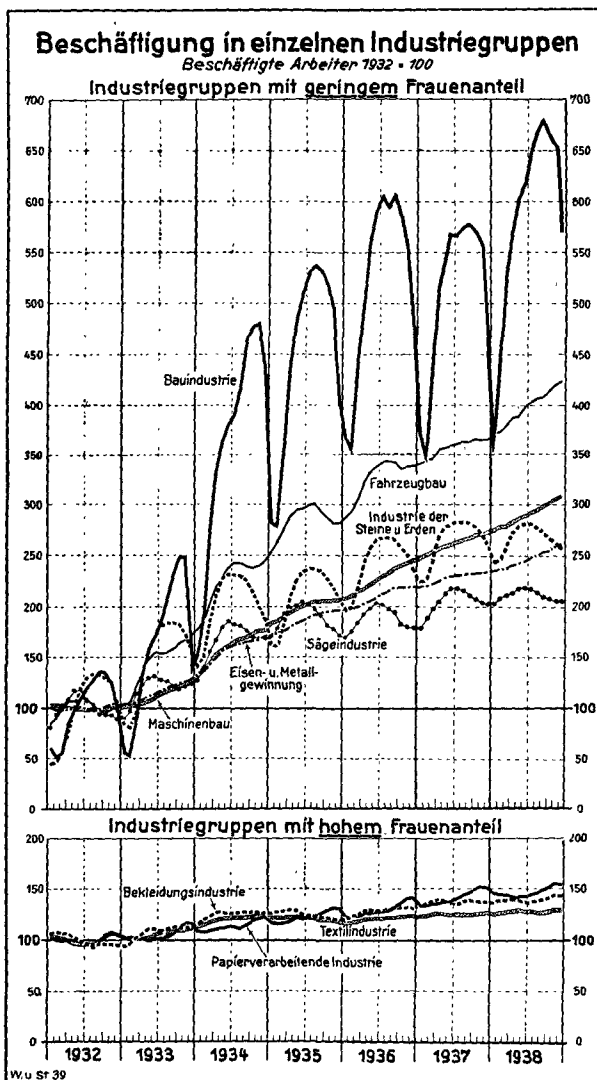
Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte an der industriellen Gefolgschaft ging — bei steigenden absoluten Zahlen — in den Jahren 1933 bis 1936 ständig zurück, von 29,3 vH auf 24,7 vH der Gesamtzahl der Arbeitskräfte. In der gesamten gewerblichen Wirtschaft wurde in demselben Zeitabschnitt der gleiche Rückgang beobachtet. Nach der Krankenkassenstatistik hat sich der Anteil der Frauenarbeit an der Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten von 35,2 vH im Jahre 1933 auf 31,2 vH im Jahre 1936 vermindert. Der Anteil der Frauen an der Gefolgschaft betrug in vH:

	Gewerbliche Wirtschaft insgesamt ¹⁾	Industrie ²⁾
1933	35,2	29,3
1934	32,5	27,0
1935	31,8	25,5
1936	31,2	24,7
1937	31,2	25,3
1938	31,3	25,2

¹⁾ Nach der Krankenkassenstatistik. — ²⁾ Nach der Industrieberichterstattung.

Diese Entwicklung war zum Teil den staatlichen Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu verdanken. Die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik legte hierbei das Schwergewicht auf den Einsatz der männlichen Arbeitskräfte und bevorzugte sie bei Neueinstellungen, einmal, um Familienvätern die Erhaltung der Familie und ledigen Männern die Familiengründung zu erleichtern, und zum anderen, um die Frauen ihren natürlichen Aufgaben wieder zuzuführen. Das Gesetz zur Förderung der Eheschließungen verfolgte das gleiche Ziel. Um Werkplätze für männliche Arbeitskräfte frei zu machen, gab der Reichsfinanzminister Ehestandsdarlehn vorerst nur dann, wenn die künftige Ehefrau vor der Verheiratung einen Beruf ausübte und sich verpflichtete, nach der Eheschließung nicht mehr tätig zu sein. Durch Ermäßigung der Sozialabgaben für Hausangestellte suchte die staatliche Steuerpolitik die Frauenarbeit in der gewerblichen Wirtschaft zurückzudrängen und weibliche Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft zu überführen. Der Ausbau der Frauenschutzgesetzgebung, die Sperrung ungeeigneter, gesundheitsgefährdender Berufe, schränkte den Anteil der Frauenarbeit weiter ein.

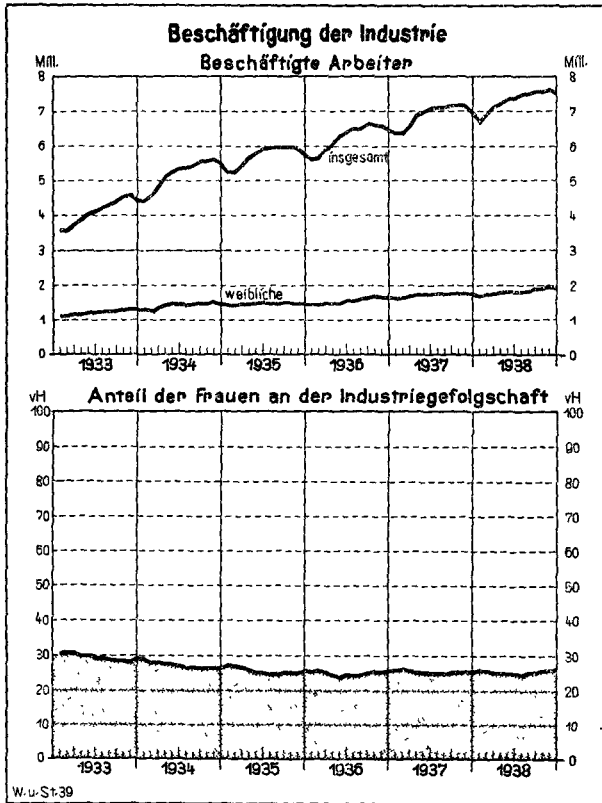
Mindestens ebensoviel wie die politischen Maßnahmen bewirkten jedoch Art und Richtung der deutschen Wirtschaftsbelebung, daß die Beschäftigung der Männer stärker stieg als die der Frauen. Der Aufschwung erfaßte vor allem die Produktionsgüterindustrien, in denen die Frauenarbeit sich seltener findet als in den Verbrauchsgüterindustrien. So stieg die Beschäftigung vornehmlich in den Gewerbegruppen mit niedrigem Frauenanteil, wie in der Bauindustrie, der Industrie der Steine und Erden, dem Maschinenbau, der Eisen- und Metallgewinnung, der Sägeindustrie stark, während die Tätigkeit in den Industrien mit hoher Frauenbeschäftigung, wie etwa Bekleidungsindustrie, Textilgewerbe und papierverarbeitender Industrie, kaum merklich zunahm.



So wirkten die arbeits- und bevölkerungspolitischen Maßnahmen und die Verlagerung des industriellen Schwergewichts nach der Seite der Produktionsgütererzeugung zusammen und

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

ließen den Frauenanteil in den ersten Jahren nach der Machtübernahme ständig zurückgehen. Diese Bewegung hielt jedoch nur bis zum Mai 1936 an. Von Juni 1936 bis zur Jahreswende nahm der Anteil der Frauenarbeit wieder stark zu. Seit Ende 1936 hält er sich ungefähr, von Saisonschwankungen abgesehen, auf gleicher Höhe, im Jahresdurchschnitt auf 25,2 bis 25,3 vH. Die Entwicklung im zweiten Halbjahr 1938 scheint darauf hinzuweisen, daß in der Industrie der Anteil der weiblichen Arbeiter infolge des Mangels an männlichen Arbeitskräften langsam steigen wird.



Bei dem starken Auftrieb der industriellen Wirtschaft im neuen Vierjahresplan hat sich verschiedentlich ein Mangel an Facharbeitern, vor allem in den Produktionsgüterindustrien, bemerkbar gemacht, dem nur durch einen planmäßigen Einsatz aller verfügbaren Kräfte begegnet werden konnte. Ein großer Teil der Facharbeiter, vornehmlich der Metall- und Bauarbeiter, wurde an Werkplätzen beschäftigt, die ihrer Ausbildung nicht entsprachen;

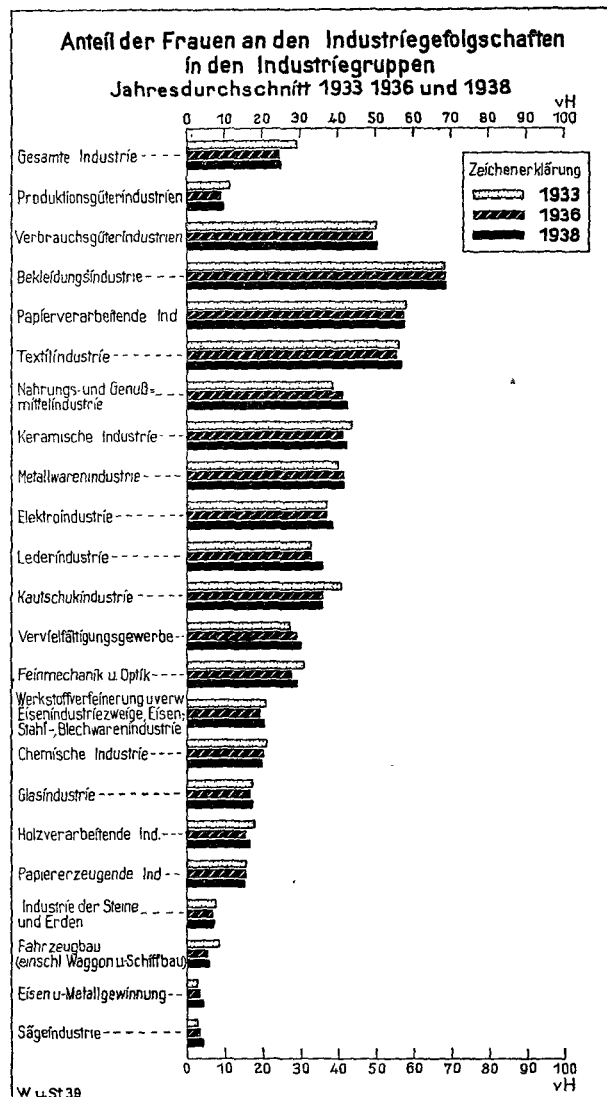
Anteil der Frauen an den Industriegefolgschaften in den Industriegruppen	Von 1000 beschäftigten Arbeitskräften waren ... Frauen					
	Jahresdurchschnitt					
	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Gesamte Industrie	293	270	255	247	253	252
Produktionsgüterindustrien	114	103	98	92	96	99
Verbrauchsgüterindustrien	501	497	492	494	501	508
Eisen- und Metallgewinnung	29	28	27	31	35	43
Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustriestämme u. Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie	210	195	188	192	198	203
Metallwarenindustrie	401	403	412	415	418	416
Fahrzeugbau	84	67	56	54	52	55
Elektroindustrie	370	392	389	370	386	388
Feinmechanik und Optik	310	284	279	277	284	293
Industrie der Steine und Erden	76	74	75	67	67	71
Sägeindustrie	27	27	30	33	36	41
Holzverarbeitende Industrie	179	162	157	156	158	168
Lederindustrie	327	325	311	330	349	362
Chemische Industrie	212	208	204	201	201	200
Kautschukindustrie	408	376	348	360	364	360
Keramische Industrie	437	417	410	413	424	424
Glasindustrie	175	168	169	167	171	175
Papierverarbeitende Industrie	158	152	154	157	157	156
Papierverarbeitende Industrie	581	570	577	577	578	580
Vervielfältigungsgewerbe	275	298	290	290	294	302
Textilindustrie	564	562	556	557	565	571
Bekleidungsindustrie	682	683	679	686	691	690
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	386	382	405	411	418	426

sie mußten in erster Linie in ihren eigentlichen Beruf zurückgeführt werden. Zum anderen konnte der erhebliche Mangel an Facharbeitern nur durch Umschulung fachfremder Arbeitskräfte behoben werden. Die den verschiedenen Gewerbegruppen entzogenen und den staatspolitisch wichtigeren Industrien zur Verfügung gestellten Kräfte wurden zum Teil durch Einstellung von Frauen ersetzt; zum Teil aber wurde auch in den Produktionsgüterindustrien selbst die Zahl der weiblichen Gefolgschaftsmitglieder beachtlich erhöht. Hinzu kam noch, daß die Verbrauchsgüterindustrien im Zuge der allgemeinen Wirtschaftsbelebung ebenfalls zahlreiche Arbeiterinnen neu einstellen mußten. Der erhöhte Einsatz weiblicher Arbeitskräfte in der gesamten Industrie bewirkte einen kurzen Anstieg des Frauenanteils von Mitte 1936 bis um die Jahreswende 1936/37; seitdem nahmen Frauenarbeit und Gesamtbeschäftigung in etwa gleichem Maße zu.

Die Produktionsgüterindustrien, die im Jahre 1933 einen Frauenanteil von 11,4 vH auswiesen, haben nach dem Tiefstand im Jahre 1936 mit 9,2 vH im vergangenen Jahre wieder 9,9 vH erreicht; die Verbrauchsgüterindustrien haben den Rückgang des Frauenanteils (niedrigster Stand 1935 mit 49,2 vH) schon 1937 voll aufgeholt und besaßen im Jahre 1938 mit 50,8 vH einen um 0,7 vH höheren Anteil weiblicher Arbeitskräfte als im Jahre 1933.

Bei den meisten Produktionsgüterindustrien lag der Anteil der Frauen an den Arbeitergefolgschaften im Jahre 1938 unter dem Stand von 1933, am weitesten in der Kautschukindustrie und in der Feinmechanik und Optik. In der Glasindustrie nahm die Frauenarbeit 1938 wieder denselben Umfang ein; nur in der Elektroindustrie, in der Eisen- und Metallgewinnung und in der Sägeindustrie war der Anteil der Frauen größer als im Jahre 1933.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien hat der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte im Jahre 1938 nahezu in allen Gewerbe-



gruppen den Stand von 1933 überschritten. Besonders stark ist der weibliche Arbeitseinsatz in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, der Lederindustrie, dem Vervielfältigungsgewerbe und der Metallwarenindustrie gestiegen. Doch hat sich auch in den Industrien mit überwiegend weiblicher Beschäftigung, wie dem Bekleidungs- und Textilgewerbe und der Textilindustrie, der Frauenanteil noch weiter erhöht.

Ordnet man die Gewerbegruppen nach der Höhe ihrer Frauenanteile, so ergibt sich trotz der unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien im Jahre 1938 nahezu die gleiche Reihenfolge wie 1933. In der Bekleidungsindustrie war der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte mit 69,0 vH (1933) wie vordem am größten. In der Herstellung von Wäsche und Schürzen und in der Korsettfabrikation waren fast ausnahmslos Frauen beschäftigt; aber auch in den Branchen Damen- und Herrenbekleidung, in den chemischen Waschanstalten und Färbereien, in der Herstellung von künstlichen Blumen und in der Reißverschlußindustrie waren mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten Frauen. An zweiter Stelle folgte auch im Jahre 1938 die papierverarbeitende Industrie mit einer weiblichen Beschäftigung von 58,0 vH; hierin überwog der Anteil der Frauen in der Papierausrüstung, in der Herstellung von Kartonagen, Briefumschlägen und Papierwaren. Die Textilindustrie mit einem Frauenanteil von 57,1 vH beschäftigte weibliche Arbeitskräfte vornehmlich bei der Herstellung von Strick- und Phantasiewaren, Trikotagen und Verbandstoffen, in den Kammgarn-, Vigogne- und Leinenspinnereien, in der Fabrikation von Strick-, Näh- und Handarbeitsgarnen, in der Zwirnindustrie, bei der Herstellung von glatten und gemusterten Flechtartikeln und in der Erzeugung von Stoffhandschuhen; in diesen Zweigen bestand die Arbeitergefolgschaft zu mehr als zwei Dritteln aus Frauen. An nächster Stelle folgte 1933 die keramische Industrie; im Jahre 1938 wurde sie jedoch von der Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit einem Frauenanteil von 42,6 vH überholt; in der Zigarren- und Zigarettenindustrie, der Obst- und Gemüseverwertung, den Fisch-, Nahrungsmittel- und Süßwarenindustrien, in der Herstellung von Schmelzkäse und in der Gewürz- und Essenzfabrikation wurden überwiegend Frauen beschäftigt. Den Schluß dieser Reihe bildeten auch 1938 ausschließlich Produktionsgüterindustrien. Neben dem Maschinenbau und dem Baugewerbe hatten die Sägeindustrie und die Eisen- und Metallgewinnung wie im Jahre 1933 den geringsten Frauenanteil, nämlich weniger als 5 vH der gesamten Arbeitergefolgschaft. Im Bergbau werden so gut wie keine Frauen beschäftigt.

Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Frauen ist von Jahr zu Jahr gestiegen, wie die nachfolgende Reihe zeigt:

	Beschäftigte Industriearbeiterinnen	
	in 1 000	1933 = 100
1933	1 205	100,0
1934	1 408	116,8
1935	1 463	121,4
1936	1 549	128,5
1937	1 749	145,1
1938	1 846	153,2

Die deutsche Kohlenförderung im April 1939

Infolge der geringeren Zahl von Arbeitstagen im April gegenüber März (22 gegen 27) war die Steinkohlenförderung im Deutschen Reich (mit der Ostmark) um 2¼ Mill. t kleiner. Arbeitstäglich wurde jedoch eine Mehrleistung von 2,1 vH, gegenüber April 1938 von 5,5 vH erzielt.

Im Ruhrgebiet ging die durchschnittliche Tagesförderung im April um 3,6 vH über die des Vormonats hinaus. Diese Mehrförderung auf Grund der seit dem 1. April eingeführten verlängerten Schichtzeit war verhältnismäßig gering, da sie durch den Fortfall der bisher verfahrenen Überschichten und vor allem durch das Einsetzen des Urlaubs ungünstig beeinflusst wurde. Besonders knapp waren wie bisher Kokskohlen, Förder- und Stückkohlen. Der Absatz insgesamt betrug 9,7 Mill. t gegen 11,3 Mill. t im März. Die Haldenbestände nahmen weiter um rd. 13 vH ab. Auf den Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) waren Ende April 310 847 Arbeiter gegen 310 718 Ende März beschäftigt. Im Saarland erhöhte sich die arbeitstäglich Förderung im April

Die Zuwachsraten der Beschäftigung waren bis auf das Jahr 1937 bei den Männern stets größer als bei den Frauen.

Die jährliche Zunahme der beschäftigten Industriearbeiter betrug in vH:

	männliche	weibliche
	Arbeitskräfte	
1934 gegen 1933	30,9	16,8
1935 „ 1934	12,3	3,9
1936 „ 1935	10,5	5,9
1937 „ 1936	9,4	12,9
1938 „ 1937	6,1	5,5

Die Gesamtzahl der beschäftigten Industriearbeiter ist nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung von 3,63 Mill. im Frühjahr 1933 (1. Vierteljahr) auf 6,91 Mill. im Frühjahr 1938 gestiegen, davon die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte von 1,11 Mill. auf 1,75 Mill. Seit Anfang 1933 sind also im gleichen Zeitabschnitt rd. 640 000, bis zum Jahresende 1938 rd. 840 000 Frauen neu eingestellt worden.

Während sich die Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen in der gesamten Industrie bis 1938 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1933 um 53,2 vH erhöhte, vergrößerte sie sich in den Produktionsgüterindustrien um 82,9 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien um 35,8 vH.

Nahezu in allen Gewerbegruppen ist die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte in den Jahren 1933 bis 1938 ständig gestiegen; nur in der Kautschukindustrie, dem Vervielfältigungsgewerbe, der Textilindustrie und im Bekleidungs- und Textilgewerbe war nach leichtem Auftrieb vorübergehend ein schwacher Rückgang zu verzeichnen, der aber bald wieder ausgeglichen wurde. Die Zahl der Industriearbeiterinnen hat sich bis zum Jahre 1938 in allen Gewerbegruppen gegen den Stand von 1933 durchweg vergrößert. Am stärksten nahm die Tätigkeit von Frauen in der Textilindustrie zu; im Frühjahr 1938 wurden hier rd. 102 000 weibliche Arbeitskräfte mehr beschäftigt als Anfang 1933. In der Elektroindustrie erhöhte sich im gleichen Zeitabschnitt die Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen um rd. 67 000; in größerem Abstände folgten das Bekleidungs- und Textilgewerbe mit rd. 43 000, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit rd. 38 000 und die Metallwarenindustrie mit rd. 33 000 Neueinstellungen.

In der Reihenfolge der Größenordnungen der beschäftigten Arbeiterinnen haben sich gegenüber dem Jahre 1933 nur geringfügige Verschiebungen ergeben. Auch 1938 sind die Textilindustrie mit rd. 462 000, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 201 000, die Bekleidungsindustrie mit 185 000 und die Elektroindustrie mit 111 000 weiblichen Arbeitskräften die Gewerbegruppen mit größter Frauenbeschäftigung geblieben. An die nächste Stelle ist die Metallwarenindustrie mit 68 000 Frauen aufgerückt; ebenso hat sich in dieser Reihe die Eisen- und Metallgewinnung beachtlich vorgeschoben. Die Sägeindustrie beschäftigte nicht nur anteilmäßig, sondern auch zahlenmäßig neben dem Baugewerbe und der Maschinenindustrie die wenigsten Frauen.

um 1,1 vH, während der Absatz um 18 vH niedriger war. Die Zahl der Arbeiter nahm leicht zu auf 46 015. Im Aachener Bezirk lag die arbeitstäglich Förderleistung um 2,2 vH höher als im März. Abgesetzt wurden rd. 11 vH weniger. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich auf 24 754 Ende April. In Oberschlesien blieb die arbeitstäglich Förderung im April um 1,7 vH hinter der des Vormonats zurück. Die Versorgungslage auf dem Kohlenmarkt war weiterhin gespannt, da die Gestellung von Wagen- und Kahnraum zeitweilig nicht ausreichte. Der Gesamtabsatz war mit 2,1 Mill. t um 22,5 vH geringer als im März. Auch in Niederschlesien war die Nachfrage auf dem Kohlenmarkt nach wie vor dringend. Dementsprechend wurde die fördertägliche Leistung um 2,8 vH gesteigert. Die Gefolgschaft zählte 20 647 gegen 20 777 Ende März.

Die arbeitstäglich Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien lag im April im Reichsdurchschnitt um 4,3 vH unter der des Vormonats. Im Ruhrgebiet betrug der Rückgang der täglichen Koksgewinnung 4,7 vH und in Oberschlesien 5,2 vH. Der Koksabsatz war infolge der kleineren Zahl von Arbeitstagen allgemein niedriger. Im Ruhrgebiet und in Oberschlesien wurden gegenüber

Kohlenförderung in 1000 t	April	März	April	April	März	April
	1939		1938		1938	
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	14 089	16 869	14 512	639,0	624,9	604,8
davon						
Ruhrgebiet	9 562	11 325	9 881	434,6	419,4	411,7
Oberschlesien	2 059	2 569	2 036	93,6	95,2	84,8
Niederschlesien	401	478	415	18,2	17,7	17,3
Aachener Bezirk	544	653	629	24,7	24,2	26,2
Saarland	1 100	1 332	1 113	50,0	49,5	46,4
Sachsen	247	307	274	10,8	11,4	11,4
Niedersachsen	153	175	139	6,0	6,5	5,9
Österreich	16	20	17	0,7	0,8	0,7
Braunkohle	15 777	18 826	14 912	716,0	697,5	621,4
davon						
ostelbischer Bezirk	3 913	4 778	3 498	177,8	176,9	145,7
mitteldeutscher Bez.	6 808	7 951	6 465	309,5	294,5	269,4
rheinischer Bezirk	4 538	5 456	4 452	206,3	202,1	185,5
Österreich	258	303	230	11,1	11,5	9,7
Koks*)	3 664	3 961	3 488	122,3	127,8	116,3
davon						
Ruhrgebiet	2 861	3 103	2 682	95,4	100,1	89,4
Oberschlesien	166	181	166	5,5	5,9	5,5
Niederschlesien	105	114	113	3,5	3,7	3,8
Aachener Bezirk	110	120	116	3,7	3,9	3,9
Saarland	267	281	242	8,9	9,1	8,1
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	497	617	515	22,6	22,9	21,5
Braunkohle*)	3 488	4 119	2 282	158,4	152,6	136,8

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — *) Einschließlich Naßpreßsteins. — *) Mit Österreich.

März 11,3 und 29,3 vH Koks weniger abgesetzt. In den Steinpreßkohlenfabriken im Reich (mit der Ostmark) hielt sich die arbeitstäglich produzierte Brikettproduktion mit 22 635 t fast auf der Höhe des Vormonats. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon 15 421 t (+ 1,8 vH gegenüber März).

Bestände am Ende des Monats in 1000 t	Steinkohle				Koks			
	April	März	Febr.	April	April	März	Febr.	April
	1939	1939	1939	1938	1939	1939	1939	1938
Ruhrgebiet	802	924	936	1 348	1 507	1 529	1 678	1 426
Oberschlesien	629	705	893	849	184	153	162	139
Niederschlesien	29	37	36	109	42	35	45	72
Aachener Bezirk	257	291	287	296	153	158	161	91
Saarland	21	16	17	169	13	10	14	33

Im Braunkohlenbergbau des Reichs (mit der Ostmark) wurden im April arbeitstäglich 2,7 vH Rohkohle mehr als im Vormonat gefördert. Gegenüber April 1938 war die Tagesförderung um 15,2 vH höher. Die Braunpreßkohlenfabriken im Reich (mit der Ostmark) steigerten die arbeitstäglich produzierte Brikettproduktion um 3,9 vH. Der Brikettabsatz, der in allen Bezirken geringer war, ging insgesamt um 9 vH auf 3,3 Mill. t zurück. Die Stapelbestände erhöhten sich im ostelbischen und rheinischen Bezirk, im mitteldeutschen nahmen sie ab. Im Reich lagerten Ende April 782 600 t Briketts oder 17 vH mehr als Ende März.

Die Erdölförderung im April 1939. Die Förderung von Erdöl im Deutschen Reich betrug im Berichtsmonat 61 463 t, davon entfielen auf das Gebiet Nienhagen 27 664 t, auf die Ostmark 8 106 t, auf die übrigen Gebiete 25 693 t. Die Produktion des gesamten Reichsgebiets war um 2,6 vH niedriger als im Vormonat, was hauptsächlich auf einen Rückgang in den letztgenannten Gebieten zurückzuführen ist. In der Ostmark war die Förderung um 25,6 vH höher als im März. Die Förderung des alten Reichsgebiets zeigt im Vergleich mit April 1938 eine Steigerung um 8,2 vH.

Die Kalisalzerstellung im April 1939. Der saisonmäßig bedingte Rückgang in der Herstellung von Kalisalzen machte sich in diesem Jahr im April besonders stark bemerkbar. Die Produktion — 354 960 t mit einem Reinkali-Inhalt von 126 542 t — lag um 35,0 vH unter der des März; auch im Vergleich mit April 1938 war sie um 17,6 vH niedriger.

Stromerzeugung und -Verbrauch März/April 1939

Im April hat sich der Rückgang der Stromerzeugung der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend fortgesetzt. Die Zunahme der arbeitstäglich erzeugten Strommenge erklärt sich aus der ungewöhnlich hohen Zahl von Sonn- und Feiertagen im April, die bei

der arbeitstäglich Berechnungsweise nicht berücksichtigt werden, obwohl an ihnen auch, wenn auch in geringerem Umfang, Strom erzeugt wurde. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs hat die Stromerzeugung um 18 vH zugenommen.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats- durchschn. 1939=100	gleich. Mo- nat d. Vorj. 1938=100		in Mill. kWh	kWh	Monats- durchschn. 1929=100	gleich. Mo- nat d. Vorj. 1929=100
Nov. 1938	2 795,7	111,8	201,7	111,6	1 090,0	43,6	7,10	148,5	113,6
Dez. "	2 998,0	115,3	208,0	113,6	1 141,2	43,9	7,11	148,7	116,6
Jan. 1939	2 965,5	114,1	205,7	114,0	1 134,4	43,6	7,06	147,6	114,6
Febr. "	2 660,5	110,9	199,9	119,5	1 062,6	44,3	7,11	148,6	115,8
März "	2 862,2	106,0	191,2	118,8	1 151,7	42,7	6,85	143,1	115,7
April "	2 441,8	111,0	200,2	118,2					

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher ist im März insgesamt gemäß der Belegung der industriellen Produktion gestiegen; sie war arbeitstäglich je kW Anschlußwert gegenüber dem Vergleichsstand vom Vorjahr um 16 vH höher.

Die Gaserzeugung im März 1939

Im März war die Gaserzeugung der Kokereien und Gaswerke mit 2,1 Mrd. cbm um 8,6 vH höher als im gleichen Vormonatsmonat. Der Anteil der Gaswerke an der Gesamterzeugung betrug wie im Vormonat 16 vH. Der Gasbezug der Gaswerke von den Kokereien in Höhe von 97 Mill. cbm übertraf um 25 vH den Bezug im März 1938. Unmittelbar an die Verbraucher wurden insgesamt 1,1 Mrd. cbm verkauft. Davon entfielen 384 Mill. cbm oder 34 vH auf die Gaswerke.

Gaserzeugung und Gasverwendung im März 1939*)	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	1 754	+ 8,9	340	+ 6,9	2 094	+ 8,6
dazu Bezug von Hochofengas	187	+ 13,0	—	—	187	+ 13,0
Zusammen	1 941	+ 9,3	340	+ 6,9	2 281	+ 8,9
davon ab Ofenunterfeuerung	905	+ 6,6	15	- 36,5	920	+ 5,4
Verfügbares Gas	1 036	+ 11,7	325	+ 10,4	1 361	+ 11,4
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	97	+ 25,1	97	+ 25,1	—	—
Gasabsatz	939	+ 10,5	422	+ 13,4	1 361	+ 11,4
Selbstverbrauch*)	190	- 8,1	7	+ 13,4	197	- 7,5
Verkauf	732	+ 17,2	384	+ 18,4	1 116	+ 15,8
Verluste u. dgl.	17		31		48	

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung. — *) Großdeutsches Reich (ohne Protektorat). — *) Für Dampfkessel, Energieschleppmaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen. — *) Aus Erfahrungswerten ermittelt.

Die Kokserzeugung der Gaswerke war im März mit 576 000 t um 8 vH höher als im gleichen Vormonatsmonat. Zur Unterfeuerung der Öfen und Retorten wurden 123 000 t Koks (+ 14 vH gegen März 1938) verbraucht.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im März/April 1939

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft (IRG) erzeugten im März (Februar) 1939 3,33 (2,95) Mill. t Roheisen und 4,44 (3,85) Mill. t Rohstahl. Im März 1938 wurden 3,12 Mill. t Roheisen und 3,95 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstäglich produzierte Menge von Roheisen und Rohstahl nahm im März um je rd. 2 vH zu, gegenüber März 1938 erhöhte sie sich für Eisen und Stahl um 7 und 13 vH. Im 1. Vierteljahr 1939 verblieb die Roheisenerzeugung mit 9,38 Mill. t ungefähr auf der gleichen Höhe wie im 1. Vierteljahr 1938, die Stahlgewinnung mit 12,2 Mill. t nahm um 5 vH zu. Auf den internationalen Eisenmärkten machte sich eine merkliche Besserung bemerkbar. Die Verbraucher gaben ihre Zurückhaltung auf, und es setzte ein lebhafter Auftragsseingang ein.

Im Deutschen Reich (mit Österreich) nahm die arbeitstäglich erzeugte Menge von Roheisen und Walzwerkserzeugnissen

im März 1939 gegenüber Februar um je 2 vH zu, während die Stahlgewinnung etwa auf dem Stand des Vormonats verblieb. Im 1. Vierteljahr 1939 war die Produktion von Roheisen (4,89 Mill. t), Rohstahl (6,27 Mill. t) und Walzwerksfertigerzeugnissen (4,40 Mill. t) um je rd. 13 vH höher als im 1. Vierteljahr 1938.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1000 t	April	März	Febr.	April
	1939			1938
Erzeugung nach Sorten				
Hämatiteisen	103,4	84,7	76,8	65,5
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelz.	87,9	92,0	81,4	71,8
Thomasroheisen	1 032,2	1 124,5	990,3	965,1
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen	359,0	397,9	351,8	347,7
Rohstahl				
Thomasstahl	772,2	905,3	794,4	691,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl ...	966,1	1 120,9	994,7	988,1
Tiegel- und Elektrostahl ...	75,7	83,0	74,4	59,1
Stahlguß	70,5	84,9	74,6	61,0
Erzeugung nach Bezirken				
Rheinland und Westfalen	1 089,4	1 175,2	1 034,2	1 035,8
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	56,1	60,3	53,2	47,5
Schlesien	150,0	167,4	152,5	141,6
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	32,4	34,1	28,8	30,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	215,5	228,4	200,1	187,3
Saarland	64,8	64,5	59,9	37,9
Ostmark (Österreich)				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 282,4	1 515,3	1 335,6	1 238,8
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	32,5	38,9	37,2	37,6
Schlesien	206,2	235,7	213,4	199,0
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	33,7	38,3	33,0	32,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	56,6	61,8	60,0	53,5
Land Sachsen	220,8	252,7	207,5	202,3
Saarland	64,8	68,8	66,4	52,1
Ostmark (Österreich) und Sudetengau *)				

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie.«
 — *) Ab 15. März 1938 mit Ostmark (Österreich). — *) Ab Januar 1939.

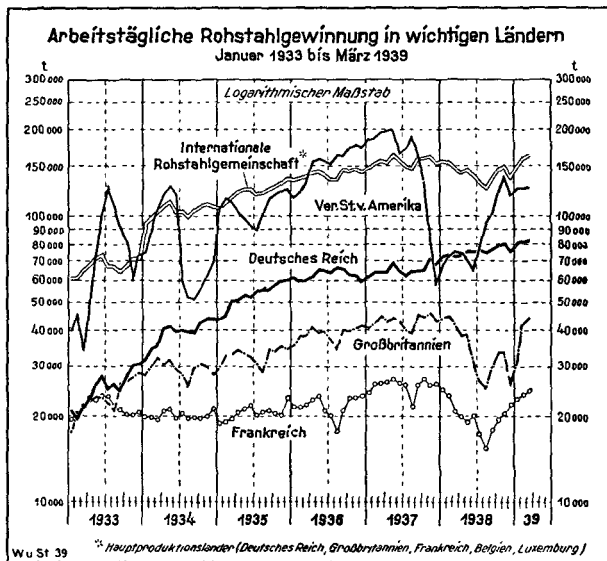
In Luxemburg ging die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen- und Rohstahlerzeugung im März 1939 um 10 und 5 vH zurück, gegenüber März 1938 war sie jedoch für beide Sorten um ein Drittel höher. Im April trat ein merklicher Umschwung ein; beträchtliche Bestellungen, hauptsächlich aus dem Auslande, wurden abgeschlossen. Im 1. Vierteljahr 1939 war die Erzeugung von Roheisen mit 0,47 Mill. t und von Rohstahl mit 0,42 Mill. t um 25 und 19 vH höher als im 1. Vierteljahr 1938.

In Belgien hielt sich die arbeitstägl. Produktion von Roheisen, Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen im März auf der Höhe des Vormonats. Der verstärkte Auftragsengang im April besserte den Beschäftigungsgrad der Hüttenwerke beträchtlich. Das erste Vierteljahrsergebnis 1939 war gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs bei Rohstahl mit 0,64 Mill. t und bei Walzwerksfertigerzeugnissen mit 0,50 Mill. t um 8 und 36 vH höher, die Roheisenerzeugung mit 0,66 Mill. t blieb beinahe unverändert.

In Frankreich hat sich im März die Lage der Eisen schaffenden Industrie weiter gebessert. Die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen, Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen stieg gegen Februar um je 3 vH. Durch die Rüstungsmaßnahmen für die kolonialen Besitzungen erwachsen der Eisenindustrie umfangreiche Aufgaben, die das Absatzgebiet bedeutend erweitern. Sämtliche Rüstungsaufträge werden in beschleunigtem Tempo und bevorzugt durchgeführt. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen stieg um 2 auf 90. Das Ausfuhrgeschäft ist gering. Die Erzeugung im 1. Vierteljahr 1939 war bei Rohstahl mit 1,84 Mill. t um 5 vH, bei Walzwerksfertigerzeugnissen mit 1,23 Mill. t um 15 vH höher, die von Roheisen mit 1,73 Mill. t um 1,5 vH niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

In Großbritannien setzte sich die günstige Entwicklung in der Eisen- und Stahlerzeugung fort. Die arbeitstägl. Produktion von Roheisen und Rohstahl erhöhte sich im März um 6 und 7 vH. Die Gewinnung von Rohstahl lag nur wenig unter der Spitzenerzeugung im Herbst 1937. Das ungewöhnliche Ausmaß der Rüstungsverstärkung hat den Beschäftigungsgrad der Eisen- und Stahlindustrie stark vergrößert, so daß das Leistungsvermögen der britischen Stahlwerke wohl bald erreicht ist. Die Produktion im 1. Vierteljahr 1939 war bei Roheisen mit 1,65 Mill. t um ein Viertel, bei Rohstahl mit 3,0 Mill. t um 10 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1938.

In Polen und Italien war die Erzeugung von Roheisen im 1. Vierteljahr 1939 um 37 und 17 vH, die von Rohstahl um 31 und 3 vH höher als im 1. Vierteljahr 1938.



In den Vereinigten Staaten von Amerika erhöhte sich im März die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen gegenüber Februar um 6 vH, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken behauptete sich gut. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen stieg um 2 auf 123 Ende März 1939. Die Hochöfen waren Ende März (Februar) zu 57 (54) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 54 (54) vH der Kapazität ausgenutzt. Im 1. Vierteljahr 1939 stieg die Eisenerzeugung mit 6,75 Mill. t um über die Hälfte, die Stahlgewinnung mit 9,66 Mill. t um 75 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, in dem das Ergebnis durch die außergewöhnliche Krise in der Eisen schaffenden Industrie besonders niedrig war. Die Versendungen des Stahltrucks an Fertigerzeugnissen nahmen im März gegenüber Februar um 13 vH zu. Im 1. Vierteljahr 1939 betragen die Versendungen 2,03 Mill. t gegenüber 1,42 Mill. t im 1. Vierteljahr 1938, die Steigerung beträgt somit 43 vH.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerks- erzeugung wichtiger Länder in 1000 t	März	Febr.	März	März	Febr.	März	März	Febr.	März	
	1939		1938		1939		1938		1939	
	Roheisen		Rohstahl		Walzwerks- fertigerzeugn.					
	insgesamt									
Deutsches Reich ^{1)*)}	1 730	1 529	1 540	2 215	1 956	1 969	1 564	1 360	1 402	
Protektorat Böhmen und Mähren ¹⁰⁾	102	91	119	149	125	148				
Belgien	222	203	193	225	199	175	177	154	112	
Luxemburg	153	154	113	146	136	109				
Frankreich	615	539	553	668	575	562	451	388	367	
Großbritannien	613	524	726	1 190	987	1 134			839	
Polen ¹⁾	112	91	83	182	144	143		95	102	
Italien	78	66	65	200	183	199		140	172	
Schweden ¹¹⁾		48	71		91	94		65	59	
Rußland (UdSSR) ¹²⁾			1 285			1 631				
Ver. St. v. Amerika ¹³⁾	2 433	2 093	1 476	3 451	3 030	2 045				
	arbeitstägl. ^{*)}									
Deutsches Reich ^{1)*)}	55,8	54,6	49,7	82,0	81,5	72,9	57,9	56,7	51,9	
Belgien	7,2	7,2	6,2	8,3	8,3	6,5	6,6	6,4	4,1	
Luxemburg	4,9	5,5	3,6	5,4	5,7	4,1				
Frankreich	19,8	19,3	17,8	24,7	24,0	20,9	16,7	16,2	13,6	
Großbritannien	19,8	18,7	23,4	44,1	41,1	42,0			31,1	
Ver. St. v. Amerika ¹³⁾	78,5	74,8	47,6	127,8	126,2	75,7				

*) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — *) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie.« — *) Rohstahl und Schweißstahl. — *) Roheisen ohne Ferrolegierungen. — *) Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — *) Berichtigt. — *) Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung. — *) Zahlen ohne Gewähr. — *) Ab 15. März 1938 mit Ostmark (Österreich). Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnisse ab 1. Januar 1939 mit Sudetengau. — *) Ab Oktober 1938 neuer Gebietsumfang. — *) Bis Februar 1939 ehemalige Tschecho-Slowakei.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich hielt sich im März mit 185 000 t auf der Höhe des Vormonats, die Einfuhr mit 167 300 t nahm um 10 vH ab. Im 1. Vierteljahr 1939 hat sich die Einfuhr gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 verdreifacht, die Ausfuhr blieb ungefähr auf dem gleichen Stand. In Großbritannien war die Ausfuhr mit 170 600 t um 22 vH, die Einfuhr mit 104 300 t um 15 vH höher als im Februar. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 verringerte

sich die Ausfuhr mit 432 000 t in den ersten drei Monaten 1939 um 19 vH, die Einfuhr mit 263 000 t um über zwei Drittel. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) mit 164 700 t gegenüber Februar um 20 vH zu, die Schrottausfuhr mit 317 300 t steigerte sich um fast 40 vH. Im 1. Vierteljahr 1939 war die Ausfuhr von Eisen und Stahl (ohne Schrott) mit 438 600 t um 30 vH, die Schrottausfuhr mit 777 300 t um 20 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1938.

Im April ging die Roheisenherzeugung im Deutschen Reich (mit Österreich) unter dem Einfluß der Feiertage gegenüber dem März etwas zurück, die Rohstahlgewinnung behauptete sich. In Belgien und Luxemburg erhöhte sich arbeitstäglich die Roheisenherzeugung um 5 und 4 vH, die von Rohstahl um 9 und 15 vH. In Frankreich nahm die Produktion von Eisen und Stahl im April arbeitstäglich weiterhin zu. In Großbritannien war die Roheisenherzeugung arbeitstäglich um 4 vH, die von Rohstahl um 6 vH höher. In den Vereinigten Staaten von Amerika trat eine Verschlechterung der Produktionslage ein, und zwar ging die Roheisenherzeugung im April arbeitstäglich um 12 vH, die von Stahlblöcken um 4 vH zurück.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im April 1939

Im April war die Entwicklung der Wohnungsbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten¹⁾ gegenüber dem Vormonat bei den einzelnen Bauvorgängen verschieden. Die — am meisten unter dem Einfluß der Jahreszeit stehenden — Bauanträge und Baubeginne haben zugenommen, während die Bauerlaubnisse und Bauvollendungen hinter dem Vormonatsergebnis zurückgeblieben sind. Bauanträge wurden in den hierüber berichtenden 98 Städten für insgesamt 11 506 Wohnungen gestellt, 9,3 vH mehr als im März. Die Zahl der Baubeginne war mit 9 025 in Bau genommenen Wohnungen um 5,5 vH größer als im Vormonat. Die Bauerlaubnisse blieben mit 9 081 zum Bau genehmigten Wohnungen um 13,7 vH, die Bauvollendungen mit 7 014 fertiggestellten Wohnungen um 15,0 vH hinter den Märzahlen zurück. Die entsprechenden Vorjahrsergebnisse wurden weder von den Bauanträgen und Bauerlaubnissen noch von den Baubeginnen und Bauvollendungen erreicht. Der Wohnungsumbau ist sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr weiterhin zugunsten der Wohnungsneubauten zurückgegangen. Im April 1939 wurden durch Um-, An- und Aufbau nur noch 492 Wohnungen oder 7,0 vH aller fertiggestellten Wohnungen gewonnen gegen 671 Wohnungen oder 8,1 vH im März 1939 und 960 Wohnungen oder 10,1 vH im April 1938.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ¹⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	April 1939	März 1939	April 1938	April 1939	März 1939	April 1938
	a) Wohngebäude			a) Nichtwohngebäude		
Bauerlaubnisse	2 638	2 454	3 576	633	722	776
Baubeginne*)	2 365	1 993	3 582	456	467	784
Bauvollendungen	1 868	2 468	2 782	475	546	528
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse*)	9 081	10 524	15 506	2 059,5	2 632,5	2 277,1
Baubeginne*)	9 025	8 556	14 872	2 782,3	1 564,3	1 885,4
Bauvollendungen	7 014	8 248	9 519	999,5	1 861,9	1 343,7
darunter Umbau- wohnungen	492	671	960			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden insgesamt 32 593 Wohnungen fertiggestellt, nahezu ebensoviel wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs (32 958). In den Mittelstädten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern und in den ganz großen Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern wurden verhältnismäßig mehr Wohnungen gebaut als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dagegen hat bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen der Anteil der Großstädte mit 100 000 bis 500 000 Einwohnern, bei den Baubeginnen auch der Anteil der Mittelstädte zugenommen.

¹⁾ Altes Reichsgebiet (vgl. »W. u. St.«, Jahrgang 1939, Heft 4, S. 132).

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im April 1939	Bau- erlaubnisse	Bau- beginne	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt	davon durch Neubau ^{*)}	
Wohnungen					
Aachen	19	32	28	26	4
Augsburg	17	4	1	—	—
Berlin	846	1 240	1 525	1 443	314
Beuthen O. S.	—	—	4	1	—
Bielefeld	18	31	16	16	8
Bochum	75	251	95	82	24
Bonn	35	14	24	23	5
Braunschweig	35	132	150	147	54
Bremen	45	45	34	21	9
Brosław	124	151	326	309	46
Chemnitz	39	3	43	41	7
Darmstadt	5	5	7	3	2
Dessau	64	53	45	36	21
Dortmund	608	25	31	28	8
Dresden	77	37	244	221	36
Düsseldorfer	478	332	147	130	39
Duisburg	54	54	131	130	32
Erfurt	27	29	123	120	26
Essen	544	1 032	430	420	82
Frankfurt a. M.	43	155	104	56	19
Freiburg	18	21	5	5	2
Gelsenkirchen	23	27	91	87	17
Gleiwitz	473	205	2	1	—
Hagen (Westf.)	28	14	39	39	12
Halle a. S.	13	—	37	35	8
Hamburg	402	370	349	299	138
Hannover	192	219	208	205	66
Hindenburg O. S.	185	266	2	2	1
Karlsruhe	135	125	54	51	8
Kassel	32	13	8	8	6
Kiel	303	135	183	183	24
Köln	254	405	87	69	23
Königsberg (Pr)	68	65	32	32	9
Kref.-Uerdingen a. Rh.	7	7	34	34	20
Leipzig	58	239	212	180	75
Ludwigshafen a. Rhein	37	16	66	58	29
Lübeck	158	53	63	56	20
Magdeburg	274	148	187	177	51
Mainz	16	13	64	64	16
Mannheim	70	68	32	30	14
Mülheim a. d. Ruhr	10	7	45	44	40
München	322	292	61	49	31
München Gladbach	28	28	10	10	3
Münster i. W.	124	130	19	18	8
Nürnberg	150	160	76	73	21
Oberhausen	47	18	17	13	5
Plauen	91	5	10	5	—
Remscheid	58	24	31	29	9
Rostock	145	145	35	34	9
Saarbrücken	—	90	12	12	5
Solingen	20	9	49	46	16
Stettin	97	16	117	117	20
Stuttgart	286	221	87	87	22
Wiesbaden	7	11	15	15	5
Würzburg	149	118	6	5	3
Wuppertal	388	238	55	44	10
Zusammen	7 821	7 546	5 908	5 469	1 482

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ In Wohngebäuden und anderen Gebäuden.

Was die Größe der Wohnungen betrifft, so wurden der Zahl und dem Anteil nach mehr dreiräumige Wohnungen*) gebaut als in den ersten vier Monaten des Vorjahrs. Von Januar bis April 1939 wurden insgesamt 16 413 dreiräumige Wohnungen errichtet, das sind 50,3 vH aller fertiggestellten Wohnungen gegen 14 338 dreiräumige Wohnungen oder 43,5 vH in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Bei den vierräumigen Wohnungen blieb die Bauleistung nach Zahl und Anteil (8 487 Wohnungen oder 26,0 vH) nur wenig hinter dem Vorjahrsergebnis (8 686 Wohnungen oder 26,4 vH) zurück. Der Arbeiterwohnstättenbau hat mithin nicht nur im ganzen zugenommen, sondern sich auch zugunsten der dreiräumigen Wohnungen verlagert. Es wurden fertiggestellt:

Wohnungen mit	Januar/April 1939		1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 Wohnraum*)	87	0,3	148	0,4
2 Wohnräumen*)	3 163	9,7	4 535	13,8
3 „	16 413	50,3	14 338	43,5
4 „	8 487	26,0	8 686	26,4
5 „	2 773	8,5	3 322	10,1
6 „	967	3,0	1 162	3,5
7 und 8 „	541	1,7	589	1,8
9 und 10 „	125	0,4	130	0,4
über 10 „	37	0,1	48	0,1
Wohnungen insgesamt	32 593	100,0	32 958	100,0

*) Küche als Wohnraum gerechnet.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	April 1939					
Bauerlaubnisse ²⁾	1 260	4 065	3 756	13,9	44,8	41,3
Baubeginne ²⁾	1 479	3 268	4 278	16,4	36,2	47,4
Bauvollendungen	1 106	2 392	3 516	15,8	34,1	50,1
April 1938						
Bauerlaubnisse ²⁾	1 543	4 443	9 520	9,9	28,7	61,4
Baubeginne ²⁾	1 815	4 364	8 693	12,2	29,3	58,5
Bauvollendungen	1 377	3 714	4 428	14,5	39,0	46,5
Januar bis April 1939						
Bauerlaubnisse ²⁾	5 122	12 613	16 558	14,9	36,8	48,3
Baubeginne ²⁾	5 115	13 778	15 591	14,8	40,0	45,2
Bauvollendungen	5 359	11 922	15 312	16,4	36,6	47,0
Januar bis April 1938						
Bauerlaubnisse ²⁾	6 682	15 030	23 094	14,9	33,6	51,5
Baubeginne ²⁾	5 420	15 536	20 478	13,1	37,5	49,4
Bauvollendungen	4 424	13 121	15 413	13,4	39,8	46,8

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Dementsprechend hat sich die Bauleistung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die vor allem den mit öffentlichen Mitteln geförderten Arbeiterwohnstättenbau durchführen, zahlenmäßig und anteilmäßig erhöht. In den ersten vier Monaten des Jahres wurden von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 14 052 Neubauwohnungen in Wohngebäuden erstellt, das sind 47,1 vH aller fertiggestellten Neubauwohnungen in Wohngebäuden gegen 11 289 Neubauwohnungen oder 39,5 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Bauleistung der privaten Bauherren ist von 16 326 Neubauwohnungen oder 57,1 vH auf 15 215 Neubauwohnungen oder 51,0 vH zurückgegangen.

Beim Bau von öffentlichen Gebäuden und Wirtschaftsgebäuden haben im April 1939 gegenüber dem Vormonat nur die Baubeginne zugenommen. Der zu umbauende Raum der Bauvorhaben ist von 1,6 Mill. cbm auf 2,8 Mill. cbm gestiegen. Die Bauvollendungen haben mit 1,0 Mill. cbm umbauten Raumes das Vormonatsergebnis (1,9 Mill. cbm) nicht erreicht. Ein genauer Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen ist zunächst nicht möglich¹⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jahrgang 1939, Heft 8, S. 307.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im April 1939

Im April, der fünf Arbeitstage weniger als der Vormonat zählte, erhielten im Deutschen Reich (einschl. Ostmark und Sudetenland) insgesamt 64 127 Kraftfahrzeuge und 1 223 Kraftfahrzeuganhänger erstmals die Verkehrserlaubnis. Je Arbeitstag gerechnet hat damit die Zahl der neuzugelassenen Kraftfahrzeuge weiter stark zugenommen, und zwar gegenüber dem Vormonat um 23,8 vH. Entscheidend hierfür waren wieder vermehrte Zulassungen an Kraftträdern, von denen je Arbeitstag gerechnet 48,2 vH mehr neu in den Verkehr kamen. Bei den Lastkraftwagen und Zugmaschinen war die arbeitstäglige Zulassungsziffer nur wenig höher, während sie bei den Personenkraftwagen um 3,4 vH niedriger war.

Gegenüber April 1938 lag im Berichtsmonat die Zahl der arbeitstäglich zugelassenen Kraftfahrzeuge um ein Fünftel höher. Hierzu haben in der Hauptsache die vermehrten Zulassungen von Kraftträdern, insbesondere die von Motorfahrrädern, beigetragen. Erheblich größer als im gleichen Monat des Vorjahres war wie in den Vormonaten außerdem die Zahl der zugelassenen Schlepper. Bei den Personenkraftwagen und Lastkraftwagen ergaben sich im einzelnen auch wieder höhere Zulassungszahlen, so bei den Personenkraftwagen in der 3- bis 4 l-Klasse und bei den Lastkraftwagen in den Klassen bis 1 t und über 3,5 bis 5 t zulässiger Belastung.

In der Ostmark und im Sudetenland hat sich auch im April die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge erheblich erhöht. Dabei standen wie im übrigen Reichsgebiet die Zulassungen an Kraftträdern im Vordergrund. Insgesamt kamen in der Ostmark

6 487 Kraftfahrzeuge gegen 5 942 im Vormonat neu in den Verkehr, im Sudetenland 2 670 gegen 2 066. An Personenkraftwagen wurden in der Ostmark 1 679 und im Sudetenland 747 neuzugelassen, an Kraftträdern 4 261 bzw. 1 731.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen ¹⁾ und Kraftfahrzeuganhängern	1939		1938 April	Veränderung April 1939 gegen	
	April	März		März 1939	April 1938
vH					
Personenkraftwagen					
dreirädrige	12	6	12	+100,0	.
andere bis 1 l Hubraum	2 824	3 273	4 502	- 13,7	- 37,3
über 1 l » 1,5 l Hubraum	8 451	11 081	8 637	- 23,7	- 2,2
» 1,5 l » 2 l »	2 762	3 488	2 778	- 20,8	- 0,6
» 2 l » 3 l »	1 922	2 649	3 339	- 27,4	- 42,4
» 3 l » 4 l »	1 197	1 327	711	- 9,8	+ 68,4
» 4 l »	65	70	74	- 7,1	- 12,2
Zusammen	17 233	21 894	20 053	- 21,3	- 14,1
davon					
Limousinen	11 800	15 893	.	- 25,8	.
Kabrioletts	2 002	2 239	.	- 10,6	.
Kabrioletlimousinen	3 224	3 587	.	- 10,1	.
offene Wagen	207	175	.	+ 18,3	.
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	708	770	732	- 8,1	- 3,3
über 250 » »	508	668	564	- 24,0	- 9,9
andere bis 1 t zulässige Belastung	580	804	526	- 27,7	+ 10,3
über 1 t » 2 t zulässige Belastung	941	1 012	963	- 7,0	- 2,3
» 2 t » 3 t »	728	1 068	1 208	- 31,8	- 39,7
» 3 t » 3,5 t »	441	626	878	- 29,6	- 49,8
» 3,5 t » 4 t »	218	137	108	+ 59,1	+ 101,9
» 4 t » 5 t »	193	196	153	- 1,5	+ 26,1
» 5 t » 7,5 t »	156	161	173	- 3,1	- 9,8
» 7,5 t »	10	6	11	+ 66,7	- 9,1
Zusammen	4 483	5 448	5 316	- 17,7	- 15,7
Kraftomnibusse	184	236	266	- 22,0	- 30,8
Kraftträder					
Motorfahrräder	17 895	13 328	12 042	+ 34,3	+ 48,6
andere bis 125 ccm Hubraum	4 735	4 247 ²⁾	1 600	+ 11,9	+ 15,2
über 125 bis 250 ccm Hubraum	13 074	12 009 ³⁾	13 861	+ 8,5	+ 11,5
» 250 » 350 »	1 799	1 659	1 757	+ 8,4	+ 2,4
» 350 » 500 »	1 417	1 175	1 018	+ 10,6	+ 39,2
» 500 »	579	292	684	+ 98,3	- 15,4
Zusammen	39 499	32 710	30 962	+ 20,8	+ 27,6
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)					
bis 25 PS Maschinenleistung	1 723	2 085	839	- 17,4	+ 105,4
26 » 40 »	457	570	212	- 19,8	+ 115,6
41 » 60 »	518	598	279	- 13,4	+ 85,7
61 und mehr PS »	30	44	51	+ 31,8	- 41,2
Zusammen	2 728	3 297	1 381	- 17,3	+ 97,5
Kraftfahrzeuge insgesamt	64 127	63 585	57 978	+ 0,9	+ 10,6
Kraftfahrzeuganhänger ⁴⁾					
für Personenbeförderung	9	8	.	+ 12,5	.
für Lastenbeförderung					
einachsige	447	575	.	- 22,3	.
zweiachsige					
bis 3 t zulässige Belastung	118	120	.	- 1,7	.
über 3 » 5 t »	204	226	.	- 9,7	.
» 5 t »	336	349	.	- 3,7	.
drei- und mehrachsige	14	21	.	- 33,3	.
Spezialanhänger	95	87	.	+ 9,2	.
Kraftfahrzeuganhänger insgesamt	1 223	1 386	.	- 11,8	.

¹⁾ Ab Januar 1939 einschl. der sudetendeutschen Gebiete. — ²⁾ Bis 100 ccm Hubraum. — ³⁾ Über 100 ccm Hubraum. — ⁴⁾ Ab April 1939 einschl. Ostmark und der sudetendeutschen Gebiete.

Die Beschäftigung der Industrie im April 1939

Der Arbeitseinsatz in der Industrie des alten Reichsgebiets wurde im April weiter verstärkt. Nach der Industriebericht-erstattung erhöhte sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 119,5 im März (1936 = 100) auf 120,9, die Summe der geleisteten Arbeiterstunden von 123,9 (1936 = 100) auf 126,3. Wie im Vormonat haben also auch im April die insgesamt geleisteten Arbeiterstunden kräftiger zugenommen als die Arbeitgeberfolgschaften. Dementsprechend erhöhte sich die durchschnittliche wöchentliche Stundenleistung je Industriearbeiter von 46,98 auf 47,40 Stunden. Nach vorläufigen Berechnungen stieg die Zahl der in der Industrie des alten Reichsgebiets beschäftigten Arbeiter im April um rd. 85 000 auf 7,74 Mill. Damit wurde die Beschäftigtenzahl des Vorjahres um 519 000 Arbeiter oder 7,2 vH überschritten. An diesem Zugang (seit April 1938) waren die Produktionsgüter-

industrien mit 347 000 Neueinstellungen oder 66,9 vH am stärksten beteiligt. Das industrielle Arbeitsvolumen, also die Summe der geleisteten Arbeiterstunden, erhöhte sich im April 1939 gegenüber

dem Vormonat um 29 Mill. auf 1,47 Mrd. Stunden und bewegt sich damit um etwa 107 Mill. Stunden oder 7,9 vH über dem Vorjahrsstand.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100							
	1939							
	März	April ²⁾	März	April ²⁾	März	April ²⁾	März	April ²⁾
Gesamte Industrie	119,5	120,9	123,9	126,3	7,83	7,90	122,5	124,6
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonalbewegung	121,4	123,2	125,7	129,3	7,94	8,07	131,4	133,4
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau	134,5	135,9	137,5	141,0	8,18	8,31	135,9	137,3
Eisen- u. Metallgewinnung Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustrie- zweige	114,7	115,4	121,7	122,5	7,70	7,70	110,6	112,8
Eisen-, Stahl- und Blech- warenindustrie	119,8	122,2	128,3	131,8	7,70	8,25	119,0	132,9
Metallwarenind. einsch. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	124,7	125,1	131,1	131,8	8,11	8,14	132,8	134,1
Maschinenbau	118,2	118,7	119,8	118,7	7,72	7,63	121,2	124,0
Stahl- und Eisenbau	118,1	119,1	126,1	123,6	7,95	7,77	119,8	121,7
Fahrzeugaufbau	141,2	142,3	143,5	147,4	8,28	8,22	141,4	147,9
Elektroindustrie	142,0	145,2	145,6	146,4	8,15	8,00	143,0	147,9
Feinmechanik und Optik Indust. der Steine u. Erden Bauindustrie	130,5	133,0	133,9	133,9	7,86	7,70	144,2	149,3
Sägeindustrie	141,3	145,8	145,8	145,8	7,87	7,87	137,4	143,4
Holzverarbeitende Ind. ...	129,9	131,8	127,8	127,0	7,64	7,48	142,0	143,4
Chemische Industrie	107,0	111,1	104,4	114,7	7,75	8,21	119,1	120,9
Kautschukindustrie	111,9	115,3	109,6	116,2	7,98	8,22	145,9	149,3
Keramische Industrie	114,1	115,5	113,5	116,6	7,73	7,85	125,1	128,0
Glasindustrie	118,2	118,9	119,9	123,9	7,87	8,08	121,5	124,9
Papierherstellende Ind. ...	119,3	120,5	126,9	129,5	7,64	7,72	117,1	119,8
Papierverarbeitende Ind. ...	123,2	125,9	125,9	125,9	7,89	7,89	121,9	121,4
Vervielfältigungsgewerbe ...	132,3	140,3	140,3	140,3	7,88	7,88	122,7	118,3
Textilindustrie	113,0	112,9	116,7	118,4	7,74	7,86	119,1	121,4
Bekleidungsindustrie	109,5	110,1	110,3	113,0	8,00	8,13	117,1	118,3
davon Lederschuhind. ...	108,1	108,6	108,4	108,4	8,14	8,14	108,2	108,9
Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	116,8	117,3	119,6	122,1	7,72	7,83	111,7	114,4
	106,8	108,5	110,1	111,9	7,98	7,98	111,1	111,7
	107,0	107,4	114,3	113,8	7,53	7,46	113,3	115,6
	119,0	120,5	128,5	130,4	7,75	7,75	103,6	106,0
	107,7	108,8	121,2	119,8	7,67	7,49	108,7	110,0
	103,2	102,6	105,3	105,8	7,57	7,64	104,2	105,6

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —
²⁾ Zum Teil vorläufig.

Ausschlaggebend für die Aufwärtsbewegung der industriellen Tätigkeit war auch im April die Zunahme der Arbeit in den Produktionsgüterindustrien; hier wurden allein 70 000 Arbeiter neu eingestellt, das sind 82,4 vH der gesamten Neueinstellungen. Die Führung des Auftriebs lag weiterhin bei der Bauindustrie. Infolge des hohen Bedarfs an Baustoffen wurde jedoch in den Industrien der Steine und Erden der Arbeitseinsatz verhältnismäßig am stärksten gesteigert, so besonders in der Zement- und Ziegelindustrie und in der Gewinnung von Natursteinen für den Wege-, Bahn- und Wasserbau. Auch in der Säge-, in der Holzbau- und Bauzubehörindustrie wurde die Arbeit weiter ausgedehnt.

Von den übrigen Produktionsgüterindustrien konnten vor allem die Schwermetallgießereien, die Eisen schaffende Industrie, die Nichteisenmetallhütten und die Metallhalbzeugindustrie ihre Tätigkeit beträchtlich erhöhen. Das Arbeitsvolumen stieg ferner sehr beachtlich in verschiedenen Zweigen des Maschinenbaus. Im Stahl- und Eisenbau und in der Fahrzeugindustrie wurden neue Arbeitskräfte eingestellt; mit Ausnahme der Fahrradindustrie konnte aber hier wegen des teilweise schon beginnenden Urlaubs das Arbeitsvolumen nicht in gleichem Maße erhöht werden.

Die Verbrauchsgüterindustrien haben ihre Tätigkeit im April weiter entfaltet, jedoch nicht mehr so stark wie im Vormonat. Die Summe der geleisteten Arbeiterstunden erhöhte sich beachtlich in verschiedenen Zweigen der Hausratindustrie, namentlich in der Serienmöbel- und Korbwarenindustrie und in der Herstellung von Eisschränken und einigen Haus- und Küchengeräten. Im Hinblick auf die beginnende Reisezeit wurde die Arbeitsleistung besonders gesteigert bei der Herstellung von Holzkoffern, Täschnerwaren, ledernen Reiseartikeln, Leder- und Galanteriewaren. In der Bekleidungsindustrie hielt die Belegung mit etwas verminderter Kraft weiter an, so namentlich in der Herren- und Damenbekleidungsindustrie, der Korsettfabrikation und der Reißverschlussindustrie. In der Textilindustrie wurde der Beschäftigungsstand des Vormonats ungefähr gehalten. Von den Nahrungs- und Genussmittelindustrien haben entsprechend der Jahreszeit vor allem die Mineralwasserindustrie, die Brauereien, Mälzereien und die Eisfabriken ihre Arbeit sehr erheblich ausgedehnt. Die Fischindustrie schränkte ihre Tätigkeit saisongemäß weiter beträchtlich ein.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Mai 1939

Die Witterungsverhältnisse des Winters 1938/39 waren für die Entwicklung der Obstkulturen im allgemeinen günstig. Der strenge Frost im Dezember 1938 hat unter den Obstbäumen nur geringen Schaden verursacht. Die Frühjahrswitterung war verhältnismäßig günstig. Der meist kalte und regnerische März hielt die Vegetation sehr zurück. Die im April vereinzelt auftretenden Nachtfröste konnten daher der Baumblüte, die sich nur langsam entwickelte, nicht sehr schaden. Durch die naßkalte Witterung Ende April wurde zwar die Blüte des frühen Obstes, namentlich des Beerenobstes, der Pfirsiche, Aprikosen und der frühen Birnen, stellenweise dadurch etwas beeinträchtigt, daß der Insektenflug nicht rege genug war; die Blüte der übrigen Obstarten verlief jedoch weniger gestört.

Am besten wurden Mitte Mai von den Berichterstatteern die Kirschen und das Kernobst beurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Wachstumsstand im Reichsdurchschnitt bis zu 19 Punkten verbessert. Aber auch gegenüber den Jahren 1936 und 1937 sind sämtliche Obstarten im Reichsdurchschnitt günstiger bewertet worden.

In den einzelnen Teilen des Reiches ist die Entwicklung im ganzen einheitlich. Auffällig sind nur die Unterschiede in Ostpreußen bei Äpfeln und Walnüssen, die um 8 Punkte geringer, in Bremen bei Pfäumen und Zwetschgen, die um 7 Punkte besser, und in Hamburg bei Birnen, die um 5 Punkte besser als im Reichsdurchschnitt bewertet wurden. Im allgemeinen ist der Wachstumsstand in Berlin, in der Provinz Sachsen, in den meisten Anbaugebieten von Thüringen, Bremen, Anhalt, Lippe und der Rheinprovinz besser als im Reichsdurchschnitt. In Ostpreußen, Pommern, in den Hohenzollerischen Landen, in Württemberg (mit Ausnahme der Äpfel), in Oldenburg und in der Ostmark (mit Ausnahme der Aprikosen) ist er jedoch nicht so gut. Der Stand

des Beerenobstes (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) wird im Reichsgebiet größtenteils mit gut bis sehr gut bezeichnet.

Wachstumsstand des Obstes Mitte Mai 1939	Süßkirschen	Sauerkirschen (Weißschale)	Pfäumen und Zwetschgen	Mirabellen u. Beerenkloster	Pfirsiche	Aprikosen (Marillen)	Walnüsse	Äpfel	Birnen
Preußen	1,6	1,7	1,9	2,0	2,0	2,2	2,4	2,0	1,7
Ostpreußen	2,1	2,1	2,3	2,4	2,4	2,7	3,1	2,7	2,1
Berlin	1,5	1,5	1,7	1,8	1,8	2,1	2,2	1,8	1,5
Brandenburg	1,7	1,5	1,8	1,9	1,9	2,3	2,4	2,0	1,7
Pommern	1,8	1,8	2,2	2,3	2,4	2,7	2,7	2,4	1,9
Schlesien	1,5	1,6	2,0	2,0	1,9	2,2	2,4	2,3	1,7
Sachsen	1,5	1,6	1,8	1,8	1,8	2,0	2,4	1,8	1,5
Schlesw.-Holst. ...	1,7	1,8	1,9	2,0	2,3	2,6	2,6	2,1	1,7
Hannover	1,7	1,8	1,9	2,1	2,2	2,4	2,6	1,9	1,7
Westfalen	1,8	1,7	2,0	2,2	2,2	2,5	2,5	1,8	1,7
Hessen-Nassau ..	1,7	1,7	2,0	2,0	2,2	2,3	2,5	1,9	1,7
Rheinprovinz. ...	1,6	1,5	2,0	2,0	1,9	2,3	3,3	1,8	1,6
Hohenzoll. Lande	2,3	2,3	2,7	2,6	2,7	2,5	3,0	2,1	2,6
Bayern	1,6	1,8	2,2	2,0	1,9	2,3	2,2	1,8	1,6
Sachsen	1,7	1,7	2,0	2,1	2,0	2,3	2,6	2,0	1,6
Württemberg	1,9	1,9	2,3	2,4	2,3	2,5	2,4	1,8	2,0
Baden	1,7	1,8	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	1,8	1,8
Thüringen	1,6	1,8	1,9	2,0	1,9	2,1	2,4	1,9	1,7
Hessen	1,5	1,6	2,1	1,7	1,9	2,1	2,1	1,7	1,6
Hamburg	1,5	1,7	1,6	1,9	1,9	2,2	2,6	1,8	1,2
Mecklenburg	1,6	1,6	2,0	2,2	2,1	2,4	2,5	1,9	1,5
Oldenburg	2,1	2,0	2,1	2,3	2,5	2,8	2,6	2,2	1,9
Braunschweig	1,7	1,8	1,8	1,9	2,0	2,0	2,4	1,9	1,7
Bremen	1,5	1,4	1,3	1,5	2,2	2,3	2,2	1,6	1,4
Anhalt	1,7	1,7	1,9	1,8	1,7	1,8	2,3	1,8	1,9
Lippe	1,6	1,7	1,8	2,0	2,5	2,7	2,7	1,8	1,6
Schaumburg-Lippe	2,0	2,3	2,1	2,3	2,4	2,8	2,7	1,6	1,8
Saarland	2,0	2,0	2,7	2,2	2,3	2,3	2,0	2,0	2,1
Osterreich	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,0	2,4	2,2	1,9
Deutsches Reich	1,6	1,7	2,0	2,0	2,0	2,2	2,3	1,9	1,7
Dagegen Mai 1938 ¹⁾	3,5	2,7	2,9	3,3	3,9	4,0	3,8	3,0	3,1

Anm.: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. —
¹⁾ Ohne Saarland und Osterreich.

Nach den Meldungen der amtlichen Berichtersteller wurden die in den Wintermonaten erforderlichen Pflegemaßnahmen an den Obstbäumen, wie Beseitigung der abgängigen Obstbäume, Auslichten zu dicht stehender oder kranker Äste, Stammpflege und Verjüngung der Bäume durch entsprechenden Schnitt zwar größtenteils, jedoch noch nicht restlos durchgeführt.

Schädigungen durch pflanzliche oder tierische Schädlinge wurden verschiedentlich gemeldet, jedoch halten sie sich bisher in mäßigen Grenzen.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende April 1939

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Obwohl die Ablieferung von Brotgetreide der landwirtschaftlichen Erzeuger im April recht erheblich war, weisen die Vorräte der zweiten Hand am Ende des Berichtsmonats, der Tendenz der Vorjahre folgend, gegenüber dem Vormonat einen leichten Rückgang auf. Trotz alledem sind die Brotgetreidebestände der zweiten Hand mit 5,0 Mill. t um 2,2 Mill. t oder 78,6 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch die Vorratslage beim Futtergetreide ist ebenfalls als zufriedenstellend anzusprechen. Wenn sich auch die Bestände an Gerste im April noch verringerten, so war doch der Vorratsbestand an Futtergetreide (Gerste und Hafer) mit insgesamt rd. 644 300 t um 215 400 t oder 50,2 vH höher als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Im einzelnen nahmen in Mühlen und Getreidelagerhäusern gegenüber dem Vormonat beim Brotgetreide die Weizenbestände um 3,2 vH (Vormonat + 2,1 vH), die Roggenbestände um 1,6 vH (+ 5,5 vH) ab. Beim Futtergetreide gingen die Bestände an Gerste um 8,5 vH (— 8,9 vH), die Hafervorräte um 0,5 vH (+ 7,6 vH) zurück. Die Vorratshaltung an unverzolltem Auslandsroggen nahm zu, die unverzollten Auslandsvorräte der anderen Getreidearten hielten sich mehr oder weniger auf der Höhe des Vormonats. Die Mehlvorräte waren beim Weizenbackmehl um 13,0 vH (Vormonat — 15,5 vH) und beim Roggenbackmehl um 7,1 vH (— 6,5 vH) niedriger als Ende März. Unverzolltes Weizenbackmehl wurde mit 1 995 t, unverzolltes Roggenbackmehl wurde nur in sehr geringer Menge auf Lager gehalten.

(Vorjahr 443 t) Weizen und 1 344 t (8 226 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern vor allem noch 103 859 t Mais. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat etwas zurückgegangen.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inland, und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1939			
	April	März	April	März
Weizen	41 159	44 581	188	187
Weizenbackmehl	1 463	1 338	9	10
Roggen	75 767	77 999	155	486
Roggenbackmehl	416	428	—	—
Gerste	223 108	316 481	45	88
Malz	387 269	362 061	974	1 328
Hafer	41 243	40 136	22	22
Menggetreide	755	873	—	—
Mais	20 840	24 198	—	—
Erbsen	5 106	5 764	128	128
Bohnen	1 926	1 879	—	—
Wicken	717	729	10	200

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lagern der industriellen Verbraucher befanden sich auch Ende April 1939 in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen gegenüber dem Vormonat um 93 373 t auf 223 108 t ab; 51,4 vH entfielen auf Mälzereien und 29,2 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 387 269 t lagerten 33,7 vH in Mälzereien und 61,3 vH in Brauereien. Vom Roggen befanden sich 44,1 vH in Brauereien und Mälzereien und 31,0 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, vom Mais 72,9 vH in Mischfutterfabriken, vom Hafer 33,2 vH in Mischfutterfabriken, 37,4 vH bzw. 22,5 vH in der Nahrungsmittelindustrie und in Brauereien und vom Weizen 64,5 vH in Brauereien und Mälzereien und 32,0 vH in Mischfutterfabriken.

Anbau und Ernte im Ausland

Saatenstand und Ernteaussichten 1939. Während die Witterungsverhältnisse in Europa in der ersten Märzhälfte den Getreidesaaten im allgemeinen förderlich waren, beeinträchtigte die kühle und feuchte Witterung in der Folge die Entwicklung des Wintergetreides. Besonders in Frankreich und Belgien, wo der Winterweizen schlecht überwinterte, konnten sich die Saaten nicht erholen, so daß große Flächen umgepflügt und neu bestellt werden mußten. Auch in Deutschland, Polen und in den Niederlanden mußten größere Weizenflächen umgeackert werden. Die Bedingungen für die Neuaussaaten waren allgemein nicht besonders günstig. In den meisten Ländern Südeuropas dagegen, namentlich in Rumänien, Bulgarien und Ungarn, haben sich die Saaten recht befriedigend entwickelt. Auch in Italien haben die Weizenkulturen den Winter gut überstanden. Die Saaten stehen befriedigend.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Wintersaaten infolge der Kälte und der übermäßigen Niederschläge im April beeinträchtigt worden. Nach der jetzt vorliegenden zweiten Getreidevorschätzung wird die Winterweizenernte auf etwa 148 Mill. dz veranschlagt; das sind 1,4 Mill. dz weniger, als nach der ersten Vorschätzung angenommen worden war. Damit bliebe die Weizenernte 1939 um etwa 20,8 vH hinter dem Rekordergebnis 1938 zurück, überträte aber das Durchschnittsergebnis (1933/37 = 135,3 Mill. dz) noch um 9,4 vH. Die Frühljahrsaussaat schritt infolge des schlechten Wetters nur langsam voran und ist gegenüber dem Vorjahr im Rückstand. Nach einer Umfrage bei den Landwirten über ihre Anbauabsichten sollen 1939 7,9 Mill. ha Sommerweizen angesät werden, also 17 vH weniger als im Vorjahr und 13 vH weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Die Feuchtigkeitsverhältnisse des Bodens sind für die Entwicklung des Sommerweizens als günstig anzusehen. Auch in Canada waren die Vorbereitungsarbeiten für die Bestellung des Sommerweizens infolge des ungewöhnlich langen Winters im Rückstand. Die Wasservorräte im Boden sind reichlich. Die voraussichtliche Sommerweizenanbaufläche wird mit 10,25 Mill. ha veranschlagt, das sind 0,6 vH mehr als im Vorjahr und 3,4 vH mehr als im fünfjährigen Durchschnitt.

In Britisch-Indien ist als Folge der anhaltenden Trockenheit während der Wintermonate mit einer erheblich kleineren Ernte auf einer kaum verminderten Anbaufläche zu rechnen. Man er-

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inland, und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1939					
	April	März	Febr.	April	März	Febr.
Weizen	2 309,2	2 384,8	2 336,4	76,0	83,9	88,6
davon in Mühlen	942,3	1 003,7	991,4	4,0	5,0	1,3
» » Lagerhäusern	1 366,9	1 381,1	1 345,0	72,0	78,9	87,3
Weizenbackmehl	136,0	156,3	185,0	2,0	2,1	0,0
davon in Mühlen	103,4	115,9	147,4	2,0	1,9	—
» » Lagerhäusern	32,6	40,4	37,6	0,0	0,2	0,0
Roggen	2 705,2	2 750,0	2 606,2	15,2	3,4	3,2
davon in Mühlen	786,2	823,8	818,5	0,7	0,2	0,2
» » Lagerhäusern	1 919,0	1 926,2	1 787,7	14,5	3,2	3,0
Roggenbackmehl	99,8	107,4	114,9	0,0	—	0,0
davon in Mühlen	79,7	83,8	94,3	—	—	—
» » Lagerhäusern	20,1	23,6	20,6	0,0	—	0,0
Hafer	300,2	301,7	280,3	1,3	1,4	1,8
davon in Mühlen	28,6	30,7	28,6	0,1	0,3	0,1
» » Lagerhäusern	271,6	271,0	251,7	1,2	1,1	1,7
Gerste	344,2	376,2	412,9	16,8	18,0	18,1
davon in Mühlen	71,5	70,0	67,3	0,6	0,1	0,3
» » Lagerhäusern	272,7	306,2	345,6	16,2	17,9	17,8
Malz	6,0	5,0	4,6	—	—	—
Menggetreide	33,5	34,9	31,8	0,0	—	0,0
Mais	103,9	119,7	233,3	4,0	4,5	19,4
Erbsen	17,9	19,3	20,3	4,1	4,8	5,6
Bohnen	10,2	11,3	13,1	4,1	4,6	5,6
Wicken	10,6	12,0	12,7	1,3	1,5	1,6

Die Verarbeitung an Brotgetreide hat während des Monats April beim Weizen und beim Roggen weiter abgenommen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 239 578 t (267 050 t) Weizen und 210 105 t (233 770 t) Roggen verarbeitet, von denen 33 t (Vormonat 34 t) bzw. 107 t (118 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 2 818 325 t Weizen und 2 303 869 t Roggen verarbeitet gegenüber 2 820 091 t und 2 064 412 t in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden bisher im laufenden Getreidewirtschaftsjahr 287 t

wartet eine Weizenernte von 93,7 Mill. dz gegen 109,5 Mill. dz im Vorjahr. In Japan stehen die Saaten befriedigend. In Nordafrika sind die Ernteaussichten viel besser als im Vorjahr. In Ägypten entwickelten sich die Saaten unter günstigen Bedingungen; die Anbaufläche ist etwas vergrößert worden. In den meisten Gegenden Algeriens, Marokkos und Tunis verspricht der Weizen dank der reichlichen Frühjahrsniederschläge einen guten Ertrag auf einer erheblich vergrößerten Anbaufläche.

Auf der südlichen Erdhälfte haben die in Argentinien gefallenen Niederschläge eine gute Bestellung des Getreides ermöglicht. In den Oststaaten Australiens fielen reichliche Niederschläge, dagegen herrschte in den West- und Südstaaten Australiens fühlbarer Wassermangel.

Die Aussaatfläche für Winterweizen in Europa wird mit 22,4 Mill. ha gegen 22,2 Mill. ha im Vorjahr und 21,9 Mill. ha im Durchschnitt 1933/37 veranschlagt. Das Vorjahrsergebnis wird also um 1,1 vH, das Durchschnittsergebnis sogar um 2,2 vH übertroffen. Infolge der umfangreichen Umpflügungen dürfte aber die Erntefläche erheblich hinter der Aussaatfläche zurückbleiben. Es ist jedoch zu erwarten, daß die meisten Länder, namentlich Deutschland, den Rückgang bei Winterweizen durch einen Mehranbau bei Sommerweizen ausgleichen werden. Auf der nördlichen Erdhälfte ist infolge der Anbaueinschränkung in den Vereinigten Staaten mit einer Aussaatfläche von 64,1 Mill. ha Winterweizen zu rechnen; das sind 8 vH weniger als im Vorjahr und 2,8 vH weniger als im Durchschnitt. Infolge des Rückgangs der Anbaufläche und voraussichtlich erheblich kleinerer Flächenerträge als im Vorjahr dürfte die Weizenernte auf der nördlichen Erdhälfte erheblich hinter dem Rekordergebnis des Vorjahrs zurückbleiben.

Übriges Getreide. In den beiden größten europäischen Roggenbaugebieten — Deutschland und Polen — ergibt sich bei Deutschland eine Einschränkung (2,2 vH), dagegen bei Polen eine Vergrößerung um 1,2 vH, insgesamt mit 12,5 Mill. ha voraussichtlich ein Rückgang der europäischen Roggenanbaufläche um 1,1 vH. Infolge des Mehranbaus in den Vereinigten Staaten von Amerika dürfte aber die Roggenanbaufläche auf der nördlichen Erdhälfte etwa an das Vorjahrsergebnis herankommen. Die Anbaufläche für Wintergerste vergrößerte sich in Europa und in Übersee, so daß auf der nördlichen Erdhälfte etwa 12,8 vH mehr ausgesät wurden als im Vorjahr. Infolge der umfangreichen Umpflügungen ist aber mit einem erheblichen Unterschied zwischen Aussaatfläche und Erntefläche zu rechnen. In den Vereinigten Staaten von Amerika werden voraussichtlich 14,3 Mill. ha Hafer angebaut gegen 14,8 Mill. ha im Vorjahr und 15,8 Mill. ha im Durchschnitt 1933/37.

Mais. In den Vereinigten Staaten von Amerika rechnet man mit einer Maisanbaufläche von 37,26 Mill. ha, also 8,6 vH weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre (40,76 Mill. ha). Das wäre die kleinste Anbaufläche seit etwa 40 Jahren. Die argentinische Maisernte 1938/39 wird mit 54 Mill. dz veranschlagt gegen 44,2 Mill. dz 1937/38 und 87,99 Mill. dz im langjährigen Durchschnitt. Damit übertrifft sie zwar die Mißernte im letzten Jahr, bleibt aber um etwa 40 vH hinter dem Durchschnittsergebnis zurück. Die Minderung im Vergleich zum Durchschnitt ist vor allem auf einen erheblichen Rückgang der Anbaufläche zurückzuführen.

Zuckerrüben. Die mit Zuckerrüben bebauten Flächen haben in den meisten bedeutenden Anbauländern im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. In einigen Ländern sind sie unverändert geblieben, nur in wenigen Ländern haben sie abgenommen. Im ganzen ergibt sich nach den vorläufigen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr eine Vergrößerung des Zuckerrübenbaus in Europa (ohne Sowjetrußland) um 3 vH, gegenüber dem Jahrfünft 1933/37 um 17 vH. Seit 1935 hat sich die Anbaufläche der Zuckerrüben in Europa ständig vergrößert; sie wird in diesem Jahr einen Umfang erreichen, der wenig unter der bisherigen Rekordanbaufläche des Jahres 1930 bleibt. Die Zuckerrübenbestellung ist in allen

südlichen Ländern beendet und im übrigen Europa fast abgeschlossen, im allgemeinen aber infolge der anhaltend kühlen und feuchten Witterung im Frühjahr etwas im Rückstand.

Weinbau. Nach den jetzt dem Internationalen Landwirtschaftsinstitut zugegangenen Ernteberichten war in Europa im Jahre 1938 eine reichliche Produktion zu verzeichnen. Nach den letzten Berechtigungen lag sie nur in Italien und in den mitteleuropäischen Zuschußländern unter dem Durchschnitt. In allen übrigen Ländern aber ist eine sehr gute Weinernte eingebracht worden. In Frankreich und Algerien wird sie auf 82,5 Mill. hl veranschlagt gegen 69,7 Mill. hl im Vorjahr und 69,8 Mill. hl im Durchschnitt 1929/33. In Italien wird mit 39 Mill. hl das kleine Vorjahrsergebnis um 5 Mill. hl übertroffen; die Ernte entspricht fast dem Durchschnitt. Die Weinernte auf der nördlichen Erdhälfte berechnet sich auf 185 Mill. hl gegen 168 Mill. hl 1937 und 166 Mill. hl im langjährigen Durchschnitt. Die Weltweinernte wird vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut auf 200 Mill. hl geschätzt, das sind etwa 15 Mill. hl mehr als im Vorjahr und 22 Mill. hl mehr als im Durchschnitt 1929/33.

Milcherzeugung im April 1939

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungsstatistik ergab sich im April 1939 im alten Reichsgebiet ein durchschnittlicher Milchertrag von 216 kg je Kuh, d. s. 8 kg = 3,8 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Am stärksten war die Zunahme in Hessen (22,5 vH), im Saarland (18,1 vH), in Hohenzollern (16,9 vH), in den Regierungsbezirken Allenstein, Westpreußen, Oppeln, Aurich, Wiesbaden, Aachen und Mainfranken sowie in Hamburg (10 bis 15 vH). Abnahmen wurden dagegen aus der Oberpfalz (15,1 vH), aus Anhalt (10,7 vH) und aus den Bezirken Stettin, Liegnitz, Minden, Oberbayern und Pfalz sowie aus Sachsen (-Land), Bremen und Schaumburg-Lippe (bis 6 vH) gemeldet. Die Gesamterzeugung an Kuhmilch belief sich im April 1939 auf 2,15 Mrd. kg gegen 2,12 Mrd. kg im gleichen Monat des Vorjahrs. Sie hat trotz der stärkeren Erhöhung des Durchschnittsertrages je Kuh nur um 1,4 vH zugenommen, da der Milchkuhbestand sich etwas vermindert hat.

Gegenüber dem Vormonat hat der durchschnittliche Tagesmilchertrag der Kühe sich wie jahreszeitlich weiter erhöht, doch war die Steigerung mit 8,5 vH etwas größer als im Vorjahr (5,1 vH). Am stärksten war sie im Bezirk Aurich (27 vH), in Hamburg (rd. 22 vH), in den Bezirken Gumbinnen, Schleswig, Münster und Aachen und in Oldenburg (rd. 15 bis 20 vH). In der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Württemberg wurde dagegen nur eine Steigerung bis zu 3 vH und in Hohenzollern sogar eine Abnahme um rd. 1 vH festgestellt.

Milcherzeugung im April 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh	Milcherzeugung insgesamt Mill.	Milcherzeugung im April 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh	Milcherzeugung insgesamt Mill.
Deutsches Reich ..	216	2 147,5	Bayern	155	292,3
Preußen	241	1 380,2	Sachsen	196	88,7
Ostpreußen	287	188,5	Württemberg	171	95,3
Berlin	300	5,0	Baden	161	57,0
Brandenburg ...	217	103,7	Thüringen	189	44,6
Pommern	217	134,3	Hessen	196	32,4
Schlesien	192	157,3	Hamburg	306	3,0
Sachsen	242	101,8	Mecklenburg	276	71,8
Schlesw.-Holstein	280	119,6	Oldenburg	258	39,8
Hannover	280	223,5	Braunschweig	296	17,1
Westfalen	277	140,0	Bremen	282	1,8
Hessen-Nassau ...	184	67,5	Anhalt	242	7,4
Rheinprovinz ...	230	135,3	Lippe	303	6,9
Hohenzoll. Lande	152	3,7	Schaumburg-Lippe.	286	2,3
			Saarland	176	6,9

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im April 1939

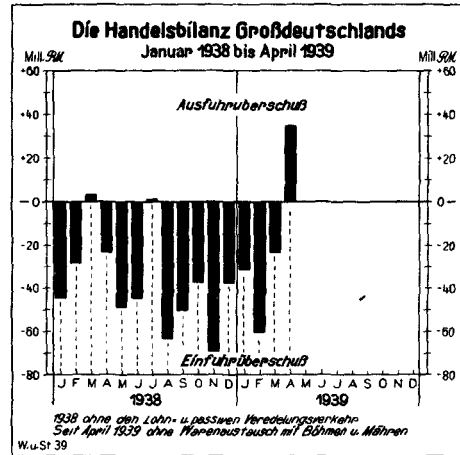
Die Ergebnisse der deutschen Handelsstatistik, die bis März 1939 den Außenhandel des alten Reichsgebiets und der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete darstellten, schließen seit April auch den Warenverkehr der Ostmark (einschließlich der an diese angrenzenden sudetendeutschen Gebietsteile) sowie des Memellandes ein. Der Außenhandel des Protektorats Böhmen und Mähren wird dagegen zunächst nicht in die deutsche Handelsstatistik einbezogen, sondern bis auf weiteres vom Statistischen Staatsamt in Prag erfaßt und besonders veröffentlicht; jedoch wird der Warenverkehr zwischen Böhmen-Mähren und dem übrigen Reichsgebiet seit Mitte März in der deutschen Statistik nicht mehr als Außenhandel nachgewiesen.

Abgesehen hiervon, ist der Begriff des Spezialhandels, der den laufenden Veröffentlichungen der Handelsstatistik zugrunde liegt, seit April um den Lohnveredelungsverkehr und den passiven Veredelungsverkehr, deren Ergebnisse bisher nur im Rahmen des Gesamteigenhandels erfaßt wurden, erweitert worden.

Die Vergleichbarkeit der Aprilergebnisse mit den bisher von der deutschen Handelsstatistik veröffentlichten Zahlen für das alte Reichsgebiet ist infolgedessen in erheblichem Umfang beeinträchtigt. In die in diesem Bericht für die früheren Monate wiedergegebenen Vergleichszahlen — insbesondere auch die in den Januar/April-Ergebnissen enthaltenen Zahlen für Januar/März — sind daher die von der Handelsstatistik der Ostmark erstellten Zahlen des bisherigen österreichischen Außenhandels nachträglich eingerechnet worden. In gleicher Weise sind auch die Ergebnisse des Lohn- und passiven Veredelungsverkehrs in den Monaten Januar bis März 1939 den bisher veröffentlichten Spezialhandelszahlen nachträglich zugeschlagen worden. Im Gegensatz hierzu konnten die Eingliederung des Memellandes in das handelsstatistische Gebiet sowie die Ausschaltung des Warenverkehrs mit Böhmen und Mähren aus der deutschen Handelsstatistik bei den Ergebnissen bis März 1939 nicht berücksichtigt werden. In diesen Ergebnissen ist also der Warenverkehr mit dem Protektorat Böhmen und Mähren sowie mit dem Memelland noch enthalten. Beim Vergleich der Aprilergebnisse mit den für die Vormonate gegebenen Zahlen ist dies zu beachten.

Im April belief sich die Einfuhr des deutschen Wirtschaftsgebiets auf 402,6 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr auf 437,7 Mill. *R.M.* Im März hatte die Einfuhr des alten Reichsgebiets, der Ostmark und der sudetendeutschen Gebiete zusammengenommen 513,0 Mill. *R.M.*¹⁾ betragen, während die Ausfuhr mit 489,5 Mill. *R.M.*¹⁾ ausgewiesen ist. Der Unterschied zwischen den Zahlen für April und März ist zunächst darauf zurückzuführen, daß in den Märzahlen noch der Warenverkehr mit Böhmen und Mähren sowie dem Memelland enthalten ist. Die erstmalige Erfassung des memelländischen Warenverkehrs mit dem Ausland in der deutschen Statistik seit April fällt demgegenüber kaum ins Gewicht. Im Verkehr zwischen der bisherigen Tschecho-Slowakei einerseits und dem alten Reichsgebiet und der Ostmark andererseits hatte im März die Einfuhr 30,9 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr 22,8 Mill. *R.M.* betragen; und zwar entfielen diese Umsätze zweifellos zum größten Teil auf das Protektorat Böhmen und Mähren. Hieraus folgt, daß die Verminderung der Ausfuhrziffer zu einem erheblichen Teil statistisch-technische Ursachen hat. Soweit die Ausfuhr tatsächlich gesunken ist, handelt es sich ausschließlich um eine jahreszeitliche Erscheinung. Auf der Einfuhrseite ist der tatsächliche Umsatzrückgang von März zu April größer. Jahreszeitliche Einflüsse waren hierbei nur von verhältnismäßig geringer Bedeutung.

Die Handelsbilanz schließt im April mit einem Ausfuhrüberschuß von 35,1 Mill. *R.M.* ab, während im Vormonat der Außenhandel des alten Reichsgebiets und der Ostmark zusammen (einschließlich des Warenverkehrs mit Böhmen und Mähren) noch einen Einfuhrüberschuß von 23,5 Mill. *R.M.* aufwies.



Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr			Ausfuhr		
	1939		Veränderung April 1939 gegen März* 1939	1939		Veränderung April 1939 gegen März* 1939
	März*)	April		März*)	April	
	Mill. <i>R.M.</i>					
Europa	310,6	235,9	- 74,7	352,0	309,4	- 42,6
Belgien-Luxemburg	16,0	14,3	- 1,7	19,3	16,2	- 3,1
Bulgarien	4,5	3,6	- 0,9	6,6	7,2	+ 0,6
Dänemark	17,6	15,4	- 2,2	19,1	15,6	- 3,5
Finnland	4,5	5,3	+ 0,8	5,7	5,4	- 0,3
Frankreich	12,0	8,3	- 3,7	16,5	15,2	- 1,3
Griechenland	7,6	7,4	- 0,2	10,8	8,0	- 2,8
Großbritannien	26,3	20,6	- 5,7	29,0	23,2	- 5,8
Italien	24,8	25,0	+ 0,2	29,8	24,0	- 5,8
Jugoslawien	11,5	9,6	- 1,9	17,4	15,6	- 1,8
Lettland	4,1	2,9	- 1,2	3,8	3,8	- 0,0
Niederlande	17,5	14,2	- 3,3	37,0	31,9	- 5,1
Norwegen	8,2	6,9	- 1,3	8,9	17,2	+ 8,3
Polen	12,9	9,3	- 3,6	10,7	10,1	- 0,6
Rumänien	15,7	11,0	- 4,7	16,1	18,5	+ 2,4
Schweden	19,8	20,6	+ 0,8	25,5	23,9	- 1,6
Schweiz	13,9	10,8	- 3,1	20,5	20,8	+ 0,3
Spanien	11,7	11,2	- 0,5	8,4	7,4	- 1,0
Turkei	15,4	8,0	- 7,4	14,9	17,5	+ 2,6
Ungarn	22,2	15,7	- 6,5	15,1	14,7	- 0,4
Union d. Soz. Sowjetrep.	1,1	1,8	+ 0,7	2,9	1,5	- 1,4
Übersee	200,7	165,7	- 35,0	137,0	128,0	- 9,0
darunter						
Amerika	99,0	86,6	- 12,4	64,1	63,3	- 0,8
Ver. Staaten v. Amerika	24,8	13,4	- 11,4	12,4	16,5	+ 4,1
Canada	4,8	3,5	- 1,3	1,6	1,6	+ 0,0
Mexiko	6,3	7,0	+ 0,7	4,1	5,1	+ 1,0
Argentinien	14,4	16,2	+ 1,8	11,9	10,0	- 1,9
Brasilien	14,2	15,7	+ 1,5	11,4	9,1	- 2,3
Chile	9,4	11,5	+ 2,1	4,2	3,4	- 0,8
Columbien	4,8	3,7	- 1,1	3,9	3,8	- 0,1
Peru	2,2	2,4	+ 0,2	2,5	1,8	- 0,7
Venezuela	2,5	1,8	- 0,7	3,2	3,1	- 0,1
Niederl.-Amerika	6,6	3,7	- 2,9	0,3	0,4	+ 0,1
Asien	56,4	44,0	- 12,4	52,5	47,3	- 5,2
China	5,9	4,5	- 1,4	5,4	6,3	+ 0,9
Iran	7,1	4,4	- 2,7	3,3	2,9	- 0,4
Japan	3,2	2,7	- 0,5	12,0	12,2	+ 0,2
Mandshukuo	8,6	6,3	- 2,3	3,7	2,7	- 1,0
Britisch-Indien	10,1	7,7	- 2,4	15,4	9,0	- 6,4
Britisch-Malaya	4,4	4,0	- 0,4	1,1	1,0	- 0,1
Burma	1,6	1,2	- 0,4	0,2	0,3	+ 0,1
Niederl.-Indien	11,8	10,6	- 1,2	4,9	3,9	- 1,0
Afrika	39,7	30,7	- 9,0	16,6	13,4	- 3,2
Ägypten	4,6	3,9	- 0,7	4,1	3,6	- 0,5
Belgisch-Kongo	2,6	2,3	- 0,3	0,3	0,4	+ 0,1
Goldküste	1,1	0,7	- 0,4	0,4	0,4	- 0,0
Nigeria	1,6	1,2	- 0,4	0,8	0,5	- 0,3
Rhodesien	2,7	1,6	- 1,1	0,1	0,0	- 0,1
Union von Südafrika	11,4	7,6	- 3,8	6,9	5,7	- 1,2
Franz.-Westafrika	0,8	0,8	- 0,0	0,3	0,2	- 0,1
Kanarische Inseln	2,2	2,3	+ 0,1	0,3	0,2	- 0,1
Übrige Spanisch-Afrika	2,8	1,5	- 1,3	0,4	0,3	- 0,1
Australien u. Polynisien	5,6	4,4	- 1,2	3,8	4,0	+ 0,2
Austral. Bund	4,1	3,8	- 0,3	2,9	3,0	+ 0,1

¹⁾ Einschl. des Lohn- und passiven Veredelungsverkehrs.

^{*)} Vgl. Vorbemerkungen zu diesem Bericht.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im April 1939

Warenbenennung	Wert in 1 000 RM		Menge in dz		Warenbenennung	Wert in 1 000 RM		Menge in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft . . .	147 568	6 905	1) 5 638 966	1) 265 145	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Kupfererze	1 143	—	478 082	—
Lebende Tiere ²⁾	13 407	138	1) 200 645	1) — 70	Bleierze	823	—	67 313	—
Pferde	1 076	3	1) 1 444	1) 3	Zinkerze	556	225	156 109	76 481
Rindvieh	4 276	—	1) 90 000	—	Chromerze	1 043	—	212 596	—
Schweine	7 797	2	1) 108 217	1) 4	Nickelerze	857	—	14 071	—
Sonstige lebende Tiere	258	133	2 428	66	Schwefelkies	2 484	17	1 471 884	10 000
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen	2 758	114	64 498	8 201
tierischen Ursprungs	30 314	263	547 143	2 740	Bauxit, Kryolith	2 044	—	606 494	—
Milch	187	13	12 326	156	Salz	15	650	5 872	510 652
Butter	9 257	—	69 309	—	Kaliohosalze	—	495	—	117 428
Käse	1 987	6	21 733	47	Sonstige Steine und Erden ³⁾	2 018	3 135	734 995	3 103 380
Fleisch und Fleischwaren	6 280	77	102 617	374	Rohphosphate	1 241	—	535 222	—
Därme	2 095	47	20 443	291	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 131	789	120 819	195 235
Fische und Fischzubereitungen	2 949	90	141 810	1 566	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	3 509	484	114 682	91 396
Wald ⁴⁾	126	—	8 060	—	Halbwaren 70 436 40 826 7 306 118 8 156 369				
Schmalz und Talg	1 219	—	24 707	—	Rohseide und Seidengespinnste	2 815	616	2 327	349
Eier, Eiweiß, Eigelb	5 081	17	64 396	193	Kunstseide, auch gezwirnt	2 714	2 199	8 910	6 543
Honig	201	—	4 881	—	Gespinnste aus:				
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ⁵⁾	932	13	76 861	113	zellwollenen Spinnstoffen	134	57	619	237
Nahrungsmittel					Wolle und anderen Tierhaaren	2 468	2 837	7 307	5 554
pflanzlichen Ursprungs ¹⁰⁾	77 859	3 972	4 534 503	215 039	Baumwolle	3 252	1 967	16 945	7 581
Weizen	9 530	5	751 697	246	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 104	601	14 962	3 070
Roggen	270	402	28 785	19 605	Bau- und Nutzholz (Schmittholz)	7 423	120	822 054	13 567
Gerste	3 472	—	353 774	—	Holzmasse, Zellstoff	429	1 817	40 746	192 623
Hafer	765	1	89 640	30	Kautschuk, bearbeitet	27	134	50	913
Mais, Dari	1 967	—	241 253	—	Glasmasse, Rohglas	9	117	131	5 140
Sonstiges Getreide	41	—	4 304	—	Zement	575	922	191 970	606 262
Reis	3 565	241	276 000	24 568	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	323	1 536	220 312	122 119
Müllereierzeugnisse	489	90	27 645	12 750	Roheisen	1 874	409	392 367	64 692
Malz	5	3	300	160	Alteisen (Schrott)	2 829	178	731 519	38 548
Nichtöhlhaltige Sämereien	5 426	685	66 481	9 451	Ferrolegerungen	1 014	285	23 962	5 677
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2 882	14	128 314	182	Eisenhalbzeug	606	1 436	64 591	146 317
" Viehfütterung	662	2	42 758	41	Aluminium	442	213	6 965	2 237
Grün- und Rauhfutter	239	—	56 018	—	Kupfer	8 021	31	150 959	284
Kartoffeln	254	450	12 961	52 349	Nickel	756	—	3 955	—
Andere Hackfrüchte	136	8	18 882	450	Blei	1 269	70	70 588	2 140
Küchengewächse	7 097	4	400 456	33	Zinn	2 365	17	9 445	41
Obst, außer Südfrüchten	5 306	1	121 687	5	Zink	1 227	148	70 458	8 392
Südfrüchte	14 925	4	532 471	36	Sonstige unedle Metalle	834	847	15 227	5 675
Gemüse- und Obstkonserven	347	36	8 920	721	Paraffin, Stearin, Wachse	556	710	20 829	8 740
Kakao, roh	2 796	—	69 841	—	Sonstige technische Fette und Öle	4 693	160	192 278	4 655
Kakaoverzeugnisse	35	27	1 462	165	Koks	484	8 922	278 270	5 248 480
Gewürze	448	2	5 655	1	Rückstände der Erdöl- und Stein-				
Zucker	394	761	37 513	50 337	kohlenteerdestillation	86	668	13 511	170 323
Ölfrüchte	10 809	—	1 022 305	—	Kraftstoffe und Schmieröle	15 151	966	3 187 664	84 934
Pflanzl. Öle u. Fette/nahrung(.	1 628	453	29 019	12 781	Teerdestillationserzeugnisse für che-				
Margarine und ähnliche Speisefette	433	3	18 784	51	mische Zwecke	468	649	24 468	34 437
Ölkuchen	379	133	41 808	15 858	Chlorkalium; schwefels. Kali, Kali-				
Kleie	813	8	105 201	3 453	magnesia	—	2 444	—	323 024
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	80	2	11 733	93	Thomasphosphatmehl	372	328	127 885	125 400
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ¹⁰⁾	2 666	637	28 836	11 673	Sonstige Phosphordüngemittel	73	156	17 049	30 436
Genußmittel	25 988	2 532	356 675	47 296	Stickstoffdüngemittel	2 210	6 226	277 465	717 608
Hopfen	21	1 010	117	3 921	Gerbstoffzusätze	1 484	159	59 407	2 113
Kaffee	8 800	28	137 035	235	Sonstige chemische Halbwaren	1 050	2 052	228 637	148 112
Tea	1 114	9	6 556	46	Sonstige Halbwaren	1 299	829	12 286	20 146
Rohtabak	12 572	—	80 208	—	Fertigwaren 34 444 359 254 11) 391 496 11) 4 619 274				
Tabakerzeugnisse	126	40	4 020	58	a) Vorerzeugnisse	18 603	113 499	335 292	3 278 959
Bier	2	720	38 170	—	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Braunwein	304	138	1 149	433	Seide und Kunstseide	1 458	4 399	1 140	3 752
Weln	3 049	587	127 528	4 433	Zellwolle	71	586	245	1 006
Gewerbliche Wirtschaft	251 713	430 676	43 530 136	37 074 628	Wolle und anderen Tierhaaren	1 436	5 071	1 268	7 302
Rohstoffe	146 833	30 596	35 832 522	24 298 985	Baumwolle	2 353	8 148	5 261	21 042
Abfallseide, Seidengehäuse	747	—	1 688	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	168	1 309	1 310	8 550
Zellwollene Spinnstoffe, Kunst-					Leder	2 497	2 799	5 413	3 125
seidenabfälle	1 123	393	9 795	3 656	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	1 835	3 073	521	449
Wolle und andere Tierhaare, roh und					Papier und Papps	156	8 011	10 424	364 707
bearbeitet, Reißwolle	28 529	161	200 383	497	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 086	501	37 373	14 487
Baumw., roh u. bearb., Reißbaumw.	16 530	240	266 447	5 141	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	39	1 785	652	66 421
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl.,					Glas	11	1 755	710	82 268
roh und bearbeitet	10 244	38	243 385	505	Chemisch hergestellte Kunststoffe	134	2 044	902	14 186
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	1 200	3	31 963	116	Teerfarbstoffe	1 062	10 412	2 304	26 540
Felle zu Pelzwerk, roh	1 293	271	1 411	201	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	114	3 580	2 134	62 593
Andere Felle und Häute	7 470	12	77 488	127	Leim und Gelatine	93	611	629	3 987
Bettfedern	1 929	2	5 828	10	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	11	2 506	63	8 279
Holz zu Holzmasse	1 504	—	544 601	—	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 507	15 360	37 279	688 632
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	4 811	139	715 567	24 966	Gußrohren	—	1 679	—	148 434
Gerbstöcker und -rinden	908	—	78 223	—	Stahlrohren	64	7 092	1 799	325 551
Kautschuk, Guttapercha, Balata	7 910	565	98 753	1 575	Stab- und Formeisen	1 984	10 871	166 815	629 571
Harze, Kopale, Schellack	1 732	229	85 101	2 107	Blech } aus {	371	6 589	16 674	321 537
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	3 441	—	273 549	—	Draht } Eisen {	257	2 958	7 463	174 424
Steinkohlen } einschl. (.	6 250	20 708	5 003 000	18 626 670	Eisenbahnoberbaumaterial	278	1 636	25 762	175 563
Braunkohlen } Preßkohlen {	61	1 816	61 850	1 429 900	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	245	1 170	2 974	36 206
Erdöl und Teer, roh	2 685	26	1 019 368	2 773	Stangen Bleche, Draht usw. aus:				
Eisenerze	25 631	8	20 962 080	2 100	Kupfer, Kupferlegierungen	75	5 008	396	58 578
Eisen-, manganhalt. Abbrände u. dgl.	1 781	68	1 454 314	85 645	Aluminium, Aluminiumlegierung	18	2 567	53	12 413
Manganerze	432	8	115 091	223	sonstigen unedlen Metallen	133	482	5 071	8 035
					Edelmetallen	—	396	—	33
					Sonstige Vorerzeugnisse	147	1 101	657	11 288

1) Ohne Pferde. — 2) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — 3) Stück. — 4) 15 724 Stück. — 5) — Stück. — 6) 71 725 Stück. — 7) 3 Stück. — 8) Auch für technische Zwecke. — 9) Ausfuhr auch Abfälle für Düngezwecke. — 10) Einschl. Zierpflanzen usw. — 11) Ohne Wasserfahrzeuge. — 12) Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im April 1939

Warenbenennung	Wert in 1000 <i>RM</i>		Menge in dz		Warenbenennung	Wert in 1000 <i>RM</i>		Menge in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	15 841	245 755	¹⁾ 56 204	¹⁾ 1 340 315	Landwirtschaftliche Maschinen....	250	3 068	1 308	45 534
Strick-, Wirkwaren u. dgl.*) aus:					Dampflokomotiven.....	—	3 026	—	30 664
Seide, Kunstseide, Zellwolle....	11	3 357	10	1 892	Kraftmaschinen.....	255	3 479	1 000	19 941
Wolle und anderen Tierhaaren...	77	668	58	384	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	82	3 214	177	13 247
Baumwolle.....	28	2 260	52	1 768	Fördermittel.....	5	1 163	39	10 818
Sonstige Kleidung u. dgl.*) aus:					Papier- und Druckmaschinen.....	17	3 446	57	18 961
Seide, Kunstseide, Zellwolle....	34	813	9	240	Büromaschinen.....	39	2 141	21	2 007
Wolle und anderen Tierhaaren...	254	750	137	307	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle.....	85	503	29	714	mittelindustrie.....	5	2 374	49	12 169
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	29	60	16	49	Sonstige Maschinen.....	1 653	8 351	6 367	58 235
Hüte.....	355	1 187	214	579	Wasserverfahrzeuge.....	1 283	16 305 ⁴⁾	3 ⁴⁾	34
Sonstige Spinnstoffwaren.....	72	2 519	267	7 092	Kraft- und Luftfahrzeuge.....	1 302	26 567	6 243	132 287
Pelzwaren.....	58	285	36	51	Fahrräder.....	16	2 762	63	15 268
Schuhe aus Leder.....	100	271	50	217	Sonstige Fahrzeuge.....	—	2 412	—	31 026
Anderer Lederwaren.....	382	1 932	257	1 309	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren.....	355	4 738	753	42 615	elektrische Maschinen).....	1 721	21 899	4 753	96 274
Bücher, Karten, Noten, Bilder....	661	1 907	2 917	6 113	Uhren.....	578	1 565	30	3 425
Holzwaren.....	631	1 962	6 195	12 615	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	314	10 446	73	5 087
Kautschukwaren.....	389	4 160	1 845	19 366	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	76	1 025	777	9 624
Steinwaren.....	33	622	462	17 397	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	27	1 327	41	1 533
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme.....	274	766	5	77
Porzellanwaren.....	62	3 276	515	35 051	Photochemische Erzeugnisse.....	151	2 239	314	3 602
Glaswaren.....	13	6 291	88	69 211	Farbwaren.....	4	602	73	1 755
Messerschmiedewaren.....	19	2 344	10	4 021	Pharmazeutische Erzeugnisse.....	635	9 801	953	6 941
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	146	4 426	315	27 462	Kosmetische Erzeugnisse.....	40	420	25	1 169
Sonstige Eisenwaren.....	735	30 554	6 065	402 985	Sonstige chemische Erzeugnisse....	62	1 875	1 207	19 032
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente.....	62	2 078	21	4 340
legierungen.....	337	6 282	715	15 823	Kinderspiel-, Christbaumschmuck	2	1 004	4	6 237
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse.....	505	2 189	4 564	7 270
berte Waren.....	80	1 811	10	520	Außerdem Rückwaren.....	3 269	87	12 851	48
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	75	2 044	118	8 213	Reiner Warenverkehr.....	402 550	437 668	49 181 953	373 398 21
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen*)	40 549	15 835	152	57
werksanlagen).....	548	17 253	1 488	74 425					
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie....	914	7 936	5 409	33 383					

¹⁾ Ohne Wasserverfahrzeuge. — ²⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ⁴⁾ Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserverfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — ⁶⁾ Einfuhr auch Goldkrätz, Bruchgold u. dgl.

Der Außenhandel nach Waren

In der Einfuhr sind die Bezüge an Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft mit 147,6 Mill. *RM* gegenüber 192,0 Mill. *RM* im Vormonat ausgewiesen. Im einzelnen ist besonders die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln gesunken, und zwar vor allem von Südfrüchten, Obst, Ölfrüchten und Getreide. Von lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen sind in erster Linie Fleisch, Fische und Eier in geringerem Umfang bezogen worden. Die Einfuhr von Genußmitteln hat sich kaum geändert.

Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	1939			1939		
	März*)	April	Jan./April*)	März*)	April	Jan./April*)
	Mill. <i>RM</i>					
Ernährungswirtschaft....	192,0	147,6	716,0	7,3	6,9	27,2
Lebende Tiere.....	19,6	13,4	68,2	0,1	0,1	0,6
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	44,8	30,3	170,5	0,4	0,3	1,3
Nahrungsmittel pflanzl.						
Ursprungs.....	101,4	77,9	366,8	3,4	4,0	12,9
Genußmittel.....	26,2	26,0	110,5	3,4	2,5	12,4
Gewerbliche Wirtschaft..	317,1	251,7	1 141,8	482,1	430,7	1 764,6
Rohstoffe.....	161,2	146,8	604,3	36,7	30,6	141,7
Halbwaren.....	97,4	70,4	349,2	44,0	40,8	158,2
Fertigwaren.....	58,5	34,5	188,3	401,4	359,3	1 464,7
Vorerzeugnisse.....	30,7	18,6	104,4	132,1	113,5	482,9
Enderzeugnisse.....	27,8	15,9	83,9	269,3	245,8	981,8
Rückwaren.....	3,9	3,3	14,7	0,1	0,1	0,3
	513,0	402,6	1 872,5	489,5	437,7	1 792,1

*) Vgl. Vorbemerkungen zu diesem Bericht.

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft betrug die Einfuhr im April insgesamt 251,7 Mill. *RM* gegenüber 317,1 Mill. *RM* im März. Im einzelnen ist die Einfuhr bei allen Gruppen geringer ausgewiesen als im Vormonat. Besonders stark ist das Einfuhrergebnis bei Fertigwaren gesunken, da die Bezüge aus Böhmen und Mähren, die auf dem Fertigwarengebiet von besonderer Bedeutung waren (Spinnstoffwaren, Leder, Eisenerzeugnisse), im April nicht mehr in der Einfuhrstatistik erscheinen. In der Einfuhr von Rohstoffen sind Rückgänge vor allem bei Wolle, Häuten

und Fellen sowie Steinkohlen eingetreten. Dagegen haben die Bezüge von Erzen, insbesondere Eisenerzen, das Vormonatsergebnis überschritten. In der Einfuhr von Halbwaren sind Abnahmen besonders bei Kraftstoffen und Schmierölen sowie Nicht-eisenmetallen eingetreten.

In der Ausfuhr ist vor allem der Fertigwarenabsatz geringer ausgewiesen als im Vormonat (359,3 Mill. *RM* gegen 401,4 Mill. *RM*). Bei Rohstoffen und Halbwaren hielten sich die Veränderungen in engem Rahmen. In der Fertigwarenausfuhr ist, soweit die statistischen Ergebnisse ein Urteil über die tatsächlichen Veränderungen zulassen, vor allem der Absatz von Maschinen (— 15,8 Mill. *RM*), elektrotechnischen Erzeugnissen und chemischen Erzeugnissen zurückgegangen. Stark gesunken ist ferner die Ausfuhrzahl bei Geweben und Spinnstoffwaren; jedoch fällt hierbei die Ausschaltung des Protektorats Böhmen und Mähren aus der Handelsstatistik erheblich ins Gewicht. Beträchtlich gestiegen ist gegenüber dem Vormonat die Ausfuhr von Wasserverfahrzeugen. Bei der Ausfuhr von Halbwaren ist besonders der Absatz von Garnen geringer ausgewiesen. In der Rohstoffausfuhr hat hauptsächlich der Absatz von Steinkohlen und Kalisalzen abgenommen.

Der Außenhandel nach Ländern

Regional betrachtet entfällt der von der Statistik ausgewiesene Rückgang der Gesamteinfuhr zum weitaus größten Teil auf Europa. Insgesamt betrug die Einfuhr aus den europäischen Ländern im April 235,9 Mill. *RM* gegenüber 310,6 Mill. *RM* im März. Bei der Beurteilung dieser Verminderung ist allerdings die Ausschaltung des Verkehrs mit dem Protektorat Böhmen und Mähren aus der Handelsstatistik zu beachten. Im Verkehr mit Übersee belief sich das Aprilergebnis der Einfuhr auf 165,6 Mill. *RM* gegenüber 200,7 Mill. *RM* im Vormonat. Im einzelnen ist die Einfuhr aus allen außereuropäischen Erdteilen gesunken.

An dem Rückgang der Einfuhr aus Europa waren fast alle Länder beteiligt. Abgenommen haben insbesondere die Bezüge aus der Türkei, Ungarn, Großbritannien, Frankreich, Rumänien, Polen, den Niederlanden und der Schweiz. Die Einfuhr aus Italien war unverändert, die Bezüge aus Danzig waren höher als im März.

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz*)			
	April 1938 ²⁾	1939		
		März ¹⁾	April	Jan./April ¹⁾
	Mill. <i>R.M.</i>			
Insgesamt	— 23,5	— 23,5	+ 35,1	— 80,3
mit Europa	+ 62,7	+ 41,4	+ 73,4	+ 165,4
Übersee ²⁾	— 86,2	— 64,9	— 38,3	— 245,7
davon				
Amerika	— 52,3	— 34,9	— 23,3	— 111,6
Asien	— 11,7	— 3,9	+ 3,3	— 36,9
Afrika	— 16,8	— 23,1	— 17,3	— 86,6
Australien	— 4,0	— 1,9	— 0,4	— 6,7
Eismeer und nicht ermitt. Länder	— 1,4	— 1,1	— 0,6	— 3,9

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — ¹⁾ Vgl. Vorbemerkungen zu diesem Bericht. — ²⁾ Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

Im Verkehr mit den afrikanischen Ländern ist die Einfuhr aus der Union von Südafrika und Rhodesien gesunken. Der Rückgang der Bezüge aus Asien entfällt in erster Linie auf Iran, Britisch-Indien und Mandschukuo. Im Warenverkehr mit Amerika ist in der Hauptsache die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Niederländisch-Amerika, Uruguay und Canada zurückgegangen. Dagegen haben die Lieferungen Chiles, Argentinien und Brasiliens zugenommen.

Der Güterverkehr im März und 1. Vierteljahr 1939

Eisenbahnen. Der Güterverkehr der Reichsbahn hat sich im März 1939 weiter günstig entwickelt. Gegenüber dem Vormonat wurden im ganzen 11 vH mehr Güter befördert und ebensoviel mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeits-täglichen Durchschnitt sind die Beförderungsmengen jedoch um 1,1 vH, die tonnenkilometrischen Leistungen um 1,6 vH gesunken. Im Vergleich zum März des Vorjahrs waren die Gütermengen und tonnenkilometrischen Leistungen um 16 vH und 27 vH größer.

Für den Abtransport von Kohlen aus den deutschen Fördergebieten wurden im ganzen 6 vH mehr, arbeitstäglich jedoch 6 vH weniger Wagen gestellt als im Februar 1939; im Vergleich zum März 1938 waren es 15 vH mehr. Der Steinkohlenverkehr erforderte insgesamt 1,25 Mill. Wagen¹⁾ gegen 1,14 Mill. im Vormonat und 1,16 Mill. im März des Vorjahrs. Der Versand von künstlichen Düngemitteln stieg im Zusammenhang mit der Landbestellung weiter an; es wurden 137 800 Wagen gestellt gegen 133 300 Wagen im Vormonat und 132 300 Wagen im März des Vorjahrs. Insbesondere wurden für die Beförderung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen gegen den Vormonat allgemein mehr Wagen benötigt, beispielsweise für die Beförderung von Brotgetreide und Mehl 15 vH und für Kartoffeln 232 vH mehr. Die Abbeförderung von Frischfischen aus den Elb- und Weserhäfen sowie aus den Häfen an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste war um 7 vH kleiner als im Vormonat und um 17 vH größer als im März 1938. Der Verkehr von Bausstoffen war sehr reger; unter anderem beliefen sich die Wagengestellungen für Zement auf 60 400 Wagen gegen 55 800 Wagen im Februar 1939 und 68 100 Wagen im März des Vorjahrs.

Im 1. Vierteljahr 1939 beförderte die Reichsbahn insgesamt 146,79 Mill. t gegen 120,27 Mill. t im 1. Vierteljahr 1938; die Steigerung beträgt mithin 22 vH. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1929 wurden 39 vH mehr Güter befördert.

Die Privat- und Kleinbahnen beförderten im März 1939 insgesamt 8,73 Mill. t und im Übergangsverkehr mit der Reichsbahn 7,08 Mill. t. Im Vergleich zum Vormonat wurden im ganzen 13 vH mehr Güter befördert, arbeitstäglich wurden dagegen ebensoviel Güter befördert wie im Vormonat. Die vollspurigen Privatbahnen beförderten im ganzen und arbeitstäglich 14 vH und 1 vH mehr Güter als im Vormonat, die vollspurigen Kleinbahnen 13 vH und 7 vH mehr. Die schmalspurigen Privat- und Kleinbahnen hatten im ganzen einen um 9 vH höheren Verkehr als im Vormonat, arbeitstäglich war dieser jedoch um 3 vH kleiner.

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Das Ausführergebnis ist ebenfalls in erster Linie im Verkehr mit Europa (309,4 Mill. *R.M.* gegenüber 352,0 Mill. *R.M.*) gesunken, wobei allerdings wieder die Ausgliederung des Verkehrs mit Böhmen und Mähren aus der Handelsstatistik im April zu berücksichtigen ist. Der Absatz nach Übersee war mit 128,0 Mill. *R.M.* im ganzen nur wenig geringer als im Vormonat (137,0 Mill. *R.M.*) und erheblich höher als im Februar (111,5 Mill. *R.M.*). Abgenommen hat im einzelnen die Ausfuhr nach Asien und Afrika, während der Absatz nach Amerika und Australien sich kaum verändert hat.

Innerhalb Europas war die Entwicklung der Ausfuhr sehr unterschiedlich. Stark zurückgegangen ist der Absatz nach Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Dänemark, Belgien-Luxemburg und Griechenland. Dagegen hat insbesondere die Ausfuhr nach Norwegen zugenommen. Auch im Absatz nach der Türkei ist das Vormonatsergebnis überschritten worden.

Im Verkehr mit den asiatischen Ländern ist im April hauptsächlich die Ausfuhr nach Britisch-Indien (nach einer Zunahme im Vormonat) gesunken. Auch im Absatz nach Mandschukuo und Niederländisch-Indien wurde das Vormonatsergebnis nicht erreicht. Höher war dagegen die Ausfuhr nach Afghanistan. Von den amerikanischen Ländern haben die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko im April ihre Bezüge aus Deutschland erhöht, während im Absatz nach Brasilien und Argentinien der Vormonatstand nicht erreicht wurde.

Güterverkehr der Eisenbahnen	Einheit	1939			1938	
		März ¹⁾	Febr. ¹⁾	Jan. ¹⁾	März	Monats-durchschnitt
Reichsbahn*)						
Wagengestellung ²⁾	1000 Wagen	4 401	3 850	3 990	3 987	3 762
» je Arbeitstag	»	163,0	160,4	153,5	147,7	147,6
Güterwagenachskilometer ²⁾ ...	Mill.	2 321	2 087	2 254	1 916	1 847
dar. beladen	»	1 656	1 467	1 565	1 361	1 310
Beförderte Güter insgesamt ...	Mill. t	51,94	46,68	48,17	44,60	43,33
dar. im öffentlichen Verkehr ..	»	46,17	42,24	44,08	40,03	38,98
Zurückgelegte Tonnenkilometer ..	Mill.	9 608	8 683	9 344	7 586	7 377
dar. im öffentlichen Verkehr ..	»	8 748	7 961	8 631	6 909	6 715
Mittel. Versandweite im öffentl. Verkehr	km	189	188	196	173	172
Betriebseinnahmen ³⁾ insgesamt ..	Mill. <i>R.M.</i>	.	840	.	.	400
dar. aus dem Güterverkehr	»	.	588	.	.	262
Privat- u. Kleinbahnen ⁴⁾						
Beförderte Güter						
Privatbahnen	Mill. t	4,57	4,05	4,12	.	.
davon Übergangsverkehr ⁵⁾ ..	»	3,91	3,49	3,57	.	.
Kleinbahnen	»	4,16	3,70	3,81	.	.
davon Übergangsverkehr ⁵⁾ ..	»	3,17	2,82	2,94	.	.

*) Ab Januar 1939 einschl. Österreich u. Sudetenland. — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im April 1939: 3689, je Arbeitstag 167,6. — ⁴⁾ Einschl. Österreich, ausschl. Sudetenland. Ohne 2 Bahnen. — ⁵⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn.

Güterkraftverkehr. Im Trampverkehr des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (d. h. im Verkehr, der über die Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. vermittelt wird) wurden im März 1939 rd. 327 000 t abgefertigt, 16,7 vH mehr als im Vormonat und 20,3 vH mehr als im März des Vorjahrs. Die Steigerung ist um so beachtlicher, als in manchen Gegenden Deutschlands der Verkehr im Berichtsmonat durch starke Schneefälle vorübergehend fast zum Erliegen kam. Die Verkehrszunahme erstreckt sich ohne Ausnahme auf alle Wirtschaftsgebiete; am größten war die Zunahme in Nordwestdeutschland, am kleinsten in Bayern rechts des Rheins.

Von den durch die Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. abgefertigten Gütern entfielen:

	März 1939	Veränderung gegen	
		März 1938	Febr. 1939
	t	in vH	
auf Ostdeutschland ¹⁾ und die Mark ..	50 151	+ 41,4	+ 12,7
» Nordwestdeutschland	63 317	+ 29,5	+ 25,3
» Westdeutschland	76 794	+ 9,5	+ 19,6
» Mitteldeutschland und Sachsen ¹⁾ ..	42 873	+ 8,5	+ 20,2
» Südwestdeutschland	46 361	— 10,3	+ 16,0
» Bayern rechts des Rheins ¹⁾	35 146	+ 34,8	+ 4,7
» Ostmark	12 364	—	+ 5,8
Insgesamt	327 006	+ 20,3	+ 16,7

¹⁾ Mit Teilen des sudetendeutschen Gebiets.

Binnenschifffahrt. Bei günstiger Wasserführung erreichten die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen im März die beträchtliche Höhe von 16,4 Mill. t. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich eine Zunahme von rd. 3 Mill. t (insgesamt um 22 vH und arbeitstäglich um 9 vH). Gegen den gleichen Monat des Vorjahrs beträgt die Steigerung insgesamt und arbeitstäglich 7 vH. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Erzkverkehr um 35 vH, der Kohlenverkehr um 23 vH, der Getreideverkehr um 12 vH, der Holzverkehr um 10 vH, der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 7 vH und der Verkehr mit Düngemitteln um 3 vH.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat im März gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 232 000 t (hauptsächlich Erze) und beim Ausgang um 250 000 t (hauptsächlich Kohlen) zugenommen.

Im 1. Vierteljahr 1939 erreichten die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen 41,1 Mill. t; gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, in dem 39,8 Mill. t festgestellt wurden, beträgt die Zunahme 3 vH. Der Grenzverkehr bei Emmerich blieb mit 13,3 Mill. t im gleichen Zeitraum gegen das Vorjahr unverändert.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen März 1939	Ankunft (in 1000 t)			Abgang (in 1000 t)			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisenw.
	in 1000 t						
Königsberg (Pr).....	45	9	2	3	38	22	2
Übrig. Ostpreußen (6 Häf.)	38	0	—	10	21	0	1
Cosel.....	29	0	11	—	394	382	4
Breslau.....	43	7	1	1	37	—	0
Mittl. Oder, Warthe und Netze (7).....	37	3	1	15	80	19	0
Stettin.....	143	42	—	39	155	65	7
Swinemünde und Lebbin	66	—	—	8	13	0	0
Berlin insgesamt.....	674	25	0	222	126	8	5
Übrige mark. Häfen (12)...	114	5	2	60	203	4	3
Sudetendeutsche Elbhäfen	46	9	4	—	51	31	0
Dresden, Meißen, Riesa	105	37	2	0	105	13	0
Magdeburg.....	103	10	2	35	65	12	0
Übrige Elbhäfen (9).....	62	9	2	2	88	1	0
Hansestadt Hamburg.....	412	38	6	62	450	79	13
Halle.....	22	4	—	—	14	0	—
Lübeck.....	35	0	5	4	17	1	8
Holstein (5).....	46	5	—	15	30	0	0
Ober- und Mittelweser (4)	15	10	—	1	25	3	—
Bremen.....	198	4	8	36	60	4	5
Übrige Unterweser (5).....	105	19	2	19	85	7	2
Ems-Weser-Elbe-Kanal (8)	318	5	55	159	112	1	3
Rhein-Ems-Kanäle (19).....	954	13	572	15	1 478	1 234	55
Emden.....	183	1	0	128	301	2	4
Südbadische Häfen (2).....	8	2	—	5	7	—	—
Kehl.....	111	8	1	75	39	6	2
Karlsruhe.....	328	6	7	244	29	1	7
Mannheim.....	512	65	10	287	72	2	7
Ludwigshafen.....	480	27	45	224	144	11	35
Mainz.....	179	8	4	79	69	—	4
Übriger Mittelrhein (17)...	422	9	6	65	601	321	8
Köln.....	201	9	6	3	181	109	17
Düsseldorf.....	152	13	0	16	98	20	16
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.).....	576	22	143	5	1 177	996	33
Übrige Duisburger Häfen	664	—	550	15	274	60	94
Übriger Niederrhein (12)...	900	15	526	19	623	264	59
Heilbronn und Jagstfeld.....	92	12	—	26	57	—	6
Bayerischer Main (4).....	77	6	—	44	18	0	1
Frankfurt und Umg. (4)...	268	6	—	162	41	—	4
Saarbrücken.....	13	—	10	—	27	27	—
Regensburg und Passau...	83	48	0	2	64	3	7
Wien und Linz.....	84	46	0	6	12	0	2
Wichtig. Häfen zusammen	8 943	557	1 983	2 111	7 481	3 708	414
Arbeitstäglich.....	331	21	73	78	279	139	15
Februar 1939.....	7 460	514	1 540	1 763	5 959	2 969	357
Arbeitstäglich.....	311	21	64	73	248	124	15
März 1938.....	7 889	583	1 752	2 009	7 397	4 163	379
Arbeitstäglich.....	292	21	65	74	274	154	14
Grenze Emmerich ¹⁾	2 375	143	1 330	171	2 173	1 233	161
Februar 1939.....	2 143	181	1 111	168	1 923	1 122	144
März 1938.....	2 282	234	1 156	180	2 562	1 864	147
Schleuse Rotterdam ²⁾	33	22	—	—	65	24	7
Februar 1939.....	32	20	—	0	61	29	5

¹⁾ Ankunft = Eingang; Abgang = Ausgang. — ²⁾ Ankunft = Richtung Ost-West; Abgang = Richtung West-Ost.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 568 000 t (Emden 282 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 53 000 t, »Übriger Mittelrhein« 40 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren 367 000 t (Duisburg-Ruhrorter Häfen 102 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 55 000 t, »Übrige Duisburger Häfen« 40 000 t). Abgang von Getreide 292 000 t (»Übrige Unterweser« 36 000 t, Hamburg 27 000 t, Mittlere Oder, Warthe und Netze 22 000 t). Holzanfuhr 175 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 29 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 20 000 t, Mannheim 14 000 t); Holzaufuhr 100 000 t (Hamburg 14 000 t, Kehl und Karlsruhe je 13 000 t). Abgang von Düngemitteln 166 000 t (»Übrige Duisburger Häfen«

44 000 t, Ludwigshafen 32 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 27 000 t); Ankunft von Düngemitteln 63 000 t (Hamburg 15 000 t, Bremen 14 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 12 000 t).

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Küstenhäfen übertraf im März 1939 mit 5,46 Mill. t das Vormonatsergebnis um 1,08 Mill. t oder um 25 vH (arbeitstäglich um 11 vH). Bei den Ostseehäfen beträgt die Zunahme 31 vH, bei den Nordseehäfen 23 vH. In den Häfen Stralsund, Wismar und Nordenham blieb der Umschlag unter dem Stand des Vormonats; alle übrigen Häfen weisen — z.T. sehr erhebliche — Verkehrsgewinne auf. Der Inlandsverkehr ist um 492 000 t oder um die Hälfte gestiegen; zu dieser Steigerung hat besonders der Getreideverkehr von Ostseehäfen nach Nordseehäfen und der Kohlenverkehr in umgekehrter Richtung beigetragen. Der Auslandsempfang hat sich um 447 000 t (20 vH) vergrößert; davon entfallen 266 000 t allein auf die mineralischen Rohstoffe (Erze, Kohlen, Mineralöle usw.). Der Auslandsversand hat sich um 142 000 t (12 vH) erhöht, besonders wegen der verstärkten Verschiffungen von Kohlen, Düngemitteln und Eisenerzeugnissen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen März 1939	Gesamter Güterumschlag	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorjahrsmonat = 100
		1 000 t					
Ostseehäfen	1 514,1	354,8	335,0	532,5	291,8	131	122
Königsberg (Pr).....	352,1	127,7	97,7	110,9	15,8	126	142
Elbing.....	33,9	31,0	2,8	0,1	—	196	177
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	70,6	12,2	44,9	12,4	1,2	150	167
Wirtschaftsgeb. Stettin	672,1	118,0	140,6	207,2	206,3	132	109
Saßnitz.....	47,7	1,8	16,5	9,9	19,5	149	83
Stralsund.....	14,5	5,2	3,6	4,7	1,0	88	74
Rostock (Warnem.)...	47,5	7,8	8,6	12,7	18,5	113	157
Wismar.....	12,0	1,3	3,2	7,2	0,3	65	81
Lübeck.....	127,5	16,5	11,1	73,0	26,8	123	107
Kiel.....	101,0	21,5	4,8	74,2	0,6	142	198
Flensburg.....	35,3	11,9	1,3	20,3	1,8	149	175
Nordseehäfen	3 941,8	330,1	441,3	2 162,1	1 008,4	123	101
Husum.....	10,7	3,2	5,3	2,1	—	218	261
Rendsburg.....	12,6	3,1	1,0	8,0	0,6	150	111
Brunsbüttel.....	31,5	6,8	4,3	19,8	0,6	127	230
Hamburg.....	2 234,1	117,9	180,0	1 422,8	513,4	118	99
Bremische Häfen.....	791,9	102,6	86,3	241,2	361,9	120	101
dar. Bremen.....	757,4	95,6	85,8	218,7	357,2	122	102
Brake.....	91,5	37,9	2,4	33,7	17,5	165	88
Nordenham.....	66,1	2,2	17,7	11,1	35,0	73	80
Wilhelmshaven.....	111,0	33,8	7,4	69,9	—	125	233
Emden.....	592,4	22,6	137,0	353,5	79,4	152	97
Deutsche Küstenhäfen Arbeitstäglich	5 455,9	684,9	776,3	2 694,5	1 300,2	125	106
Februar 1939.....	4 374,6	457,3	512,2	2 247,2	1 157,9	98	103
Arbeitstäglich.....	182,3	19,1	21,3	93,6	48,2	106	103
März 1938.....	5 153,3	571,7	656,7	2 613,1	1 311,8	121	103
Arbeitstäglich.....	190,9	21,2	24,3	96,8	48,6	108	95
ferner Rheinhäfen.....	182,6	74,1	93,9	3,6	11,1	119	147
Rotterdam.....	1 343,3	—	—	1 969	1 464	125	108
davon Durchfuhr.....	1 278	—	—	1 399	1 199	127	108
Antwerpen.....	1 594	—	—	903	871	104	98
davon Durchfuhr.....	589	—	—	244	346	89	93

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ohne Schiffsbedarf.

Im Vergleich mit dem März 1938 ist der Güterumschlag um 0,3 Mill. t oder 6 vH gestiegen (Ostseehäfen + 22 vH, Nordseehäfen + 1 vH). Während sich der Inlandsverkehr um 233 000 t (rd. 19 vH) und der Auslandsempfang um 81 000 t (3 vH) gehoben hat, ist der Auslandsversand um 12 000 t (1 vH) gesunken. Die Abschwächung des Auslandsversands gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs belief sich im Januar noch auf 14 vH und im Februar auf 6 vH. Beim Auslandsempfang steht einer Abnahme der Eingänge von landwirtschaftlichen Erzeugnissen um 188 000 t eine Zunahme bei den mineralischen Rohstoffen um 263 000 t gegenüber.

Der Güterverkehr des Hafens Rotterdam hat sich etwa gleich günstig entwickelt wie der Verkehr der deutschen Häfen. Antwerpen dagegen verzeichnet nur eine Zunahme um 4 vH (Durchfuhr allein — 11 vH) gegenüber Februar 1939 und eine Abnahme um 2 vH (Durchfuhr allein — 7 vH) gegenüber März 1938. Der Seeverkehr der deutschen Rheinhäfen ist gegenüber 1938 um fast die Hälfte gestiegen.

Im 1. Vierteljahr 1939 belief sich der Güterumschlag der deutschen Häfen auf 14,29 Mill. t gegen 14,32 Mill. t im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Er hat mithin nicht ganz die vorjährige Höhe erreicht. Die Abschwächung des Verkehrs ist auf den Verkehrsrückgang des Monats Januar zurückzuführen, während die Monate Februar und März den größten Teil dieser Verluste wieder

aufgeholt haben. Während die Nordseehäfen eine Verkehrsabnahme von 399 000 t zu verzeichnen haben, weisen die Ostseehäfen einen Verkehrszuwachs von 357 000 t auf. Der Inlandsverkehr und der Auslandsempfang sind gestiegen (+ 74 000 t und + 189 000 t), während der Auslandsversand um 295 000 t abgenommen hat.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern März 1939	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güterinsges. ...	354,8	335,0	532,5	291,8	330,1	441,3	2 162,1	1 008,4
darunter								
Weizen, Roggen...	9,3	153,7	3,2	12,9	136,6	10,5	36,2	28,6
Anderes Getreide	12,0	20,1	1,1	15,9	18,2	20,6	84,2	21,5
Ölsaaten, Ölfrüchte	1,4	0,1	8,3	0,1	0,8	3,4	130,1	7,1
Öle und Fette	2,0	1,3	0,8	0,0	2,5	7,1	32,8	8,9
Mehl	2,6	7,3	—	3,6	3,5	6,1	1,2	3,9
Ölkuchen	19,9	0,4	0,8	3,8	4,0	22,8	33,2	31,0
Erze	0,5	0,0	65,4	2,4	6,7	7,9	507,9	2,4
Kohlen, Torf	132,2	44,3	174,1	168,2	23,6	120,9	285,8	318,7
Mineralöle	29,6	2,2	54,5	0,4	26,9	68,7	336,3	26,5
Düngemittel	5,4	4,3	62,4	1,7	1,2	4,1	33,0	95,8
Robst. u. Halb- d. Textilwirtsch.	0,7	0,2	1,3	0,9	7,2	11,5	75,4	10,5
Holz und -waren	3,9	4,5	24,3	0,4	5,5	7,0	74,8	25,6
Zellstoff, Papier	9,7	30,6	1,8	6,6	14,7	1,8	24,0	56,1
Eisen und -waren	17,4	5,5	22,9	17,4	14,2	7,3	27,1	132,6
Nichteisenmetalle und -waren	0,9	0,9	0,3	1,7	3,8	4,2	36,0	16,3
Landwirtschaftl. Erzeugnisse	Veränderungen gegen Februar 1938							
Erzeugnisse	- 14,0	+ 123,0	- 3,3	- 3,8	+ 113,9	- 18,6	- 184,4	- 20,1
Mineral. Rohstoffe	+ 34,1	+ 1,3	+ 62,4	+ 10,6	- 29,4	+ 3,1	+ 200,8	- 61,4
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	+ 2,3	+ 7,1	+ 47,1	+ 7,9	+ 6,2	+ 3,7	- 41,1	+ 55,3
Insgesamt	+ 22,4	+ 131,4	+ 106,2	+ 14,6	+ 90,7	- 11,7	- 24,8	- 26,3
in vH	+ 6,8	+ 64,5	+ 24,9	+ 5,3	+ 37,9	- 2,6	- 1,1	- 2,5

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich gegenüber März 1938 um 316 000 t (21 vH) gehoben. Von dieser Steigerung entfallen 287 000 t auf deutsche Schiffe, und zwar zum größten Teil auf die Richtung Ost-West, und 29 000 t auf fremde Schiffe. Die Transporte von Getreide und Erzen in Richtung Ost-West haben sich am stärksten belebt.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	März 1939	Febr. 1939	März 1938	März 1939	Febr. 1939	März 1938
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen	506	439	459	540	450	300
„ fremden „	280	203	257	491	366	485
darunter						
Kohlen	257	239	287	423	331	418
Steine	24	23	17	6	3	11
Eisen	31	34	30	2	1	2
Holz	1	1	0	38	24	59
Getreide	29	17	40	230	152	47
Erz	21	54	46	273	222	186

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im April 1939

Nachdem auf den Seefrachtmärkten seit November 1937 eine anhaltende Abwärtsbewegung der Raten zu beobachten war, stiegen die Frachtraten im April 1939 zum erstenmal im ganzen wieder etwas an. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH auf 68,8 (1913 = 100). Sie lag damit noch um rd. 12 vH niedriger als im April 1938 und um rd. 36 vH unter dem Stand vom April 1929. Ausschlaggebend für die Aufwärtsbewegung der Gesamtindexziffer waren die Frachten im Küsten- und Europa-Verkehr. Stärker stiegen besonders die Frachtraten im Europa-Versand, wo die Indexziffer um rd. 6 vH höher lag als im Vormonat. Im Europa-Empfang stieg die Indexziffer um 1,5 vH, im Küstenverkehr um 1 vH. Dagegen gingen die Raten im Verkehr mit außereuropäischen Häfen noch etwas zurück; im Außereuropa-Versand lag die Indexziffer um 0,1 vH, im Außereuropa-Empfang um 1 vH niedriger als im Vormonat.

Auf den Tramprachtmärkten war die Nachfrage nach Tonnage im ganzen lebhafter als bisher. Besonders in der zweiten Monatshälfte nahm die Geschäftstätigkeit erheblich zu, so daß die Frachtraten teilweise anogen.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	April 1938		März 1939		April 1939	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr	86,0		88,1		89,0	
Europa	60,0	90,9	53,9	75,2	57,2	76,3
Südeuropa	38,2	86,7	33,6	78,2	33,6	78,2
Nordeuropa	67,0	92,4	60,5	74,1	64,8	75,6
Außereuropa	86,6	71,4	83,0	59,1	82,9	58,5
Amerika	83,5	74,7	76,5	59,7	76,5	59,4
Asien/Afrika	93,2	65,9	96,5	57,9	96,4	57,0
Gesamtindex	77,8		68,4		68,8	

Vor allem stiegen die Verschiffungen auf den führenden Getreidemärkten beträchtlich an. Damit erreichte der La-Plata-Markt, der etwa 15 Monate fast völlig ruhig lag, im Berichtsmontat einen für diese Zeit normalen und lebhaften Stand. Gegen Monatsende trat hier an Stelle des früheren Tonnageüberflusses vereinzelt Mangel an geeigneter Tonnage, so daß in den letzten Tagen des Berichtsmontats bis zu 2/-s Zuschlag zu den Mindestraten gezahlt wurden. Im ganzen lagen die Getreidefrachten aber noch um 6 vH niedriger, da im April die im Vormonat um 20 vH herabgesetzten Mindestraten in Kraft traten. Im Laufe des April erreichten die Charterungen mit etwa 120 Abschlüssen ihren höchsten Umfang seit dem Herbst 1937. Auch auf den anderen Getreidemärkten war die Geschäftstätigkeit etwas lebhafter als bisher. Am St. Lorenzstrom, wo mehrere Abschlüsse zu der Mindestrate von 2/9 s je Quarter getätigt wurden, ist das Geschäft gegen Monatsende wieder ruhiger geworden, da die Schifffahrt infolge der ungünstigen Eisverhältnisse in diesem Jahr voraussichtlich erst später eröffnet wird als in den vergangenen Jahren. An den übrigen amerikanischen Getreidemärkten, wo wochenlang keine Verschiffungen stattfanden, war das Geschäft teilweise recht reger. Die Abschlüsse lagen hier durchweg auf der Höhe der Mindestraten. Auf den australischen Getreidemärkten wurden — wie schon in den Vormonaten — hauptsächlich für den Fernen Osten Schiffe benötigt, doch wurden auch hier einige Abschlüsse nach England/Kontinent zu Mindestraten getätigt. In den Häfen des Schwarzen Meeres und in den Donauhäfen war der Bedarf an Getreidetonnage nach wie vor sehr gering. Die Frachtraten lagen im ganzen unverändert. Auf den fernöstlichen Märkten war die Nachfrage nach Schiffsraum für Reis sehr lebhaft, so daß die Raten von Saigon nach den Nordseehäfen um 3 vH anogen. Dagegen blieben die Verschiffungen von Sojabohnen und Ölkernen sehr gering. Die Frachtraten für Sojabohnen von Dalny nach den Nordseehäfen gingen um 8 vH, die für Ölkerne von der Madrasküste um 1 vH zurück. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer hielten sich bei gleichbleibenden Raten weiterhin in engen Grenzen. An den Kohlenmärkten bestand im allgemeinen gute Nachfrage nach Schiffsraum; die Raten stiegen, besonders im Europa-Verkehr, teilweise beträchtlich an.

Auf den Tankfrachtmärkten hielt die lebhaftere Nachfrage nach Rohöltonnage während des Berichtsmontats an. Die Frachtsätze von Aruba/Curaçao nach den Nordseehäfen lagen um rd. 2 vH höher als im Vormonat. Auch in der transatlantischen Fahrt für reines Erdöl war die Chartertätigkeit besser als bisher. Die Raten für Verschiffungen von den Golfhäfen stiegen ebenfalls um 2 vH.

In der Linienschifffahrt blieben die wichtigeren Frachtsätze im allgemeinen unverändert.

Im deutschen Küstenverkehr waren die Kohlenfrachten nicht einheitlich. Während die Sätze von Emden nach Stettin um 4 vH nachgaben, stiegen die Frachten von Rotterdam nach Stettin um 6 vH. Die übrigen Frachtraten blieben auf der bisherigen Höhe.

Im Europa-Versand blieben die Frachten bis auf die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Rouen, die um 18 vH höher lagen, im allgemeinen unverändert. Im Europa-Empfang änderten sich nur die Kohlenfrachten von der

Seefrachten im April 1939 von — nach	Güter-art	Mittlere Fracht		April 1939 gegen	
		in Landeswährung	in RM*) 1000 kg	März 1939	April 1938 (= 100)
Königsberg-Emden	Getreide	5,50 RM je 1000 kg	5,50	100	110
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ²⁾	3,63 „	3,63	96	98
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 1000 kg ³⁾	7,80	100	94
Huelva-Rotterdam	Erz	— s je 1016 kg	—	—	—
Donau-Nordseehäfen	Getreide	18/- „	10,34	100	103
Tyne-Stettin	Kohlen	6/3 „	3,59	100	131
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	„	8/- „	4,60	91	65
Hamburg-Buenos Aires	Papier ⁴⁾	17/6 s je 1000 kg ⁴⁾	17,91	100	100
„ -Rio de Janeiro	Zement	10/- „	10,24	100	100
„ -New York	Eismitl ⁵⁾	4,50 \$ je 1000 kg	11,22	100	100
„ -Kapstadt	Kl.-Eisenw.	70/- s je 1016 kg	40,22	100	94
„ -Japan, China	Masch.-Teile	80/- s je 1000 kg	46,69	100	94
„ -Shanghai	Schwefels.	26/- „	15,17	100	89
Ammunition					
Ob. LaPlata-Nordseehäfen	Getreide ⁶⁾	20/8 s je 1016 kg	11,87	94	77
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- s je 1000 kg	35,02	100	94
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Roh-Erdöl	8/11 1/2 s je 1016 kg	5,15	102	47
Galveston-Bremen	Baumwolle	50 cts je 100 lbs	27,48	100	83
Tampa-Hamburg	Phosphat	3,50 \$ je 1016 kg	8,59	100	92
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkern	28/3 s je 1016 kg	16,23	99	88
Saigon-Nordseehäfen	Reis ⁷⁾	26/4 1/2 „	15,15	103	87
Dairen	Sojabohnen	23/- „	13,21	92	84

*) Umgerechnet über Mittalkurs Berlin. — 1) Kontraktfrachten. — 2) Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — 3) Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — 4) Goldbasis. — 5) Nur in Tramprachtmärkten.

englischen Ostküste nach Hamburg, die um 14 vH stiegen, und die Holzfrachten von Nordschweden nach den Nordseehäfen, die um 2 vH höher lagen.

Im Außereuropa-Versand gingen die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Rio de Janeiro und Santos um 9 vH zurück, blieben dagegen für Verschiffungen nach Buenos Aires im ganzen unverändert. Die nicht im Index enthaltenen Sätze der Linien-schiffahrt für Chloralkium von Hamburg nach Japan gaben um 19 vH nach. In heimwärtiger Richtung änderten sich neben den schon erwähnten Trampfrachten für Getreide und Erdöl von Amerika sowie für Reis, Ölkörner und Sojabohnen aus dem Fernen Osten nur einige nicht im Index berücksichtigte Linienfrachten. So gingen die Sätze für Sojabohnen von Dalny nach Hamburg, der Ratenherabsetzung der Trampschiffahrt folgend, um 6 vH zurück. Um 8 vH niedriger lagen die Baumwollfrachten von indischen Häfen nach Bremen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten gingen im April 1939 weiter zurück. Die Gesamtindexziffer fiel um 1,8 vH auf 97,2 (1913 = 100). Wie schon in den Vormonaten ist der Rückgang ausschließlich auf die Frachten im Rheingebiet zurückzuführen, wo die Indexziffer mit 92,7 um 3 vH niedriger als im Vormonat lag. Im Elbe-Oder-Gebiet blieb die Indexziffer mit 107,3 unverändert.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1938		1939	
		März	April	März	April
von - nach		<i>M je t</i>			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,62	0,65	0,72	0,78
» - Köln	Getreide	1,40	1,55	1,70	1,55
» - Mannheim		2,38	2,58	2,88	2,68
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,00	1,08	1,04	1,00
» - Antwerpen		1,30	1,40	1,32	1,30
Rhein-Herne-K.)-Mannheim ..		2,16	2,31	2,42	2,29
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,70	1,83	1,70	1,60
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,50	4,35	5,00	5,00
» - Halle (Transit)		6,80	6,42	7,00	7,00
» - Riesa		7,50	7,12	7,70	7,70
» - Tetschen		8,50	8,12	9,00	9,00
Magdeburg-Hamburg ³⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
» - Stettin		4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltzsch-Stettin		2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913=100)

Alle Wasserstraßen	93,9	96,6	99,0	97,2
Rheingebiet	88,4	93,1	95,6	92,7
Elbe-Oder-Gebiet	105,3	104,3	107,3	107,3

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	185	152	.	305
Weeser » Karlsruhafen	263	233	344	337
Elbe » Magdeburg	281	229	267	335
Oder » Ransern	311	264	254	364

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Im Rheingebiet war die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage im ganzen zufriedenstellend. Während des ganzen Berichtsmonats war der Wasserstand gut, so daß eine volle Ausnutzung des Schiffsraumes von den Seehäfen nach Kehl-Strasbourg möglich war. Lediglich in der ersten Woche der Berichtszeit mußte die Abladetiefe ab Mannheim rheinaufwärts etwas eingeschränkt werden. Auch auf der Oberrheinstrecke von Strasbourg bis Basel wurden nur geringe Tauchtiefenbeschränkungen festgesetzt. Die Frachten gingen gegenüber dem Vormonat im allgemeinen weiter zurück. Die Frachtsätze von Duisburg-Ruhrort lagen nach beiden Richtungen um durchschnittlich 2 vH, vom Rhein-Herne-Kanal nach Mannheim und Frankfurt um 5 vH niedriger. Die Sätze für Steine von Andernach-Neuwied nach den Ruhrhäfen gingen um 8 vH zurück, lagen dagegen nach Rotterdam unverändert. Die Frachten für Massengut, Salz und Abbrände von den Rheingauhäfen und Mannheim nach Duisburg und den Ruhrhäfen fielen um 11 vH, nach Rotterdam um 6 vH. Auch am Rotterdamer Frachtenmarkt gingen die Frachten stärker zurück. Mit Ausnahme der Sätze für Stückgut nach Mannheim, die unverändert waren, lagen die Frachten im Durchschnitt um rd. 9 vH niedriger als bisher. Lediglich die Erzfrachten von Rotterdam nach den Ruhrhäfen stiegen bei teilweise knappem Kahnraumangebot um 8 vH.

Auf der Elbe und Oder war der Wasserstand während des Berichtsmonats sehr günstig, so daß eine volle Ausnutzung der Fahrzeuge möglich war. Die Frachten blieben, ebenso wie auf den märkischen und ostpreußischen Wasserstraßen, auf ihrem bisherigen Stand.

Der Personenverkehr der Eisenbahnen im März 1939

Beim Personenverkehr der Reichsbahn zeigte sich von Februar auf März in der Zahl der beförderten Personen und zurückgelegten Personenkilometer die saisonübliche Bewegung. Im März wurden im ganzen 3,7 vH mehr Personen befördert, je Kalendertag jedoch 6,4 vH weniger als im Vormonat. An Personenkilometern wurden im ganzen 13,6 vH und kalendertäglich 2,7 vH mehr erzielt. Im Vergleich zum März 1938 wurden 20,2 vH mehr

Personen befördert und 28,3 vH mehr Personenkilometer geleistet; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den Vorjahreszahlen nicht die Angaben für die Reichsbahnstrecken in der Ostmark und im Sudetenland enthalten sind. Die zug- und wagenach-kilometrischen Leistungen lagen im März kalendertäglich um 0,6 vH und um 1,1 vH über dem Stand des Vormonats. Im Zusammenhang mit der Zunahme der Personenkilometer erhöhte sich die mittlere Reiseweite von Februar auf März 1939 um 2,28 km auf 26,05 km.

Im Fernverkehr wurden im ganzen 3,9 vH mehr und kalendertäglich 6,4 vH weniger Personen als im Vormonat und 27,0 vH mehr als im März des Vorjahrs befördert. Im S-Bahnverkehr von Berlin und Hamburg war die Zahl der beförderten Personen gegen den Vormonat im ganzen um 3,4 vH größer und kalendertäglich um 6,3 vH kleiner, gegen März 1938 um 5,8 vH größer.

Personenverkehr	Einheit	1939			1938		1937
		März	Febr.	Jan.	März	Monats-durchschnitt	
Reichsbahn ¹⁾							
Beförderte Personen ²⁾ ...	Mill.	182,3	175,8	204,8	151,7	164,6	150,7
dav. S-Bahnen ³⁾	»	51,0	49,3	57,0	48,5	50,3	47,4
Zurückgelegte Personen-kilometer ⁴⁾	»	4 747,8	4 178,0	4 444,1	3 701,6	4 676,9	4 174,6
dav. S-Bahnen ³⁾ ...	»	650,7	625,5	727,3	626,4	632,1	605,8
Personenzugkilometer ..	1000	52 858	47 692	53 934	44 787	47 568	43 872
Betriebeinnahmen	Mill. <i>M</i>	.	840	.	.	*) 400	368
dav. Personen- und Gepäckverkehr	»	.	206	.	.	*) 111	99
Privat- und Kleinbahnen ⁴⁾							
Beförderte Personen							
Privatbahnen	Mill.	6,4	6,1	7,2	.	.	.
dav. im Übergangs-verkehr ⁵⁾	»	0,8	0,7	0,8	.	.	.
Kleinbahnen	»	6,9	6,5	7,5	.	.	.
dav. im Übergangs-verkehr ⁵⁾	»	0,7	0,6	0,7	.	.	.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse; Monatsdurchschnitte jedoch endgültige Ergebnisse. Ab Januar 1939 einschl. Österreich und Sudetenland. — ²⁾ Einschl. Reichsbahnkraftomnibusverkehr. — ³⁾ In Berlin und Hamburg. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse (ohne Sudetenland). März ohne zwei Bahnen. — ⁵⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn. Reisende ohne durchgehenden Fahrausweis sind hier nicht erfaßt. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Privat- und Kleinbahnen im Deutschen Reich (ohne Sudetenland und Memelland) beförderten im März 1939 insgesamt 13,29 Mill. Personen gegen 12,59 Mill. im vorausgegangenen Monat; das bedeutet im ganzen eine Zunahme von 5,6 vH und kalendertäglich eine Abnahme von 4,7 vH. Die vollspurigen Privatbahnen beförderten im März 4,50 Mill. Personen (gegen den Vormonat + 4,2 vH), die schmalspurigen Privatbahnen 1,94 Mill. Personen (+ 9,0 vH), die vollspurigen Kleinbahnen 4,35 Mill. Personen (+ 5,6 vH) und die schmalspurigen Kleinbahnen 2,36 Mill. Personen (+ 6,3 vH). Die Bahnen unter 50 km Betriebslänge beförderten im ganzen 8,50 Mill. Personen (gegen den Vormonat + 4,4 vH), die Bahnen mit 50 bis 100 km Betriebslänge 2,50 Mill. Personen (+ 11,6 vH) und die Bahnen über 100 km Betriebslänge 2,29 Mill. Personen (+ 3,6 vH).

Die Reichsautobahnen im April 1939

Der Bau der Reichsautobahnen wurde im April durch die Aufnahme der Erdarbeiten an insgesamt 68,9 km Autobahnstrecken weitergeführt. Die neu in Bau genommenen Teilstücke liegen im Zuge folgender Strecken:

Vietz-Falkenburg	26,5 km	Wien-Wiener Neustadt ..	4,1 km
Salzburg-Wien	16,8 »	Görlitz-Reichenberg ...	3,0 »
Wien-Brün	10,1 »	Halle-Magdeburg	1,7 »
Neckarsulm-Nürnberg ..	6,2 »	Frankfurt/M.-Würzburg	0,5 »

Insgesamt wurde am 1. Mai auf einer Streckenlänge von 1 897,4 km gearbeitet, und zwar wurden auf 1 168,6 km der Unterbau geschaffen oder das Profil hergestellt und auf 728,8 km die Fahrbahndecken gelegt. Die Verlegung der Fahrbahndecken wurde im April auf Teilstücken folgender Strecken neu begonnen:

Breslau-Gleiwitz	15,3 km	Stuttgart-Heilbronn ...	14,0 km
Chemnitz-Hof	14,0 »	Jena-Gotha	1,2 »

Die neu in Bau genommenen Fahrbahndecken werden sämtlich in Beton ausgeführt. Demnach waren am 1. Mai 660,2 km Betondecken, 59,3 km bituminöse Decken und 9,3 km Pflasterdecken im Bau.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	April 1939		Mai 1939		
	19.	26.	3.	10.	17.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	118,5	118,5	119,6	119,4	119,4
2. Schlachtvieh	90,4	90,5	90,7	90,7	90,7
3. Vieherzeugnisse	111,2	111,2	111,2	111,2	111,2
4. Futtermittel	109,1	109,1	109,3	109,3	109,3
Agrarstoffe zusammen	107,3	107,3	107,8	107,7	107,7
5. Kolonialwaren	92,1	92,1	92,1	94,1	94,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	113,4	113,4	112,6	112,0	112,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,7	103,8	103,8	103,8	103,8
8. Metalle (außer Eisen)	50,3	50,5	51,0	50,8	50,8
9. Textilien	79,3	80,0	80,4	80,4	80,4
10. Häute und Leder	69,1	69,0	69,0	69,2	69,2
11. Chemikalien	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	²⁾ 101,4	²⁾ 101,4	²⁾ 101,4
12. Künstliche Düngemittel	57,3	57,3	57,3	55,4	54,2
13. Kraftöle und Schmierstoffe	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9
14. Kautschuk	42,5	42,7	42,7	42,8	42,8
15. Papierhalbwaren und Papier ..	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0
16. Baustoffe	122,3	122,3	122,3	122,3	122,3
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	94,4	94,5	94,5	94,3	94,2
Resigible Waren	75,8	76,7	77,3	77,4	77,4
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9
18. Konsumgüter	135,6	135,7	135,5	135,5	135,6
Industr. Fertigwaren zus.	125,8	125,9	125,8	125,8	125,8
Gesamtindex...	106,4	106,5	106,6	106,5	106,5

¹⁾ Monatsdurchschnitt März. — ²⁾ Monatsdurchschnitt April.

preises begrenzt worden. Bisher bestand eine Schätzungspflicht für gebrauchte Kraftfahrzeuge (Personenwagen und Krafträder) nur in den Fällen, in denen beim Einkauf eines neuen Wagens ein gebrauchter Wagen in Zahlung gegeben wurde.

Bunkerkohle. Mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung ist der bisher auf Förderkohle für Bunkerzwecke gewährte Preisnachlaß von 2,50 RM je t mit sofortiger Wirkung auf 1,50 RM je t ermäßigt worden. Auch für die übrigen Kohlsorten, die bisher als Bunkerkohle verwendet wurden, ist eine Ermäßigung der bisher gewährten Preisnachlässe genehmigt.

Sudetenland. Nachdem auf Grund der Verordnung vom 31. Januar 1939 (RGBl. I S. 132) der westliche Braunkohlen- und Steinkohlenbergbau des sudetendeutschen Gebiets in dem Sudetenländischen Kohlsyndikat in Aussig zusammengeschlossen ist, wurden nunmehr mit Wirkung vom 1. Juni 1939 die Verkaufspreise des Syndikats für die einzelnen Kohlsorten festgesetzt (Reichsanzeiger Nr. 118 v. 25. Mai 1939). Die festgesetzten Preise stellen Höchstpreise ab Werk dar und enthalten ebenso, wie die Preise der übrigen Kohlsyndikate im Reich, Umsatzsteuer und Handelsnutzen. Die Preise für Steinkohlen gelten einheitlich für alle Schächte. Sie halten sich zwischen 22 RM (Stück- und Mittelkohle) und 10 RM (Löschse) je 1000 kg. Bei den Preisfestsetzungen für Braunkohle wird zwischen dem Brüxer und dem Falkenauer Braunkohlenbergbau unterschieden; bei den Preisfestsetzungen für die einzelnen Kohlsorten sind jeweils sieben Preisgruppen gebildet.

Memelland. Mit Wirkung vom 1. Mai 1939 gelten im Memelland sämtliche Preisbestimmungen des alten Reichsgebiets, soweit nicht vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung besondere Bestimmungen getroffen sind. Durch die Verordnung vom 5. April 1939 ist vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen bestimmt worden, daß eine Erhöhung von Preisen über den Stand vom 20. März 1939 nur so weit zulässig ist, als sie durch tatsächlich entstandene Kostenerhöhungen bedingt ist. Als obere Preisgrenze wurde in jedem Fall der tatsächlich zulässige jeweilige Preisstand für vergleichbare Leistungen im bisherigen Regierungsbezirk Gumbinnen bestimmt.

Die Preise an den Weltmärkten

Nach monatelanger unsicherer Haltung standen die Weltrohstoffmärkte während der letzten Wochen erstmals wieder im Zeichen einer stärkeren Aufwärtsbewegung der Preise. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise gibt in den gegenüber März nur wenig erhöhten Ergebnissen für den Monatsdurchschnitt April diese Entwicklung noch nicht wieder, da der Tendenzumschwung nach erneuten leichten Rückgängen Anfang April erst in der zweiten Monathälfte einsetzte. Bis Mitte Mai sind die Preise seitdem im Durchschnitt um mehr als 3 vH gestiegen. Die Belegung der Nachfrage, die zu der Auf-

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1938					1939			
	Febr.	März	April	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April

Auf Grund von Preisen in Reichsmark

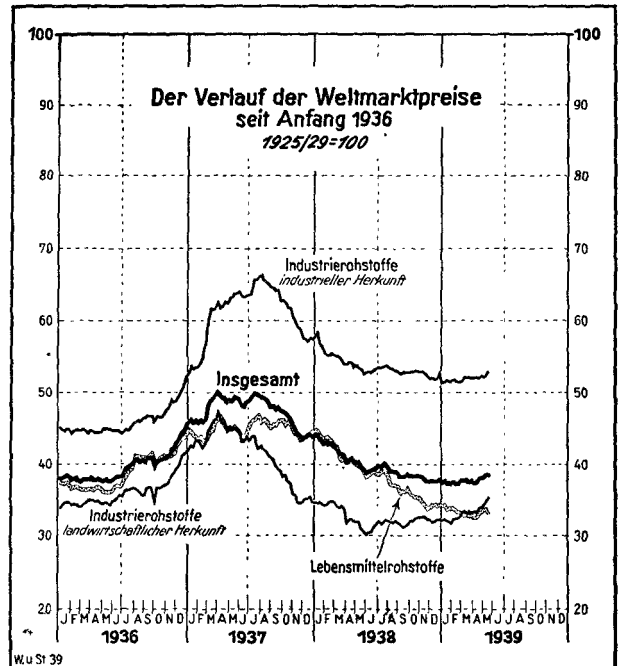
Getreide	50,2	46,7	45,9	29,4	30,6	30,8	29,8	29,3	29,7
Genußmittel	34,0	33,0	31,6	33,3	32,4	32,1	31,8	31,8	32,3
Fleisch	54,4	54,6	55,2	49,9	50,0	50,8	50,1	49,8	47,4
Vieherzeugnisse	38,3	35,8	36,3	38,9	38,2	37,4	35,7	33,9	32,8
Ölfrüchte und Ölsaaten	36,3	35,7	34,4	30,3	31,1	31,0	31,6	32,2	32,0
Eisen und Stahl	86,3	84,9	84,3	81,0	80,6	80,2	80,2	80,1	80,3
Nichteisenmetalle	39,4	39,6	38,0	40,3	39,5	39,4	39,2	39,5	39,2
Kohlen	69,6	68,6	67,7	62,9	62,1	61,3	61,3	61,9	62,8
Erdölzeugnisse	37,5	36,3	34,8	33,2	32,7	32,6	32,7	32,7	33,1
Textilrohstoffe	28,6	28,2	27,8	27,7	27,2	27,4	27,7	28,3	28,6
Häute und Felle	34,8	31,9	30,9	28,1	29,1	29,2	29,7	29,6	29,2
Kautschuk	22,7	21,3	18,7	25,1	24,7	24,4	24,4	25,2	24,4
Holz	61,7	59,5	58,3	52,5	52,3	53,4	54,1	54,6	55,2
Landwirtsch. Erzeugn.	38,1	36,6	35,8	33,2	33,1	33,2	33,0	33,0	33,0
Industrielle Erzeugn.	56,1	55,3	54,1	52,4	51,8	51,4	51,4	51,6	51,9
Lebensmittelrohstoffe ²⁾	43,4	41,3	40,6	34,4	34,5	34,4	33,6	33,1	32,9
Industrierohstoffe ²⁾	42,2	41,2	40,2	40,4	39,9	39,9	40,1	40,5	40,8
Insgesamt	42,4	41,0	40,2	37,8	37,6	37,5	37,4	37,4	37,5

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen

englisches Pfund Sterl.	69,6	67,4	66,0	65,5	65,7	65,6	65,2	65,2	65,4
amerikanischer Dollar	71,9	69,2	67,7	63,5	63,2	63,1	62,9	62,9	63,1

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. —
²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

wärtsbewegung der Weltmarktpreise geführt hat, ist nicht durch eine allgemeine Besserung der Wirtschaftslage bedingt. Sie erklärt sich vielmehr fast ausschließlich daraus, daß sich



eine mit der internationalen politischen Spannung im Zusammenhang stehende Neigung zur Anlage von Kriegsréserven in den letzten Wochen außerordentlich verstärkt hat. Infolgedessen stellt der vielfach durch die Spekulation unterstützte Auftrieb auch keineswegs eine allgemeine Befestigung dar, sondern beschränkt sich vor allem auf eine Reihe von kriegswichtigen Waren, wie vor allem Weizen, Zucker, Wolle, Jute und Zinn. Außerdem sind überwiegend nur die Preise für nahe Lieferungen gestiegen, während im Falle eines allgemeinen Aufschwungs gerade das Anziehen

der Terminnotierungen als Zeichen für eine Fortdauer der Entwicklung zu gelten hat. Da die Vorratskäufe die Märkte nicht endgültig entlasten, sondern nur eine Verlagerung aus den Erzeugerländern in die Verbraucherländer bedeuten, birgt die augenblickliche Lage an den Weltrohstoffmärkten erhebliche Gefahren in sich. Je mehr die politische Spannung in der Welt nachläßt, um so größer wird die Möglichkeit, daß die für Kriegszeiten angesammelten Bestände wieder abgebaut werden und damit entweder die Nachfrage verringern oder — bei Verkäufen — das Angebot erhöhen.

An den Getreidemärkten haben die bereits seit Ende März etwas widerstandsfähiger gewordenen Preise in den letzten Wochen zumeist angezogen, und zwar hauptsächlich infolge weiterer Vorratskäufe Großbritanniens und anderer Länder. Auch Spanien ist nach der Beendigung des Bürgerkrieges in stärkerem Umfang als Käufer am Weltmarkt in Erscheinung getreten. Daneben dürfte die neuerdings wieder ungünstigere Schätzung der Ernte in den Vereinigten Staaten von Amerika und die gegenwärtig etwas

zuversichtlichere Beurteilung der Aussichten auf Einberufung der Weltweizenkonferenz zu der festeren Tendenz der Getreidepreise beigetragen haben. Der Mitte Mai eingetretene Rückschlag der Preise läßt jedoch erkennen, daß die Marktlage im Grunde nach wie vor unsicher ist, solange nicht der Ausfall der neuen Ernte feststeht.

Der Anstieg der Zuckerpreise setzte sich in der zweiten Aprilhälfte und Anfang Mai fort. Innerhalb von vier Wochen zogen die Preise im Durchschnitt erneut um mehr als 10 vH an. Erst Mitte Mai kam es zu einem Rückschlag, nachdem der Internationale Zuckerrat einberufen worden war, um die durch die Vorratskäufe und das infolge geringerer Erzeugung in zahlreichen Ländern verminderte Angebot entstandene Verknappung am freien Weltmarkt zu beheben. Geringe Preiserhöhungen ergaben sich auch für Tee, während Kaffee leicht im Preis nachgab. An den Kakaomärkten war die Tendenz im allgemeinen stetig.

Bei den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen war die Entwicklung nicht einheitlich. Schweinefleisch, Hammelfleisch

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1939

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.</i> *)		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.</i> *)	
		Menge	Wäh-rung	März 1939	April 1939	März 1939	April 1939			Menge	Wäh-rung	März 1939	April 1939	März 1939	April 1939
Weizen, einh. ga. aver.	London	112lbs	s d	4 2	4 1 ¹ / ₂	4,81	4,77	Koks, Hochofen	Frankreich ¹⁰	t	fr	225,00	225,00	14,88	14,88
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	4 3 ¹ / ₂	4 4 ¹ / ₂	5,56	5,65	» »	Belgien ¹⁰	t	fr	197,00	197,00	16,56	16,56
» North. Man. II	London	480lbs	s d	24 9 ¹ / ₂	24 10 ¹ / ₂	6,67	6,68	» »	V. St. v. A. 4 ¹ / ₂	sht	\$	3,75	3,75	10,32	10,32
» » II	Winnipeg	60lbs	cts	56,42	57,48	5,16	5,25	Erdöl, Pennsylv. Bohöl.	V. St. v. A. 1 ¹ / ₂	bbl	\$	1,97	2,00	3,09	3,14
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,63	3,83	4,79	5,08	Leuchtöl, stand. white	New Orli ²	am.gall.	ots	3,84	3,69	2,53	2,43
» Hardw. II	New York	60lbs	cts	82,26	83,76	7,54	7,69	Benzin, 90/98 Beaum6.	New Orli ²	am.gall.	ots	4,38	4,41	2,88	2,91
» Plata	London	480lbs	s d	20 6 ¹ / ₂	20 4 ⁷ / ₈	5,51	5,48	Rohseisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2 ¹ / ₂	lt	s d	99 0	99 0	56,98	56,94
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	7,00	7,01	4,03	4,04	» P. L. III.	Frankreich ²	t	fr	620,50	620,50	41,04	41,04
Weizenmehl, Straights	London	280lbs	s d	22 10 ¹ / ₂	22 9	10,53	10,46	» Fonte 4. m. III. Ind.	Belgien ²	t	fr	455,00	455,00	38,24	39,93
» canad. Ausf.	New York	196lbs	\$	4,17	4,17	11,72	11,72	» 2 X East Pa.	Philadel. ⁴	lt	\$	23,09	23,09	56,73	56,75
» amer. Harw.	New York	196lbs	\$	4,12	4,01	11,57	11,24	Knüppel, Thomasgüte	Antwerpen ²	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	14,70	14,88	6,92	7,01	2-2 ¹ / ₂ p.	Antwerpen ²	lt	£sd	11 12 0	11 12 0	133,53	132,84
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,23	4,30	5,60	5,70	Stabeisen, S.M. 3-in. Inf.	Gr. Brit. 2 ¹ / ₂	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	126,62	126,52
» 2 Americ.	New York ²	56lbs	ots	57,43	56,44	5,64	5,55	» Ausf.	Gr. Brit. 2 ¹ / ₂	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	126,62	126,52
Hafer, Plata f. a. q.	London	320lbs	s d	11 10 ¹ / ₂	11 7 ¹ / ₂	4,79	4,69	» Thomasgüte	Frankreich ²	t	fr	1 202,00	1 202,00	79,51	79,50
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	18 11 ¹ / ₂	18 6 ¹ / ₂	5,83	5,96	» »	Belgien ²	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,49	4,65	5,96	6,18	» »	Antwerpen ²	lt	£sd	5 5 0	5 5 0	105,56	105,56
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	22 9 ¹ / ₂	23 1 ¹ / ₂	6,12	6,22	» »	V. St. v. A. 2 ¹ / ₂	1 lb	cts	2,25	2,25	123,87	123,93
» Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	14,75	14,81	7,70	7,73	Bleche, Grob-, 3/4" Ausf.	Antwerpen ²	lt	£sd	5 17 0	5 17 0	117,62	117,62
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	6,89	6,34	3,97	3,67	» Weiß-	Gr. Brit. 2 ¹ / ₂	box	s d	20 3	20 3	241,65	241,44
» mixed II	New York	56lbs	ots	61,97	63,51	6,09	6,24	Schrott, heavy steel.	Nordvengland	lt	£sd	2 19 9	2 19 9	34,39	34,36
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	7 5 ¹ / ₂	7 11 ¹ / ₂	8,54	9,13	» heavy melting steel	V. St. v. A. 2 ¹ / ₂	lt	\$	15,97	15,31	39,24	37,63
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	124,44	126,92	8,23	8,39	Kupfer, stand., per Kasse	London	lt	£sd	42 19 8	42 1 5	49,48	48,40
» Japan I	New York	1 lb	ots	3,38	3,38	18,61	18,61	» elektrol.	London	lt	£sd	48 11 5	48 5 0	55,91	55,49
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	40,00	39,67	20,89	20,70	» »	New York	1 lb	cts	9,98	9,91	54,91	54,54
» Färsen u. Ochsen.	Kopenhagen	100 kg	Kr	63,10	64,17	32,95	33,48	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	215 10 5	218 10 0	248,09	251,37
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	7,72	7,14	42,50	39,26	» »	New York	1 lb	cts	46,21	47,07	254,44	259,17
Rindfleisch, Köhl., argent.	London	8 lbs	s d	4 1 ¹ / ₂	3 11 ¹ / ₂	66,99	63,05	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	13 14 8	13 9 3	15,80	15,48
Hammelfleisch, Gefr., neus.	London	8 lbs	s d	2 10 ¹ / ₂	2 10 ¹ / ₂	46,16	46,44	» »	New York	1 lb	cts	4,50	4,50	24,82	24,82
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	181,00	182,50	94,51	95,22	Blei, per Kasse	London	lt	£sd	14 13 3	14 6 10	16,87	16,49
» einh.	London	8 lbs	s d	6 0 ¹ / ₂	5 10 ¹ / ₂	97,40	94,86	» »	New York	1 lb	cts	4,82	4,78	26,57	26,30
» neuseel.	London	8 lbs	s d	4 8	4 7 ¹ / ₂	75,16	74,31	Aluminium	New York	1 lb	ots	20,50	20,50	112,87	112,87
Bacon, dan.	London	112lbs	s d	100 7 ¹ / ₂	95 0	115,59	109,26	Silber, stand. 925 Fein.	London	1 oz	d	20,28	20,03	31,78	31,37
Schmalz, amer.	London	112lbs	s d	39 9	37 10 ¹ / ₂	45,76	43,57	Baumwolle, ostind. Osmra f. I.	Liverpool	1 lb	d	4,14	4,16	44,47	44,66
» p. Western.	New York	1 lb	cts	6,54	6,23	36,02	34,35	» amer. middl	Liverpool	1 lb	d	5,24	4,94	56,30	53,11
Butter, Molkerie-	Kopenhagen	100 kg	Kr	248,20	225,50	129,60	117,65	» oberägrpt f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	5,99	5,60	64,37	60,05
» »	Leeuw. (Holl)	1 kg	fl	0,80	0,75	106,31	99,56	» brasil.	Liverpool	1 lb	d	4,60	4,34	49,35	46,54
» dänische	London	112lbs	s d	139 8 ¹ / ₂	128 4 ¹ / ₂	160,79	147,64	» äg. Sakellar. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	7,04	6,56	75,63	70,37
» neuseel.	London	112lbs	s d	117 3 ¹ / ₂	114 1 ¹ / ₂	134,99	131,23	» middl. upl.	New York	1 lb	ots	9,00	8,87	49,54	48,89
Eier I	Kopenhagen	20 Stk	Öre	135,00	150,00	3,52	3,91	Baumwollgarn 32 ¹ / ₂	Manchester	1 lb	d	9,00	8,88	96,64	95,33
» »	Rosmond	100 Stk	fl	3,50	3,55	4,64	4,71	Wolle, N.S.W. gr. sup.	London	1 lb	d	12,50	12,50	134,36	134,17
» dänische	London	120 Stk	s d	9 4 ¹ / ₂	10 1 ¹ / ₂	4,59	4,94	» gr. mer. 60/64/55 3/4 ¹ / ₂	London	1 lb	d	11,50	11,25	123,48	120,85
Zucker, Cuba 96° unvert.	New York	1 lb	cts	1,94	2,02	10,64	11,11	» gr. N. 2 46/5 75/3 ¹ / ₂	London	1 lb	d	9,75	9,75	104,71	104,71
» tschech.	Hamburg ²	112lbs	s d	7 3 ¹ / ₂	7 3 ¹ / ₂	8,40	8,40	» tops 64's	Bradford	1 lb	d	24,79	24,50	266,29	263,10
» Pol. 96° et. Engl.	London	112lbs	s d	6 4 ¹ / ₂	6 10 ¹ / ₂	7,34	7,88	» Buenos-A. cour.	Le Havre	100 kg	fr	1 200,00	1 167,00	79,38	77,18
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	5,13	5,13	28,24	28,24	Seide, Japan	London	1 lb	s d	10 0 ¹ / ₂	10 8 ¹ / ₂	12,99	13,83
» Santos IV	New York	1 lb	cts	7,63	7,33	42,04	40,37	» Kanton	London	1 lb	s d	9 0	9 6	11,60	12,23
» »	London	112lbs	s d	28 10 ¹ / ₂	28 3	33,22	32,49	» italienische	London	1 lb	s d	2,25	2,46	12,41	13,52
» Costa-Rica m-g.	London	112lbs	s d	77 11 ¹ / ₂	77 0	89,73	88,57	Kunstseide I gebt. 150	New York	1 lb	\$	21,45	21,45	2,80	2,80
Kakao, Acera	New York	1 lb	cts	4,63	4,42	25,46	24,35	Flaech, Rigaer	London	lt	£sd	78 15 0	80 11 3	90,65	92,66
» f. n. Sicht	London	50 kg	s d	20 11 ¹ / ₂	20 5 ¹ / ₂	24,51	23,94	Hanf, Manila	London	lt	£sd	18 3 8	17 17 6	20,93	20,56
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 10 ¹ / ₂	0 10 ¹ / ₂	114,84	114,84	» Sial I	London	lt	£sd	16 16 4	16 17 9	19,36	19,42
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	11 2 5	11 3 10	12,80	12,87	» Bol. P. C.	Malland	100 kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
Baumwollsaat, äg. schw.	Hull	lt	£sd	6 0 11	5 5 3	6,96	6,05	» Manila	New York	1 lb	cts	5,32	5,32	29,26	29,26
Kopra, Straits F. M. S.	London	lt	£sd	11 6 1	10 19 7	13,01	12,61	Jute, nat. I	London	lt	£sd	23 11 10	26 19 0	27,16	31,00
Palmkerne	London	lt	£sd	9 3 4	8 19 0	10,55	10,29	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	51,04	51,61
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£sd	8 11 10	8 11 9	9,89	9,88	» Packer nat. I.	New York	1 lb	ots	10,55	9,34	58,06	51,39
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	17,88	18,00	9,34	9,38	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	8,19	7,96	88,01	85,38
Kohle, North. unscr. 1 ¹ / ₂	Newcastle ²	lt	s d	18 3	18 3	10,50	10,50	» Plant. crepe.	New York	1 lb	cts	17,36	17,13	95,56	94,35
» (out. ven. 30/35 mm) (ent)	Douai ²	t	fr	183,00	183,00	12,11	12,10	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg	lt	Kr	75,00	75,00	4,44	4,44
» grains, halbfett	Belgien	t	fr	151,50	151,50	12,73	12,73	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,21	9,20
» Bunker	Rotterdam ²	t	fl	9,65	9,65	12,79	12,80	» »	New York	lt	\$	27,00			

und Butter haben ihren Preisstand nicht behauptet. Dagegen stellten sich die Notierungen für Schmalz, Eier und Rindfleisch Mitte Mai höher als zur gleichen Zeit des Vormonats.

Die Preise der pflanzlichen Ölrohstoffe sind durchweg gestiegen, insbesondere für Erdnüsse (16 vH). Der seit Monaten anhaltende Anstieg der Preise für Sojabohnen hat allerdings seinen Höhepunkt bereits überschritten, nachdem die auf den Bedarf der japanischen Truppen zurückzuführenden Verschiffungen nach China zurückgegangen sind und die Aufwärtsbewegung der Preise durch eine von der mandschurischen Regierung angeordnete Ausfuhrkontrolle zum Stillstand gebracht worden ist.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*). Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1938				1939			
	Febr.	März	April	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Weizen	9 963	9 223	8 173	15 573	15 319	14 031	13 179	.
Roggen	1 881	1 846	1 700	2 556	2 805	3 012	3 158	.
Gerste	882	795	698	1 072	1 064	990	964	.
Hafer	844	762	634	644	674	686	702	.
Mais	1 916	1 749	1 740	2 519	2 271	2 007	1 809	.
Zucker ²⁾	7 062	7 518	7 170	6 702	6 496	6 647	7 440	.
Kaffee	1 884	2 064	1 908	.	.	.	.	.
Kakao ³⁾	97,7	96,4	101,1	147,1	.	173,9	.	.
Tee	91,9	77,4	67,3	102,4	107,1	99,9	86,7	74,7
Schmalz	53,1	55,0	55,3	48,7	59,9	56,8	58,2	58,6
Butter	19,3	20,1	25,6	71,4	70,0	61,5	55,8	.
Baumwolle	2 091	2 047	1 995	2 189	2 123	2 097	1 914	1 808
Seide ⁴⁾	8,2	8,1	7,9	9,0	7,5	5,9	5,2	4,6
Kautschuk ⁵⁾	587	602	601	516	531	518	491	.
Blei	134	142	154	116	119	125	124	125
Zinn ⁶⁾	119	128	144	141	142	142	141	143
Zinn ⁷⁾	23,9	27,7	29,4	29,8	33,3	34,2	33,4	33,1
Steinkohle	4 790	7 350	8 176	10 591	9 141	8 502	8 382	.
Erdöl ⁸⁾	425	429	426	364	361	361	.	.
Benzin ⁹⁾	93,7	95,5	91,7	66,5	78,6	86,8	87,5	86,4

*) Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jahrgang 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁵⁾ Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Schweden. — ⁷⁾ Ohne Argentinien (Januar 401 000 t). — ⁸⁾ Seit Dezember 1938 einschließlich der Vorräte des Pufferpools.

Starke Preissteigerungen ergaben sich für fast alle Textilrohstoffe. Die seit Monaten nahezu unveränderten Wollpreise haben plötzlich um rd. 7 vH angezogen. Abgesehen von Vorratskäufen scheint die Einführung der Wehrpflicht in England den Bedarf beträchtlich erhöht zu haben. Der weitere Anstieg der Preise für Rohseide erreichte in den letzten Wochen mehr als 18 vH. Seit Beginn des Jahres haben sich die Seidenpreise um über die Hälfte erhöht. Ebenso stark sind im gleichen Zeitraum die Jutepreise gestiegen, die jedoch im Mai wieder nachgegeben haben. An den Flachsmärkten war die Aufwärtsbewegung erheblich geringer. Die Anfang April unter dem Einfluß der geplanten amerikanischen Ausfuhrprämien gesunkenen Notierungen für Baumwolle sind seit Mitte April im Durchschnitt um mehr als 10 vH gestiegen, da die Verwirklichung des amerikanischen Planes auf Schwierigkeiten stößt. Wie es scheint, sollen Ausfuhrprämien erst für den Absatz der nächsten Ernte angewendet werden. Einen gewissen Auftrieb erhielten die Preise auch dadurch, daß der zwecks Bildung von Kriegsreserven in Aussicht genommene Austausch amerikanischer Baumwolle gegen Zinn und Kautschuk bereits zu Verhandlungen mit der britischen Regierung geführt hat. Eine grundlegende Entlastung des Baumwollmarktes ist auf diese Weise jedoch nicht zu erreichen.

Die Kautschukpreise haben sich in den letzten Wochen nur geringfügig erhöht. Immerhin werden die Aussichten in Anbetracht der vermehrten amerikanischen Nachfrage verhältnismäßig günstig beurteilt. Der Internationale Kautschukausschuß hat deshalb die gegenwärtig auf 50 vH der Grundmengen festgesetzten Ausfuhrquoten für das 3. Vierteljahr 1939 auf 55 vH heraufgesetzt.

An den Märkten der Nichteisenmetalle haben die Preise nach einer leichten Befestigung in der zweiten Aprilhälfte seit Anfang Mai zumeist wieder nachgegeben. Lediglich die Notierungen für Zinn sind im Zusammenhang mit dem amerikanischen Austauschplan noch weiter leicht gestiegen. Kupfer und Zink verzeichneten Mitte Mai etwas niedrigere Preise als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die Preise für Blei waren annähernd behauptet, da sich neben Rüstungskäufen auch die Produktionseinschränkung allmählich geltend zu machen scheint.

Für Eisen und Stahl ist die Lage am Weltmarkt neuerdings etwas günstiger geworden. Während die IRG. noch Anfang Mai zur Bekämpfung des Wettbewerbs in Ostasien Preisherabsetzungen beschließen mußte, sollen zuletzt die Preisunterbietungen nachgelassen haben, teilweise sogar für schnelle Lieferungen Aufschläge bewilligt werden.

Die Kohlenpreise haben Anfang Mai unter dem Einfluß von Vorratskäufen am Weltmarkt um etwa 5 vH angezogen. Von den Mineralölen sind Benzin und Heizöl leicht im Preis gestiegen, während Leuchtöl erneut zurückging.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt	1938		1939		1938		1939		
			März	April	Febr.	März	April	März	April	Febr.	März	April
in der Landeswährung											
Dtsch. Reich	1913	D	105,8	105,6	106,5	106,6	106,4	—	—	—	—
Belgien	IV 1914	2.H	644	640	599	600	602	66,8	66,4	62,2	62,3
Bulgarien ..	1928	D	70,0	70,3	73,5	72,1	.	.	.	.	.
Dänemark ..	1933	D	115	113	110	109	109	116,8	114,9	105,3	104,4
Finnland ...	1933	D	116	115	113	113	.	118,1	117,2	108,2	108,2
Frankreich ..	1935	E	634	643	685	683	675	59,9	60,6	56,0	55,7
Großbritann.	1930	D	104,1	103,1	96,8	96,6	97,2	63,2	62,7	55,4	55,3
Italien	1928	D	93,8	95,0	97,2	97,6	97,9	55,4	56,1	57,4	57,6
Jugoslawien	1926	E	78,6	79,3	76,6	76,9	77,1	60,6	61,3	57,8	59,3
Niederlande	1928-30	D	73,2	72,5	69,9	69,8	69,8	60,0	59,5	55,4	54,8
Norwegen ..	1913	M	155	154	148	148	149	86,0	85,4	77,3	77,3
Polen	1928	E	56,9	57,2	55,0	55,1	55,6	.	.	.	.
Schweden ...	1913	D	132	131	127	127	128	75,0	74,5	68,0	68,0
Schweiz	VII 1914	E	108,2	108,1	105,2	105,3	105,9	76,4	76,3	73,7	72,8
Ungarn	1913	E	94	101	94	.	.	63,4	68,1	63,1	.
»	1929	E	86,2	88,9	85,2	86,0	86,2	58,2	60,0	57,2	57,6
Brit.-Ind. ¹⁾	VII 1914	E	96	94	97	96	99	66,0	64,0	62,2	61,4
China ²⁾	1926	M	139,2	142,8	172,9	179,8	181,0	49,4	47,0	33,6	35,6
Japan	1933	D	139,7	137,1	146,9	147,1	.	118,9	117,1	118,2	118,4
Australien ³⁾	1913	D	147,3	149,3	157,5	162,1	.	71,6	72,6	72,1	74,2
Canada	1926	D	83,1	82,3	73,2	73,2	.	49,1	48,6	43,3	43,4
Ver. Staaten v. Amerika	1914	D	79,7	78,7	76,9	76,7	75,8	47,2	46,7	45,7	45,6

*) M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Kalkutta. — ³⁾ Shanghai. — ⁴⁾ Melbourne. — ⁵⁾ Neue Reihe.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 1. Vierteljahr 1939

Der Verlauf der Lebenshaltungskosten in der Welt während des 1. Vierteljahrs 1939 ist durch einen allgemeinen Rückgang der Ernährungskosten gekennzeichnet. Die weitgehend jahreszeitlich bedingte Senkung der Nahrungsmittelpreise, vor allem der Preise für Eier, vielfach auch für Butter und Milch, hat teilweise beträchtlichen Umfang erreicht. So waren im März nach den amtlichen Indexberechnungen die Ernährungskosten in Belgien um 4,5 vH, in Jugoslawien um 4,2 vH, in Ungarn um 3,0 vH, in den Vereinigten Staaten von Amerika um 2,9 vH, in Britisch-Indien um 2,7 vH und in Großbritannien um 2,2 vH niedriger als im Dezember 1938. In Canada, Japan, den Niederlanden (Den Haag) und der Schweiz ergaben sich Rückgänge um 1,5 bis 1,8 vH.

Da sich die Preise sonst im allgemeinen wenig veränderten, hat die Entwicklung der Ernährungskosten überwiegend auch zu einem Rückgang der Gesamtkosten für die Lebenshaltung geführt. Eine stärkere Senkung weisen allerdings nur wenige Länder auf, wie Belgien (2,5 vH), Jugoslawien (2,2 vH), Ungarn

(1,3 vH), Großbritannien (1,3 vH), die Vereinigten Staaten von Amerika (1,1 vH) und Britisch-Indien (1,0 vH). In Canada, der Schweiz, Polen, den Niederlanden und Italien stellten sich die Lebenshaltungskosten im März nur verhältnismäßig wenig niedriger als Ende 1938, in Norwegen, Finnland und Dänemark hatten sie zu beiden Zeitpunkten den gleichen Stand. Vereinzelt weisen die amtlichen Indexziffern auch eine leichte Erhöhung auf, wie in Danzig, Schweden, Japan und im Deutschen Reich, wo die jahreszeitlichen Preisschwankungen durch die Einführung von Festpreisen weitgehend aufgehoben worden sind. Lediglich in Frankreich sind die Gesamtkosten der Lebenshaltung während des 1. Vierteljahrs 1939 nennenswert gestiegen.

Nach den neuen Indexziffern für Frankreich (die Veröffentlichung der früheren Berechnungen über die Gesamtkosten der Lebenshaltung in Paris auf der Basis Juli 1914 = 100 ist mit Ablauf des Jahres 1938 eingestellt worden) waren im Februar 1939 die Lebenshaltungskosten insgesamt im Landesdurchschnitt um

1,7 vH, im Seine-Departement um 3,1 vH höher als im November 1938. Wie sich diese weitere Steigerung der Lebenshaltungskosten auf die einzelnen Bedarfsgruppen verteilt, ist bisher nicht bekannt, da die Gruppenindexziffern noch nicht veröffentlicht worden sind. Aus den verschiedenen Indexziffern der Einzelhandelspreise läßt sich jedoch entnehmen, daß auch die Ernährungskosten erneut angezogen haben. Die für Paris berechnete gewogene Indexziffer der Kleinhandelspreise von 67 Nahrungsmitteln war im März um 2,9 vH höher als im Dezember, und zwar vor allem infolge von Preissteigerungen für Kolonialwaren, Fleisch, Geflügel und Gemüse.

Der in einigen Ländern besonders starke Rückgang der Lebenshaltungskosten ist lediglich in Ungarn ausschließlich durch die Senkung der Nahrungsmittelpreise bedingt. In Britisch-Indien haben sich gleichzeitig auch die Kosten für Heizung und Beleuchtung ermäßigt. Für die Vereinigten Staaten von Amerika weisen die Indexziffern des »Industrial Conference Board« Preisrückgänge auf allen Gebieten auf, die jedoch vielfach sehr gering waren. Nennenswert gesunken sind neben den Ernährungskosten lediglich die Bekleidungskosten (1,0 vH). In Großbritannien ist der Einfluß verringerter Kosten für Ernährung (2,2 vH) und »Sonstiges« (1,4 vH) durch eine Erhöhung der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung um 1,4 vH in seiner Wirkung auf die Gesamtkosten der Lebenshaltung etwas abgeschwächt worden. Auch in Jugoslawien haben die Kosten für Heizung und Beleuchtung sich geringfügig erhöht, während außer den Nahrungsmitteln gleichzeitig die Textilwaren im Preis zurückgegangen sind. Zu der starken Senkung der Lebenshaltungskosten in Belgien hat in erster Linie die Verbilligung zahlreicher Nahrungsmittel beigetragen. Ausschlaggebend waren dabei zwar jahres-

zeitliche Einflüsse (Eier, Butter, Milch), doch scheinen darüber hinaus auch andere Momente auf die Preise gedrückt zu haben. So sind z. B. vor allem die Preise für Schweinefleisch, Speck und Schmalz stark gefallen. Auch der Brotpreis ist weiter leicht zurückgegangen. Neben den Ernährungskosten stellen sich noch die Ausgaben für Bekleidung und für »Sonstiges« im März etwas niedriger als Ende 1938, während die Ausgaben für Wohnungsmiete sowie für Heizung und Beleuchtung gleichzeitig eine geringe Erhöhung aufweisen.

Indexziffern der Ernährungs- und der Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)					
		1938			1939			1938			1939		
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Deutsches Reich.....	1913/14	120,7	120,8	121,3	122,0	121,9	122,5	124,9	125,0	125,3	125,8	125,7	126,0
Prot. Böhmen u. Mähren (Frag)	Juli 1914	713	714	717	719	720	715	765	770	778	798	798	795
» in Gold..		72,1	72,0	72,1	72,4	72,4	80,0	77,3	77,6	78,3	80,4	80,3	71,9
Belgien.....	1921	183,3	186,0	184,4	185,9	180,5	176,1	206,9	208,7	207,8	208,8	205,4	202,6
Dänemark.....	1931	123	—	—	124	—	*124	117	—	—	118	—	*118
1913	125,5	125,7	126,6	127,5	127,7	127,7	137,3	137,3	137,8	137,8	138,3	138,4	138,4
Finnland.....	1935	110	110	110	110	110	109	109	109	109	109	109	109
Frankr. (Paris ¹).....	Juli 1914	727	742	756	763	756	753	—	—	—	—	—	—
» in Gold		59,8	60,3	61,3	62,0	61,7	61,4	—	—	—	—	—	—
».....	1930	—	—	117,3	—	—	—	—	—	120,3	—	—	122,3
Großbritannien ²).....	Juli 1914	140	139	138	138	135	135	156	156	155	155	153	153
» in Gold		81,6	79,2	78,5	78,3	77,3	77,2	90,9	88,9	88,2	88,6	87,6	87,5
Italien.....	1. Juni 1928	92,7	93,1	94,0	94,8	94,2	94,1	99,0	99,5	100,0	100,4	100,1	100,0
Jugoslawien.....	Juli 1914	108,7	109,6	110,9	107,6	106,4	106,2	127,1	127,6	128,1	126,2	125,4	125,5
Niederl. (Amsterd.)....	1911/13	129,8	128,3	129,5	—	—	129,9	138,3	137,4	138,3	—	—	138,2
» in Gold		104,4	103,2	104,2	—	—	119,0	111,3	110,5	111,2	—	—	108,6
» (den Haag).....	Aug. 1913—Aug. 1914	—	—	120,9	—	—	119,0	—	—	133,9	—	—	133,1
» in Gold		—	—	97,2	—	—	93,4	—	—	107,7	—	—	104,5
Norwegen.....	Juli 1914	163	162	162	161	162	162	170	170	170	169	170	170
Polen (Warschau).....	1928	51,7	51,7	52,0	51,8	51,7	51,9	60,6	60,6	60,8	60,6	60,6	60,7
Schweden.....	Juli 1914	—	—	145	—	—	145	—	—	167	—	—	168
Schweiz.....	Juni 1914	130	130	130	129	129	128	137	137	137	137	136	136
» in Gold.....		91,1	90,9	90,4	89,9	90,4	88,4	96,0	95,8	95,2	95,4	95,3	94,0
Ungarn (Budapest).....	1913	94,6	94,2	93,7	92,2	91,3	90,9	102,6	102,4	102,1	101,4	100,9	100,7
Ägypten (Kairo).....	Jan. 1913—Juli 1914	117	117	115	114	113	113	132	132	131	130	130	130
Brit.-Indien (Bombay)....	Juli 1933—Juni 1934	114	114	112	112	110	109	105	106	104	105	104	103
China (Shanghai).....	1926	139,7	133,3	126,0	128,0	132,9	—	152,9	149,4	144,6	145,7	151,3	—
Japan (Tokio).....	Juli 1914	217	221	224	223	220	220	207,8	207,8	211,9	211,2	214,1	213,0
» in Gold.....		72,0	72,4	72,8	72,4	72,7	71,7	69,0	68,7	68,9	68,6	69,8	69,4
Canada.....	1913	115	114	113	113	111	111	132	132	131	131	130	130
Ver. St. v. Amerika.....	1913 ³)	123,7	123,3	124,5	122,8	121,5	120,9	141,8	141,4	141,8	141,1	140,6	140,3
» in Gold.....		73,6	73,4	74,0	73,0	72,2	71,9	84,3	84,2	84,3	83,9	83,6	83,4

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges. — ¹) Der Ernährungsindex umfaßt 29 Lebensmittel. — ²) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ³) Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics vierteljährlich auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: März 1938 144,6; Juni 1938 145,2; September 1938 144,1; Dezember 1938 144,2. — ⁴) April.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Erbschaftsbesteuerung im Jahre 1937

Die Zahlen beziehen sich auf das alte Reichsgebiet. Im Lande Österreich ist bis heute die Reichserbschaftsteuer noch nicht eingeführt, so daß die frühere Erbschaftsbesteuerung in Form einer Nachlaßgebühr, einer Erbgebühr und eines Gebührenäquivalents vorläufig weiter in Kraft ist. Die Erbansprüche in den sudetendeutschen Gebieten unterliegen mit Wirkung vom 10. November 1938 der Reichserbschaftsteuer.

Die Finanzämter veranlagten für das Jahr 1937 insgesamt 54 571 Erbschaftsfälle mit einem Vermögenswert von 971,6 Mill. RM; das hierfür ermittelte Steuersoll belief sich auf 87,6 Mill. RM.

Verglichen mit den beiden Vorjahren haben sich die Ergebnisse stark erhöht. Gegenüber 1936 betrug die Steigerung des Steuerbetrages 30,9 vH, die des Vermögenswertes 24,8 vH, wobei die veranlagten Fälle um 14,9 vH zunahmten. Inwieweit in der Erhöhung der ermittelten Summen bereits die in den letzten Jahren rasch zunehmende Vermögensbildung des deutschen Volkes zum Ausdruck kommt, läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen, da die Ergebnisse der Erbschaftsteuerveranlagung eines Jahres im allgemeinen stark von Zufälligkeiten abhängen.

Die Fälle des Erwerbs von Todes wegen überwiegen weitaus diejenigen des Erwerbs durch Schenkungen unter Lebenden und durch Zweckzuwendungen. Auf den Erwerb von Todes wegen entfielen 44 465 Fälle mit einer Erbschaftsteuer von 70,8 Mill. RM

aus einem Vermögen von 773,9 Mill. RM, auf Schenkungen und Zweckzuwendungen 10 106 Fälle mit einem Vermögenswert von 197,7 Mill. RM und einer Steuer von 16,8 Mill. RM.

Das Erbschaftsteuergesetz unterscheidet fünf Steuerklassen, in welche die einzelnen Erwerber je nach dem Verwandtschaftsgrade des Erblässers zum Erwerber eingestuft sind. Die Steuersätze steigen stark von Steuerklasse I zu Steuerklasse V.

Steuerklasse	Erbschaftsfälle	Wert des angefallenen Vermögens	Steuer
		Mill. RM	
I.....	12 087	601,3	36,6
II.....	1 090	28,9	3,0
III.....	14 319	157,5	17,6
IV.....	9 568	91,0	13,0
V.....	17 507	92,9	17,5

Unter den Steuerklassen hebt sich nach dem Wert des angefallenen Vermögens (61,9 vH der Gesamtsumme) und der festgesetzten Steuer (41,8 vH) die Steuerklasse I heraus, die die Ehegatten und Kinder umfaßt.

Durch das Gesetz zur Änderung des Erbschaftsteuergesetzes vom 16. Oktober 1934 wurden in der Hauptsache verschiedene Vorschriften neugeordnet, die sich auf die Steuer- und Erwerberklassen und auf die Freigrenzen beziehen. So wurden die Er-

Erbschaftsbesteuerung im Jahre 1937 nach Oberfinanzbezirken	Erwerbs- anfälle		Wert des angefallenen Vermögens		Steuer	
	ins- gesamt	vH	Mill.	vH	Mill.	vH
			RM		RM	
Baden	3 110	5,7	57,0	5,9	5,4	6,1
Berlin	4 558	8,4	101,4	10,4	9,6	11,0
Brandenburg	1 726	3,2	30,7	3,2	2,9	3,3
Dresden	2 221	4,1	33,3	3,4	2,9	3,3
Düsseldorf	2 591	4,7	62,0	6,4	4,6	5,3
Hamburg	2 064	3,8	48,1	4,9	4,0	4,5
Hannover	2 548	4,7	37,5	3,9	3,6	4,1
Hessen	1 109	2,0	14,1	1,4	1,0	1,2
Kassel	2 901	5,3	67,9	7,0	6,8	7,7
Köln	3 266	6,0	54,6	5,6	5,0	5,7
Leipzig	1 884	3,4	33,8	3,5	2,5	2,8
Magdeburg	2 437	4,5	40,7	4,2	3,7	4,2
München	3 242	5,9	65,9	6,8	6,0	6,9
Nordmark	1 710	3,1	25,9	2,7	2,1	2,3
Nürnberg	1 963	3,6	24,9	2,6	1,8	2,1
Ostpreußen	814	1,5	9,0	0,9	0,7	0,8
Pommern	1 407	2,6	25,8	2,6	3,6	4,1
Schlesien	3 120	5,7	44,9	4,6	3,4	3,9
Thüringen	1 619	3,0	22,2	2,3	1,7	2,0
Weser-Ems	1 846	3,4	27,3	2,8	2,6	2,9
Westfalen	2 848	5,2	61,7	6,4	6,1	6,9
Württemberg	3 789	6,9	63,2	6,5	6,2	7,1
Würzburg ²⁾	1 798	3,3	19,7	2,0	1,6	1,8
Insgesamt 1937 ¹⁾	54 571	100,0	971,6	100,0	87,6	100,0
1936 ¹⁾	47 493	.	778,8	.	66,9	.
1935	46 899	.	869,6	.	73,6	.

¹⁾ Einschließlich der im Saarland nach dem 31. Dezember 1935 eingetretenen veranlagten Steuerfälle.

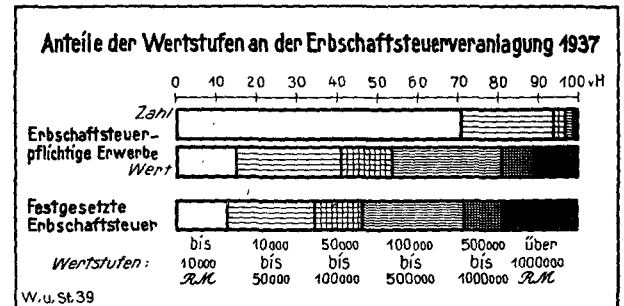
werberklassen »Großeltern und entferntere Voreltern« aus der Steuerklasse IV in die Steuerklasse III verlegt, für die niedrigere Steuersätze gelten; ferner wurden bei den Steuerklassen I und II die Freibeträge erhöht, und zwar für Ehegatten und Kinder von 5 000 RM auf 30 000 RM und für Enkel und Urenkel auf 10 000 RM, wobei der freigestellte Vermögenswert ohne Rücksicht auf die Höhe des Gesamtanfalls außer Ansatz bleibt. Da durch diese Änderung des Steuerrechts der Inhalt der Steuerklassen verschieden ist, und zwar je nachdem, ob es sich um Erwerbsanfälle vor dem 31. Dezember 1934 oder nachher handelt, ist es not-

Steuer- klasse	Erwerbsanfälle		Wert		Steuer	
	ins- gesamt	vH	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
	nach dem Erbschaftsteuergesetz 1925/31					
I.	4 845	52,5	196,2	75,3	12,0	50,2
II.	270	2,9	9,6	3,7	0,9	3,8
III.	1 074	11,7	21,1	8,1	3,4	14,1
IV.	1 100	11,9	19,0	7,3	4,2	17,6
V.	1 934	21,0	14,6	5,6	3,4	14,3
Insgesamt	9 223	100,0	260,5	100,0	24,0	100,0
	nach dem Erbschaftsteuergesetz 1934					
I.	7 242	16,0	405,0	57,0	24,6	38,6
II.	820	1,8	19,3	2,7	2,1	3,2
III.	13 245	29,2	136,5	19,2	14,3	22,4
IV.	8 468	18,7	72,0	10,1	8,7	13,6
V.	15 573	34,3	78,3	11,0	14,1	22,2
Insgesamt	45 348	100,0	711,1	100,0	63,7	100,0

wendig, die Ergebnisse in solche zu trennen, die nach dem Gesetz 1925/31 und solche, die nach dem Gesetz 1934 veranlagt worden sind. Im Jahre 1937 wurden von den Finanzämtern noch 9 223 Steuerfälle mit einem Vermögenswert von 260,5 Mill. RM und einer Steuer von 24,0 Mill. RM bearbeitet, die unter die Bestimmungen des alten Gesetzes fielen. Die Verteilung der nach beiden Gesetzen bearbeiteten Fälle auf die Steuerklassen ergibt sich aus der vorstehenden Aufstellung.

Die durchschnittliche Höhe des Erwerbs lag bei einem Vermögenswert je Veranlagungsfall von 17 805 RM, wofür eine Steuer von 1 605 RM veranlagt wurde.

Nahezu drei Viertel aller Erwerbsanfälle entfallen auf die Wertstufe bis zu 10 000 RM, auf die Wertstufe 10 000 bis 20 000 RM kamen 13 vH aller veranlagten Erwerbe. Bemerkenswert ist die Wertstufe über 1 Mill. RM mit 51 Steuerfällen.



Nach dem Wert des angefallenen Vermögens heben sich die Wertstufen bis 10 000 RM (15,1 vH), 50 000 bis 100 000 RM (12,6 vH) und 10 000 bis 20 000 RM (10,1 vH) heraus.

Die steuereergiebigsten Wertstufen waren diejenigen bis 10 000 RM (12,8 vH der Gesamtsteuer) und 50 000 bis 100 000 RM (11,8 vH).

Erbschaftsbesteuerung im Jahre 1937 nach Wertstufen	Erwerbs- anfälle		Wert des angefallenen Vermögens		Steuer			
	ins- gesamt	vH	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH		
über 10 000 »	10 000 »	20 000 »	38 810	71,1	146,7	15,1	11,2	12,8
» 20 000 »	» 30 000 »	» 40 000 »	7 069	13,0	98,0	10,1	6,9	7,9
» 30 000 »	» 40 000 »	» 50 000 »	2 740	5,0	64,7	6,7	4,9	5,6
» 40 000 »	» 50 000 »	» 100 000 »	1 510	2,8	49,5	5,1	4,0	4,6
» 50 000 »	» 100 000 »	» 150 000 »	909	1,7	38,9	4,0	3,3	3,7
» 100 000 »	» 150 000 »	» 200 000 »	1 832	3,4	122,3	12,6	10,4	11,8
» 150 000 »	» 200 000 »	» 300 000 »	698	1,3	80,2	8,3	6,8	7,8
» 200 000 »	» 300 000 »	» 400 000 »	323	0,6	51,9	5,3	4,0	4,5
» 300 000 »	» 400 000 »	» 500 000 »	323	0,6	69,9	7,2	5,8	6,6
» 400 000 »	» 500 000 »	» 600 000 »	115	0,2	37,1	3,8	2,9	3,3
» 500 000 »	» 600 000 »	» 700 000 »	73	0,1	28,2	2,9	2,7	3,1
» 600 000 »	» 700 000 »	» 800 000 »	36	0,1	18,0	1,8	1,5	1,7
» 700 000 »	» 800 000 »	» 900 000 »	26	0,0	14,3	1,5	1,4	1,6
» 800 000 »	» 900 000 »	» 1 000 000 »	19	0,0	13,1	1,3	1,8	2,1
» 900 000 »	» 1 000 000 »	»	25	0,0	16,2	1,7	2,3	2,6
» 1 000 000 RM	»	»	12	0,0	10,5	1,1	1,5	1,8
Insgesamt			54 571	100,0	971,6	100,0	87,6	100,0

Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 3. Vierteljahr 1938

In der folgenden Untersuchung sind die Jahresabschlüsse von 364 Aktiengesellschaften erfaßt, deren Bilanzstichtage in die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1938 fielen. Es handelt sich nur um solche Aktiengesellschaften, deren Aktienkapital mindestens 1/2 Mill. RM betrug oder deren Aktien zum deutschen Börsenhandel zugelassen waren. Von dem gesamten Nominalkapital aller am 30. September 1938 vorhandenen Aktiengesellschaften (18,6 Mrd. RM) wurden 2,8 Mrd. RM, d. h. 15 vH, erfaßt. Da die Brauereien und Mälzereien überwiegend sowohl der Zahl als auch dem Nominalkapital nach im 3. Vierteljahr abschließen, sind die Ergebnisse dieses Wirtschaftszweiges besonders aufschlußreich. In zwei weiteren Wirtschaftszweigen sind bedeutende Unternehmungen erfaßt worden. So schließen in der mit Steinkohlenbergbau verbundenen Eisengewinnung die Vereinigte Stahlwerke A.-G., die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. und die Fried. Krupp A.-G., in der elektrotechnischen Industrie die Siemens & Halske A.-G., die Siemens-Schuckertwerke A.-G. und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG) ihr Geschäftsjahr am 30. September ab.

Die Rentabilität der untersuchten Aktiengesellschaften hat sich im Geschäftsjahr 1937/38 weiter verbessert. Die Jahresreingewinne haben von 157,1 Mill. RM auf 175,9 Mill. RM, d. h. um 18,8 Mill. RM oder 12 vH, zugenommen. Der durchschnittliche Jahresreingewinn betrug im Geschäftsjahr 1937/38 5,3 vH des Eigenkapitals gegenüber 5,0 vH im vorigen Geschäftsjahr. Die schon im Vorjahr unbedeutenden Jahresverluste haben sich noch vermindert.

Hinter den beträchtlichen Rückstellungen dürften sich noch nicht ausgewiesene Gewinnanteile verbergen. Die Rückstellungskonten haben sich von 554 Mill. RM auf 643 Mill. RM, also um 89 Mill. RM, erhöht. Auch die offenen Reserven sind annähernd in gleichem Umfang gestiegen (um 81,0 Mill. RM). Sie haben sich hauptsächlich in der mit Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenindustrie erhöht (z. T. handelt es sich dabei um mit der Neufassung des Aktienrechts im Zusammenhang stehende Umbuchungen).

Die Dividendensumme hat sich von 112,8 Mill. RM auf 126,5 Mill. RM, d. h. um 13,7 Mill. RM oder 12 vH, erhöht.

Sie ist also im gleichen Verhältnis gestiegen wie der Jahresgewinn. Im Durchschnitt hat sich die Dividende von 4,4% auf 4,6% des dividendeberechtigten Aktienkapitals erhöht. Die Dividendenausschüttungsquote ist die gleiche geblieben wie im Vorjahr (71 vH des Reingewinns).

Die hohen Anforderungen, die der Zweite Vierjahresplan und die Wehrhaftmachung an die Privatwirtschaft stellen, sind in der Bewegung der Bilanzkonten der Industrie, der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft und des Handels erkennbar. Die Anlagen haben sich bei diesen Wirtschaftszweigen trotz zunehmender Abschreibungen im ganzen um 81 Mill. R.M. erhöht. Infolge beträchtlicher Neuinvestitionen haben die Anlagen vor allem in der chemischen Industrie (um 66,5 Mill. R.M.), in der Eisen- und Stahlgewinnung (um 11,0 Mill. R.M.) und im Schiffbau (um 9,6 Mill. R.M.) zugenommen.

Auch die Vorratskonten haben sich mit wachsendem Geschäftsumfang beträchtlich erhöht. Die Bestände an Fertigen sind freilich im ganzen etwa unverändert geblieben. Die Zunahme der Vorräte entfällt vielmehr auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und vor allem auf die Halbfabrikate. In den Konstruktionsindustrien sind besonders die Bestände an Halbfabrikaten stark gestiegen. Die Zunahme der Vorräte an Halbfabrikaten betrug bei den untersuchten Gesellschaften des Maschinenbaus 15,6 Mill. R.M., des Schiffbaus 39,8 Mill. R.M. und der elektrotechnischen Industrie 42,1 Mill. R.M. In der mit

Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenindustrie haben sich die Vorratskonten in erster Linie bei der Fried. Krupp A.-G. erhöht.

Der hohe Zugang an Beteiligungen entfällt fast ausschließlich auf die bedeutenden Gesellschaften der mit Steinkohlenerzeugung verbundenen Eisengewinnung. Bei den Vereinigten Stahlwerken allein haben sich die Beteiligungen um 112,5 Mill. R.M. erhöht. Davon ist der größte Teil aus der vom Stahlverein übernommenen Kapitalerhöhung bei der August Thyssen-Hütte A.-G. entstanden. Auch bei der Fried. Krupp A.-G. und der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. haben die Beteiligungen in größerem Umfang zugenommen. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß diese beiden Gesellschaften ihre Rohstoff- bzw. Kohnlabasis erweitert haben.

Der auffallende Rückgang der Wertpapierkonten in der mit Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenindustrie ist in erster Linie in der Bilanz der Vereinigte Stahlwerke A.-G. entstanden (wahrscheinlich infolge der hohen Investitionen). Auch in der elektrotechnischen Industrie haben sich die Bestände an Wertpapieren im ganzen beträchtlich vermindert. Bei der Siemens & Halske A.-G. und der Siemens-Schuckertwerke A.-G. ist der Rückgang der Wertpapierkonten durch den starken Investitionsbedarf bedingt. Die AEG hat dagegen ihren Wertpapierbesitz erweitert. Im übrigen sind die Wertpapierkonten nur noch in der Gruppe Brauereien und Mälzereien bei einigen Gesellschaften gestiegen.

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Ab-schreib-un-gen ⁷⁾	Jahresrein-		Dividenden-			
			Anla-gen ¹⁾	Be-teil-i-gun-gen	Wert-pa-piere	Vor-räte	For-de-run-gen ²⁾	Nomi-nal-kapi-tal ³⁾	Aus-ge-wie-sene Reser-ven ⁴⁾	Rück-stel-lun-gen ⁵⁾	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁶⁾	Kurz-fristige Ver-schul-dung		ge-win-n	ver-lust	ge-win-n	ver-lust	in Mill. R.M.	In vH des divi-dende-berech-tigten Aktien-kapitals
Die Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1938																			
1. Industrie der Grundstoffe	38	1325,3	1138,1	1008,5	209,0	500,7	1324,2	1319,6	252,6	368,7	446,7	1644,8	262,6	74,6	—	4,74	—	51,5	3,90
darunter																			
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung ⁸⁾	6	703,3	959,6	891,1	67,7	189,8	559,5	703,3	199,7	257,1	232,0	1175,3	200,9	52,9	—	5,86	—	37,6	5,35
Eisen- und Stahlgewinnung	17	261,2	77,7	26,8	2,5	202,0	385,3	258,4	9,4	53,9	82,5	274,8	31,2	6,2	—	2,32	—	2,0	0,77
Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	8	132,5	63,9	64,9	23,0	93,2	151,8	129,6	40,7	28,8	14,2	152,5	26,0	13,9	—	8,16	—	10,6	8,13
2. Verarbeitende Industrie	277	1131,2	896,4	346,7	177,5	852,3	1113,3	1090,1	340,6	255,2	401,3	1175,1	126,8	87,8	0,3	6,15	0,02	65,5	6,02
darunter																			
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	18	46,7	31,0	3,7	8,7	79,5	71,9	46,6	13,0	17,0	7,9	99,8	10,1	4,8	—	8,05	—	2,1	4,51
Fahrzeugbau	11	24,8	16,9	1,7	2,4	25,8	28,7	24,6	3,0	9,9	4,4	29,0	5,7	2,3	0,1	8,33	0,21	1,3	5,28
Schiffbau	3	35,5	65,4	9,1	3,0	192,3	53,0	35,5	3,4	9,7	27,3	24,7	9,0	0,5	—	1,29	—	—	—
Elektrotechnische Industrie	6	366,0	163,9	286,8	115,9	346,2	483,0	358,8	175,1	159,5	173,0	445,4	33,6	36,4	—	6,82	—	26,4	7,36
Chemische Industrie	9	74,7	85,8	0,7	0,8	9,9	78,5	44,6	8,2	3,3	75,5	43,9	1,9	3,0	0,0	2,46	0,05	0,6	1,35
Brauereien und Mälzereien	182	444,2	435,1	39,4	34,2	106,2	278,7	443,1	109,3	34,0	109,4	188,6	46,5	32,6	0,2	5,92	0,04	27,2	6,17
3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	6	86,8	98,5	1,3	1,2	3,0	20,6	85,6	6,5	4,7	13,8	4,6	7,2	4,6	0,1	4,99	0,11	4,5	5,26
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgew. und Hilfgew. des Handels)	22	156,9	217,4	3,5	2,0	22,2	77,3	156,7	8,3	7,4	75,3	74,1	6,8	3,3	0,4	2,00	0,24	2,5	1,60
5. Verkehrswesen	10	20,4	25,8	0,9	0,3	0,4	1,4	20,3	2,6	0,7	0,7	3,3	0,6	0,5	0,1	2,18	0,44	0,5	2,46
6. Sonstige Gewerbegruppen zusammen	2	3,3	3,7	0,1	0,0	0,1	0,5	3,3	—	0,1	1,0	0,4	0,2	0,1	0,0	1,85	0,88	—	—
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	358	2723,9	2379,9	1361,0	390,0	1378,7	2537,3	2675,6	610,6	636,8	938,8	2902,3	404,2	170,9	0,9	5,20	0,03	124,5	4,66
7. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	9	90,9	8,7	27,8	22,3	0,1	72,0	51,8	8,7	6,4	5,4	47,2	0,4	5,0	—	8,26	—	2,0	3,86
Insgesamt	364	2814,8	2388,6	1388,8	412,3	1378,8	2609,3	2727,4	619,3	643,2	944,2	2949,5	404,6	175,9	0,9	5,26	0,03	126,5	4,64
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1937																			
1. Industrie der Grundstoffe	38	1290,1	1121,1	860,0	226,6	390,4	1058,2	1199,5	190,4	339,0	490,2	1267,2	237,0	67,1	0,1	4,83	0,01	44,6	3,72
darunter																			
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung ⁸⁾	6	769,8	960,8	749,4	89,6	135,0	516,3	685,7	145,3	261,4	337,9	901,1	180,6	46,7	—	5,62	—	31,4	4,58
Eisen- und Stahlgewinnung	17	166,2	66,7	25,5	6,8	157,0	189,9	162,5	7,4	40,9	20,0	199,6	30,1	7,6	—	4,47	—	1,9	1,17
Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	8	125,8	61,0	59,7	22,5	87,9	123,6	123,0	34,9	17,9	14,3	131,4	21,5	11,5	—	7,28	—	10,0	8,13
2. Verarbeitende Industrie	277	1120,2	836,2	346,4	194,8	679,3	1003,0	1076,0	323,0	198,2	414,0	948,3	99,9	78,4	0,8	5,60	0,06	59,1	5,49
darunter																			
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	18	45,0	29,2	3,5	6,3	56,0	70,5	44,7	11,3	13,1	8,0	79,9	9,6	3,9	—	6,96	—	1,8	4,03
Fahrzeugbau	11	24,8	18,4	2,1	2,2	19,8	23,9	24,7	2,5	7,3	4,1	28,3	4,2	1,8	0,1	6,62	0,22	1,0	4,05
Schiffbau	3	35,5	55,8	7,5	6,4	150,5	37,2	25,5	1,1	7,3	22,8	202,3	8,7	0,4	0,4	1,50	1,50	—	—
Elektrotechnische Industrie	6	365,9	176,6	288,9	138,9	269,8	412,2	358,8	165,0	127,8	198,5	358,9	13,0	31,9	—	6,09	—	22,8	6,35
Chemische Industrie	9	74,6	19,3	1,5	0,9	5,1	93,2	44,6	8,1	1,6	60,5	5,9	1,8	1,0	0,1	1,90	0,19	0,6	1,35
Brauereien und Mälzereien	182	447,3	440,2	38,6	26,5	111,0	275,7	442,8	108,2	23,3	116,0	198,7	47,5	29,1	0,2	5,28	0,04	25,2	5,69
3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	6	86,8	101,2	1,4	1,7	2,5	20,5	84,8	6,2	5,3	14,7	6,5	5,9	4,7	0,2	5,16	0,22	4,3	5,07
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgew. und Hilfgew. des Handels)	22	156,9	210,8	3,0	2,3	22,0	59,1	156,7	7,9	5,1	71,6	65,8	7,8	3,5	0,5	2,13	0,30	2,4	1,53
5. Verkehrswesen	10	20,4	26,0	0,9	0,2	0,3	1,5	20,3	2,6	0,6	0,7	3,6	0,9	0,5	0,1	2,18	0,27	0,4	1,97
6. Sonstige Gewerbegruppen zusammen	2	3,3	3,7	0,1	—	0,1	0,4	3,3	—	0,0	1,0	0,4	0,2	0,0	0,0	1,00	0,21	—	—
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	355	2677,7	2299,0	1211,8	425,6	1094,6	2142,7	2540,6	530,1	548,2	992,2	2291,8	351,7	154,2	1,7	5,02	0,06	110,8	4,36
7. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	9	122,6	8,6	34,8	18,2	0,1	71,9	51,8	8,2	6,2	4,8	53,9	0,4	2,9	—	4,83	—	2,0	3,86
Insgesamt	364	2800,3	2307,6	1246,6	443,8	1094,7	2214,6	2592,4	538,3	554,4	997,0	2345,7	352,1	157,1	1,7	5,02	0,06	112,8	4,35

¹⁾ Ohne Erneuerungskonto. — ²⁾ Mit Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Ohne ausstehende Einzahlungen und eigene Aktien. — ⁴⁾ Mit Genußscheinen. — ⁵⁾ Ohne Unterstützungsbeiträge für die Gefolgschaft. — ⁶⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — ⁷⁾ Auf Anlagen mit Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — ⁸⁾ Dividendeberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — ⁹⁾ Auch Weiterverarbeitung. — ¹⁰⁾ Ferner 74,6 Mill. R.M. Aktivhypotheken. — ¹¹⁾ Ferner 76,1 Mill. R.M. Aktivhypotheken.

Veränderung der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr	Bilanzen ¹⁾ vom					
	3. Vj.		2. Vj.		1. Vj.	
	1938		1937		1936	
	Veränderungen		in vH			
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH				
Aktiva						
Anlagen ²⁾	+ 80,9	+ 3,52	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1
Vorräte	+284,1	+25,95	+ 30,1	+ 28,9	+ 27,4	+ 26,9
Beteiligungen	+149,2	+12,31	- 1,9	- 2,3	- 2,5	+ 29,5
Wertpapiere	- 35,6	- 8,36	+ 17,4	+ 4,4	+ 8,3	+ 40,8
Forderungen und Vorausleistungen	³⁾ +394,6	+18,42	+ 4,4	+ 12,8	+ 4,2	+ 13,3
Passiva						
Eingezahltes Nominalkapital	+135,0	+ 5,31	- 2,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,2
Reservefonds ⁴⁾	+ 80,5	+15,19	+ 2,8	+ 0,8	+ 7,1	- 17,5
Rückstellungen ⁵⁾	+ 88,6	+16,16	+ 40,0	+ 23,0	+ 30,0	+ 24,6
Langfristige Verschuldung ..	- 53,4	- 5,38	- 4,6	+ 10,6	+ 1,3	- 6,5
Kurzfristige Verschuldung	⁶⁾ +610,5	+26,64	+ 27,3	+ 6,0	+ 10,9	+ 33,5

¹⁾ Ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. — ²⁾ Ohne Erneuerungsfonds. — ³⁾ Mit Genussscheinen. — ⁴⁾ Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft. — ⁵⁾ Ohne den Umbau im Stahlvereinskonzern beträgt die Zunahme nur 211,6 Mill. *R.M.* — ⁶⁾ Ohne den Umbau im Stahlvereinskonzern beträgt die Zunahme nur 427,5 Mill. *R.M.*

Die beträchtliche Zunahme der Forderungen und Vorausleistungen ist nicht nur eine Folge des wachsenden Geschäftsumfanges, sondern steht auch mit dem immer noch nicht endgültig durchgeführten Umbau des Konzerns der Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Zusammenhang. Wenn die in den Bilanzen der August Thyssen-Hütte A.-G., der Deutsche Eisenwerke A.-G. und der Hüttenwerke Siegerland A.-G. ausgewiesenen Forderungen an den Stahlverein unberücksichtigt bleiben, sind die Forderungen insgesamt nur um 211,6 Mill. *R.M.* gestiegen. In der mit Steinkohlenbergbau verbundenen Eisengewinnung beträgt der Forderungszugang nach Abzug dieser Beträge nur 15,2 Mill. *R.M.* und in der Eisen- und Stahlgewinnung nur 40,4 Mill. *R.M.* In der elektrotechnischen Industrie haben sich besonders die Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb bei den Großunternehmungen (AEG, Siemens & Halske A.-G., Siemens-Schuckertwerke A.-G.) beträchtlich erhöht. Die Bankguthaben haben in der chemischen Industrie und bei den Brauereien und Mälzereien ihrer absoluten

Höhe nach am stärksten zugenommen. Im ganzen sind die Bankguthaben um rd. 10 vH gestiegen.

Die starke Zunahme des eingezahlten Aktienkapitals ist in erster Linie durch den schon erwähnten Konzernumbau der Vereinigte Stahlwerke A.-G. bedingt. Außer der August Thyssen-Hütte A.-G. haben mit Mitteln des Stahlvereins auch noch die Deutsche Eisenwerke A.-G. und die Hüttenwerke Siegerland A.-G. ihr Kapital erhöht. Ferner hat vor allem noch bei der Deutsche Werke A.-G. das Aktienkapital zugenommen (um 10 Mill. *R.M.*).

Die langfristige Verschuldung ist trotz Ausdehnung des Produktionsapparates durch Tilgungen weiter zurückgegangen. In der starken Zunahme der kurzfristigen Verschuldung spiegeln sich die Vorgänge bei der Vereinigte Stahlwerke A.-G. wider. Ohne die in der Bilanz des Stahlvereins neu ausgewiesenen Verpflichtungen gegen die drei schon erwähnten Konzerngesellschaften haben sich die kurzfristigen Schulden im ganzen nur um 427,5 Mill. *R.M.* erhöht. Bei dieser Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich weniger um eine wirkliche Neuverschuldung, als vielmehr um die stärkere Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten, die durch den zunehmenden Geschäftsumfang bedingt ist. Außerdem haben sich aber auch die Anzahlungen der Kunden auf noch nicht fertiggestellte Aufträge und die Konzernschulden erhöht.

Die Bankschulden sind dagegen im allgemeinen fast unverändert geblieben. Mit zunehmender Flüssigkeit konnten jedoch zahlreiche Gesellschaften ihre kurzfristigen Bankverpflichtungen mehr und mehr abdecken.

Im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen wurden zwei Banken, zwei Versicherungsgesellschaften und fünf Beteiligungsgesellschaften erfaßt. Im allgemeinen haben sich die Bilanzkonten dieser neun Unternehmungen nur unbedeutend verändert. Bei der Discont-Kompanie A.-G. sind Wechsel und Schecks in etwas geringem Maße als im Vorjahr eingereicht worden. Bei der »Albingia« Versicherungs-A.-G. ist der Wertpapierbesitz leicht gestiegen. Bei drei Beteiligungsgesellschaften sind die Beteiligungskonten zurückgegangen (zus. um 7 Mill. *R.M.*), zwei von diesen Unternehmungen haben gleichzeitig ihre Wertpapierbestände erhöht (zus. um 6,2 Mill. *R.M.*).

Die Wertpapiermärkte im April 1939

Im April standen für die Anlage in Wertpapieren erhebliche Beträge zur Verfügung. Die weiter fortschreitende Bildung von Geldkapitalen vor allem solcher Art, die für eine Anlage in Wertpapieren in Betracht kommen, wurde durch die üblichen Fälligkeiten des Quartaltermins noch erhöht. Zu den Zinsen auf festverzinsliche Wertpapiere trat noch die Auszahlung von Dividenden. Auf die Aktien der Berliner Börse wurden im April 77,5 Mill. *R.M.* Dividenden ausgezahlt, davon 5,1 Mill. *R.M.* an den Anleihestock und 72,4 Mill. *R.M.* an die Aktionäre. Hieran sind hauptsächlich die Kreditbanken beteiligt.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
Monatsende							
1935 April	524	8 395,5	4,05	340,4	105,52	3,84	8 859,3
1936 »	498	8 228,6	4,84	398,5	119,44	4,05	9 828,6
1937 »	485	8 171,8	5,37	438,8	135,45	3,96	11 068,5
1938 »	471	7 846,4	6,01	471,7	139,03	4,32	10 908,9
1939 März	467	7 862,5	6,55	515,3	128,27	5,11	10 085,0
April	467	7 863,2	6,57	516,4	127,85	5,14	10 052,8

In der Bewegung der Börsenkurse ist die erhöhte Aufnahme-fähigkeit des Markts nicht zum Ausdruck gekommen. Die Kurse der Altbesitzanleihe des Reichs und der Gemeindeumschuldungsanleihe haben sich nur Anfang Mai ein wenig gehoben; an den anderen Teilen des Rentenmarkts sind die Kurse unverändert geblieben. Am Aktienmarkt hat sich der Kursdurchschnitt sogar leicht gesenkt. Auch die weitere Zunahme der Dividendenausschüttungen und damit des Rentabilitätswerts der Aktien haben stärkere Aktienkäufe des Publikums nicht angeregt. Nach den im April bekanntgegebenen Geschäftsabschlüssen haben sechs Gesellschaften ihre Dividende ermäßigt, 19 Gesellschaften sie er-

höht. Dadurch ist die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse weiter auf 6,57% gestiegen. Maßgebend für die Zurückhaltung am Aktienmarkt war auch die Überlegung, daß die neuen Steuergutscheine die Aufnahme-fähigkeit der besonders für den Aktienmarkt in Frage kommenden Käuferschichten

Aktienindex 1924/1926 = 100	April	März	Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	April	März
	1939			1939	
Metallgewinnung	74,06	73,63	4% Wertpapiere		
Steinkohlen	113,15	115,17	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,63	99,77
Braunkohlen	157,57	154,45	Schuldversch. d. Umsch. Verb. deutscher Gemeinden	93,53	93,25
Kali	107,71	106,40			
Gemischte Betriebe ..	100,04	99,43			
Bergbau u. Schwerind.	106,84	106,15	4 1/2% Wertpapiere		
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	76,26	75,33	Pfandbriefe	99,15	99,14
Elektrotechn. Ind.	130,48	128,27	dav.: Hyp. Akt. Banken öff.-r. Kred.-Anst.	99,14	99,14
Chem. Industrie	109,26	108,66		99,16	99,14
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	80,06	78,58	Kommunalobligationen .	98,77	98,78
Papierindustrie	70,64	69,38	dav.: Hyp. Akt. Banken öff.-r. Kred.-Anst.	98,55	98,60
Textil- u. Bekleid.-Ind.	78,09	77,07	Öffentliche Anleihen ...	98,91	98,90
Leder, Linoleum und Gummi	178,48	177,00		98,37	98,37
Nahrungs- u. Genußm.	118,86	120,44	Gewogener Durchschnitt	98,98	98,98
Brauereien	112,07	109,88	Industrieobligationen ...	96,60	96,79
Vervielfältigung	131,47	129,43		96,16	96,57
Verarbeitende Industr.	99,37	98,44	5% Wertpapiere		
Warenhandel	80,40	78,77	Deutsche Reichsanleihe 1927	101,69	101,61
Grundstücksgesellsch.	172,29	174,41	Industrieobligationen...	100,54	100,42
Wasser, Gas u. Elektr.	154,91	154,88	Aufwertungs-papiere		
Eisen- u. Straßenbahn	108,51	107,83	Anl.-Abl. Sch. d. Reichs	131,41	129,90
Schiffahrt	14,82	10,50	Ablösungsanl. d. Länder	129,99	129,20
Kreditbanken	79,43	80,83	Dt. Kom. Sam.-Abl.-Anl.	135,84	135,48
Hypothekenbanken ..	147,93	151,90			
Handel und Verkehr ..	107,57	107,83	5 1/2% Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken.	101,03	100,97
Insgesamt	103,47	102,94	öff.-r. Kred.-Anst.	101,70	101,34

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
(Stand Ende April)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1937	1938	1939
0	91	66	51	83,46	92,83	65,49	0	0	0
2	1	1	—	70,25	60,00	—	2,85	1,67	—
2 1/2	4	5	—	68,47	74,76	—	3,74	3,42	—
3	16	13	9	83,84	107,37	80,68	3,58	2,79	3,72
3 1/2	4	6	4	109,21	106,19	98,62	3,20	3,30	3,55
4	51	45	29	109,45	113,25	84,93	3,65	3,53	4,71
4 1/2	8	7	8	121,44	119,85	111,31	3,69	3,67	4,13
5	47	41	46	124,58	119,79	106,34	4,01	4,17	4,70
5 1/2	13	7	11	117,89	116,54	115,47	4,67	4,72	4,75
6	104	99	108	142,92	134,19	113,83	4,20	4,47	5,27
6 1/2	11	11	7	140,67	142,05	120,80	4,62	4,58	5,38
7	24	43	46	162,20	155,26	133,02	4,32	4,51	5,26
7 1/2	6	6	8	157,35	158,44	140,85	4,77	4,73	5,32
8	58	69	77	171,65	168,91	150,19	4,66	4,74	5,33
8 1/2	1	1	1	177,25	188,00	165,13	4,80	4,52	5,15
9	5	8	4	197,85	186,87	191,31	4,55	4,82	4,70
10	—	16	22	184,53	186,85	175,62	5,42	5,35	5,69
11	—	1	2	—	185,00	186,04	—	5,95	5,91
12	—	11	9	—	208,78	207,76	—	5,75	6,33
über 12	1) 14	2) 11	3) 12	297,83	265,11	251,06	5,20	5,57	5,80
Zusammen	485	471	467	135,45	139,03	127,85	3,96	4,32	5,14
Davon mit 5 % Div. u. darüber	310	328	366	155,54	148,09	134,21	4,51	4,65	5,35

1) Durchschn. Dividende 15,49. — 2) Durchschn. Dividende 14,76. — 3) Durchschn. Dividende 14,56.

beeinflussen müßten. Die dadurch ausgelöste Zurückhaltung gegenüber der langfristigen Festlegung verfügbarer Mittel ist nur zugunsten einiger Neuemissionen gewichen. Neben den zur Zeichnung aufgelegten Industrieanleihen sind auch Pfandbriefe der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Umfang von 57,4 Mill. *R.M.* vom Markt aufgenommen worden.

Die Steuereinnahmen des Reichs im April 1939

Die Reichssteuer- und Zolleinnahmen zeigen auch im April 1939 das Bild einer ständigen Weiterentwicklung. Die Schwankungen im Aufkommen der Einkommensteuer der Veranlagten, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer und der Zölle gegenüber dem Vormonat beruhen auf den vierteljährlichen Vorauszahlungen und Zollagerabrechnungen.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1939				1938
	April	März ²⁾	Febr.	Jan.	April
Mill. <i>R.M.</i>					
Lohnsteuer	213,1	192,2	183,6	210,1	159,6
Kapitalertragssteuer	14,3	10,9	4,2	8,7	14,5
Veranlagte Einkommensteuer	85,3	549,2	67,1	93,2	60,6
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	1,4	2,1	0,4	1,0	1,0
Wehrsteuer	1,0	0,9	0,9	1,8	1,4
Körperschaftsteuer	68,5	484,3	34,3	97,9	32,6
Vermögensteuer	5,9	9,4	86,5	10,2	6,2
Erbschaftsteuer	1,8	3,3	64,7	4,0	1,4
Aufbringungsumlage	9,0	9,8	8,2	9,4	7,5
Umsatzsteuer	351,2	258,7	263,5	392,9	273,7
Grundwerbsteuer	10,8	12,1	12,5	22,3	2,9
Kapitalverkehrssteuer	6,5	4,4	4,6	6,0	3,1
Urkundensteuer ³⁾	4,7	6,6	4,2	4,7	4,1
Kraftfahrzeugsteuer	13,8	11,9	10,2	14,2	12,9
Personenbeförderungssteuer	13,6	10,7	11,1	14,1	9,7
Güterbeförderungssteuer	18,6	15,9	16,2	16,4	15,3
Reichsfluchtsteuer	34,3	59,8	49,5	29,8	8,2
Mehreinkommensteuer	0,0	—	—	—	—
Sonstige	22,0	23,5	19,2	20,5	16,7
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	875,7	1 665,9	841,0	957,2	631,4
April 1939 = 100	100	190,2	96,0	109,3	72,1
Tabaksteuer	77,2	90,8	75,6	79,9	74,4
Zuckersteuer	19,7	30,5	34,0	32,6	16,3
Salzsteuer	3,8	8,2	2,4	5,2	4,5
Biersteuer	40,7	41,9	28,4	28,3	22,9
Reichsanteile an der Gemeinde- biersteuer	0,2	6,0	17,4	14,0	—
Aus dem Spiritusmonopol	25,1	43,5	31,4	36,2	19,1
Mineralölsteuer	8,9	11,0	6,9	8,2	6,9
Fettsteuer	24,8	30,6	16,0	27,3	24,2
Schlachtsteuer	14,7	18,4	16,5	17,8	15,9
Sonstige	4,3	4,2	3,7	3,5	3,0
Verbrauchssteuern zusammen	219,4	285,2	232,2	252,9	187,1
April 1939 = 100	100	130,0	105,8	115,3	85,3
Zölle	217,6	113,7	101,4	219,4	199,4
April 1939 = 100	100	52,3	46,6	100,9	91,7
Insgesamt ⁴⁾	1 312,6	2 064,7	1 174,7	1 429,6	1 018,0
April 1939 = 100	100	157,3	89,5	108,9	77,6
Anrechnung von Steuer- gutscheinen einschl. Aufgeld	—	2,4	3,5	0,6	233,5

1) Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — 2) Hierin ist die von Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — 3) Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1939: April 0,5, März 0,7, Februar 0,6, Januar 0,7; 1938: April 0,6 Mill. *R.M.* — 4) Einschl. der angerechneten Steuergutscheine. — 5) Ohne die nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bauernsiedlung im Jahre 1938

Im Jahre 1938 wurden im Rahmen der Neubildung deutschen Bauerntums nach den bisher vorliegenden Ergebnissen 1 400 neue Bauernhöfe errichtet; die Gesamtfläche dieser Höfe beträgt 26 600 ha. Durch die Anliegersiedlung wurden insgesamt 7 000 landwirtschaftliche Kleinbetriebe zur Erweiterung und Sicherung ihrer Wirtschaftsgrundlage durch Zuteilung von Landzulagen im Gesamtumfange von 15 400 ha vergrößert. Die Weiterführung der Bauernsiedlung in den folgenden Jahren wurde ferner dadurch gesichert, daß im Jahre 1938 mit Einschluß der in Österreich erworbenen Flächen eine Gesamtfläche von 61 000 ha zu Siedlungszwecken neu bereitgestellt wurde. Bei diesen und den folgenden auf das Jahr 1938 bezüglichen Angaben handelt es sich noch um vorläufige Ergebnisse, die erfahrungsgemäß durch nachträglich eingehende Meldungen noch etwas erhöht werden.

Im Vergleich mit den früheren Jahren ist das Ergebnis der Bauernsiedlung im Jahre 1938 zurückgegangen, auch wenn die noch zu erwartende Erhöhung durch nachträgliche Meldungen eintritt. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Zeichen der außergewöhnlichen politischen Ereignisse des Jahres 1938 die Arbeiten für die Sicherung der Landesverteidigung im Vordergrund standen und alle mit dieser Aufgabe nicht unmittelbar zusammenhängenden Reichsaufgaben mehr oder weniger zurücktreten mußten. Ange-

sichts der in der Gesamtwirtschaft, besonders der Bauwirtschaft, stark angespannten Wirtschaftstätigkeit können die erzielten Ergebnisse des Jahres 1938 als Beweis für die Bedeutung, die der bäuerlichen Siedlung an maßgebender Stelle auch heute beigelegt wird, angesehen werden.

Landerwerb und Landbereitstellung

Die von den Siedlungsgesellschaften erworbenen und ihnen für Siedlungszwecke bereitgestellten Flächen hatten im Deutschen Reich mit Einschluß Österreichs einen Gesamtumfang von vorläufig 61 000 ha. Im Sudetenland wurden 1938 noch keine Bodenflächen für Siedlungszwecke erworben. Das endgültige Ergebnis dürfte sich durch nachträgliche Meldungen noch um mehrere tausend ha erhöhen und der im Vorjahr im alten Reichsgebiet erworbenen und bereitgestellten Fläche von 64 000 ha etwa gleichkommen. Im Gesamtergebnis 1933—1938 ist bei Hinzurechnung des Ergebnisses von 1938 nunmehr eine Fläche von rund 585 000 ha für die bäuerliche Siedlung erworben und bereitgestellt worden.

Von der im Jahre 1938 neu erworbenen Fläche entfallen (vorläufig) 42 000 ha oder rd. zwei Drittel auf preußische Gebiete. Da auch hier noch mit einer gewissen Erhöhung zu rechnen ist, dürfte in Preußen das Jahresergebnis von 1937, das 44 200 ha betrug, etwa erreicht werden. In Österreich sind im Jahre 1938 seit

Erwerb und Bereitstellung von Siedlungsland *)	1938	1937	Jahres- durchschnitt		Gesamt- ergebnis	
			1933—	1919—	1933—	1919—
			1938	1932	1938	1932
	ha					
Ostpreußen	4 975	6 898	10 603	12 753	63 616	178 544
Brandenburg und Berlin ...	6 720	8 047	9 481	7 634	56 885	106 875
Pommern	11 215	7 238	18 917	13 723	113 504	192 123
Schlesien	6 314	11 255	14 411	11 416	86 464	159 813
Sachsen	3 434	2 282	3 531	1 586	21 188	22 201
Schleswig-Holstein	2 392	1 993	5 075	5 457	30 450	76 395
Hannover	4 244	4 511	6 484	3 091	38 901	43 277
Westfalen	580	899	824	565	4 946	7 909
Hessen-Nassau	888	496	829	460	4 977	6 444
Rheinprovinz	1 285	603	1 014	310	6 084	4 346
Hohenzoll. Lande	—	2	7	—	41	—
Preußen	42 047	44 224	71 176	56 995	427 056	797 927
Bayern	3 167	2 988	2 772	2 531	16 630	35 433
Sachsen	1 097	2 054	1 874	220	11 242	3 081
Württemberg	334	403	609	—	3 657	—
Baden	1 058	460	625	—	3 751	—
Thüringen	480	879	768	420	4 607	5 882
Hessen	1 327	2 461	1 621	121	9 723	1 695
Hamburg	—	—	0	6	1	86
Mecklenburg	1 339	9 054	14 230	6 252	85 378	87 524
Oldenburg	535	727	1 098	532	6 591	7 449
Braunschweig	34	4	391	61	2 349	858
Bremen	—	—	23	10	137	144
Anhalt	183	523	625	7	3 752	102
Lippe	263	—	55	29	330	397
Schaumburg-Lippe	—	—	40	—	241	—
Saarland	53	82	96	—	575	—
Österreich	9 057	—	—	—	9 057	—
Deutsches Reich 1) 2)	60 974	63 859	96 003	67 184	585 077	940 578

Rückgang von etwa 20 vH gegenüber dem Vorjahr ergeben, der aus den angeführten Gründen, insbesondere aus dem starken Hervortreten der Arbeiten zur Landesverteidigung, entstanden ist. Im Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre ist zu beobachten, daß die an Neubauern verteilte Gesamtfläche in geringerem Maße zurückgegangen ist als die Zahl der Neubauernhöfe. Dies hängt mit der Vergrößerung der durchschnittlichen Stellengröße zusammen, die von 12,3 ha im Jahre 1933 auf 19,9 ha im Jahre 1937 und 18,9 ha im Jahre 1938 zugenommen hat. Wenn gegenüber dem Vorjahr die durchschnittliche Hofgröße wieder um 1 ha vermindert ist, so dürfte angesichts der in der letzten Zeit besonders verschärften Knappheit an landwirtschaftlichen Arbeitskräften diese Verkleinerung der Hofgröße vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt als nicht unerwünscht erscheinen. Die Arbeitsverhältnisse in Großbauernhöfen verlangen über die Familienarbeitskräfte hinaus die Anstellung familienfremder Arbeitskräfte, während auf kleineren Bauernhöfen die Familienangehörigen zur Verrichtung der Arbeiten in der Hauptsache ausreichen.

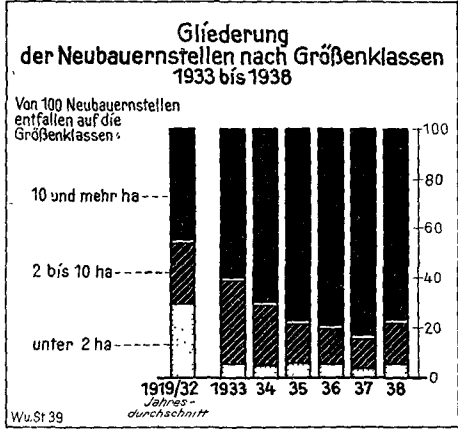
Neubauernhöfe und Neusiedlerstellen nach Größenklassen	Gesamt- zahl der Höfe und Stellen	davon mit einer Gesamtfläche von					
		unter 2 ha		2 bis unt. 10 ha		10 u. mehr ha	
		Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
1919 bis 1932	57 457	16 852	29,3	14 549	25,3	26 056	45,4
1933	4 914	260	5,3	1 678	34,1	2 976	60,6
1934	4 931	239	4,8	1 226	24,9	3 466	70,3
1935	3 905	224	5,7	632	16,2	3 049	78,1
1936	3 308	169	5,1	496	15,0	2 643	79,9
1937	1 894	64	3,4	237	12,5	1 593	84,1
1938	1 407	78	5,5	238	16,9	1 091	77,6

*) Hier und in den folgenden Übersichten für 1938 vorläufige Angaben. —
1) Ohne Sudetenland. — 2) Ohne Österreich.

der Wiedervereinigung mit dem Reich rd. 9 000 ha für Siedlungszwecke erworben oder bereitgestellt worden. Eine Zunahme des Landerwerbs ist ferner in Bayern und Baden zu verzeichnen. In den übrigen Reichsgebieten ist der Landerwerb überwiegend zurückgegangen, und zwar vor allem in Mecklenburg, das mit nur 1 300 ha gegenüber dem vorjährigen Ergebnis von 9 000 ha eine besonders starke Verringerung aufweist. In Hessen ist der Rückgang damit zu erklären, daß im Vorjahr mit 2 400 ha ein verhältnismäßig hoher Landerwerb nachgewiesen wurde.

Neubildung von Bauernhöfen

Nach den vorläufigen Ergebnissen wurden im Jahre 1938 im Deutschen Reich 1 400 neue Bauernhöfe mit einer Gesamtfläche von 26 600 ha errichtet. Auch diese Zahl wird sich durch die nachträglichen Meldungen voraussichtlich noch in dem angegebenen Rahmen erhöhen, so daß schon jetzt mit einem endgültigen Ergebnis von rund 1 500 Höfen mit etwa 28 000 ha Gesamtfläche gerechnet werden kann. Da im Jahre 1937 nach dem endgültigen Ergebnis 1 900 Höfe mit 37 600 ha neu errichtet wurden, so würde sich hier ein



Bezogene Neubauernhöfe und Neusiedlerstellen	1938			1937			Jahresdurchschnitt						Gesamtergebnis			
	Zahl	Gesamt- fläche	Durchschnitt- liche Fläche je Stelle	Zahl	Gesamt- fläche	Durchschnitt- liche Fläche je Stelle	1933 bis 1938		1919 bis 1932		1933 bis 1938		1919 bis 1932			
							Zahl	Gesamt- fläche	Zahl	Gesamt- fläche	Zahl	Gesamt- fläche	Zahl	Gesamt- fläche		
	ha			ha			ha			ha			ha			
Ostpreußen	129	3 220	25,0	107	2 731	25,5	399	6 886	17,3	828	9 642	11,6	2 396	41 316	11 596	134 989
Brandenburg und Berlin ...	96	2 517	26,2	136	3 091	22,7	322	5 402	16,8	531	4 334	8,2	1 930	32 410	7 440	60 684
Pommern	174	4 381	25,2	267	6 245	23,4	592	11 053	18,7	694	10 516	15,2	3 550	66 319	9 711	147 221
Schlesien	150	3 107	20,7	241	4 213	17,5	449	6 556	14,6	599	5 171	8,6	2 695	39 334	8 380	72 389
Sachsen	36	799	22,2	117	1 998	17,1	81	1 548	19,1	170	843	5,0	488	9 288	2 380	11 799
Schleswig-Holstein	103	1 569	15,2	152	2 409	15,8	244	3 750	15,4	359	4 719	13,1	1 464	22 503	5 034	66 073
Hannover	88	1 409	16,0	127	2 093	16,5	331	4 183	12,6	226	1 914	8,5	1 986	25 095	1 358	26 801
Westfalen	40	577	14,4	27	415	15,4	40	496	12,4	74	328	4,4	239	2 978	1 031	4 590
Hessen-Nassau	79	503	6,4	11	315	28,6	37	375	10,1	28	82	2,9	220	2 251	391	1 147
Rheinprovinz	24	345	14,4	7	1 108	15,0	38	488	12,8	17	130	7,6	228	2 928	241	1 818
Hohenzoll. Lande	—	—	—	1	2	2,0	0	0	0,0	—	—	—	1	2	—	—
Preußen	919	18 427	20,1	1 260	24 620	19,5	2 533	40 737	16,1	3 526	37 679	10,7	15 197	244 424	49 362	527 511
Bayern	204	2 844	13,9	111	1 842	16,6	138	1 691	12,3	94	215	2,3	827	10 145	1 317	3 015
Sachsen	69	715	10,4	37	769	20,8	53	717	13,5	5	85	1,0	316	4 299	74	1 190
Württemberg	13	209	16,1	27	490	18,1	16	245	15,3	—	—	—	98	1 470	—	—
Baden	17	366	21,5	28	383	13,7	19	301	15,8	—	—	—	116	1 804	—	—
Thüringen	13	218	16,8	18	556	30,9	19	370	19,5	16	127	7,9	116	2 220	225	1 779
Hessen	5	75	15,0	12	317	26,4	8	128	16,0	0	0	0,0	47	769	1	5
Hamburg	—	—	—	—	—	—	0	0	0,0	3	4	1,3	1	1	45	49
Mecklenburg	108	2 712	25,1	301	7 214	24,0	463	8 929	19,3	320	4 219	13,2	2 781	53 573	4 481	59 058
Oldenburg	24	301	12,5	64	567	8,9	102	843	8,3	80	620	7,8	609	5 060	1 124	8 681
Braunschweig	18	406	22,6	18	298	16,6	12	230	19,2	2	24	1,2	73	1 382	28	335
Bremen	—	—	—	—	—	—	5	10	2,0	17	11	0,6	30	57	234	149
Anhalt	5	142	28,4	11	243	22,1	15	265	17,7	1	7	7,0	93	1 589	10	98
Lippe	7	138	19,7	—	—	—	2	28	14,0	40	17	0,4	9	169	556	240
Saarland	5	96	19,2	7	297	42,4	8	76	9,8	—	—	—	46	468	—	—
Deutsches Reich	1 407	26 649	18,9	1 894	37 596	19,9	3 393	54 572	16,1	4 104	43 008	10,5	20 359	327 430	57 457	602 110

Die in den letzten Jahren bis einschließlich 1937 beobachtete Vergrößerung der Neubauernhöfe kommt besonders deutlich darin zum Ausdruck, daß ein größerer Anteil der Stellen auf die Betriebsgrößenklassen größeren Umfangs entfiel. So ist in der Größenklasse von 10 und mehr ha bis zum Jahre 1937 eine ständige Zunahme der Stellenzahl zu beobachten. Während in den Jahren 1919 bis 1932 nur 45 vH aller neuen Höfe eine Fläche von 10 und mehr ha aufwiesen, waren es in den Jahren 1933 bis 1938 durchschnittlich 73 vH, und zwar erhöhte sich der Anteil der großen Stellen von 61 vH im Jahre 1933 auf 80 vH im Jahre 1936. Er erreichte 1937 mit 84 vH aller Stellen den bisher höchsten Anteil. Im Jahre 1938 ist dagegen der Anteil dieser großen Bauernhöfe möglicherweise in einer gewissen Anpassung an die bestehenden Landarbeitsverhältnisse wieder auf 73 vH zurückgegangen. Der Anteil der kleinsten Siedlerstellen (bis 2 ha) hat sich im Vergleich zu früheren Jahren stark verringert. Im Jahresdurchschnitt 1919 bis 1932 entfielen 29 vH auf diese Kleinbetriebe, während in den Jahren 1933 bis 1938 der entsprechende Anteil nur 5 vH betrug. Den geringsten Anteil dieser Kleinbetriebe an der Gesamtzahl der ausgelegten Stellen hatte das Jahr 1937 mit 3,4 vH zu verzeichnen. Die zwischen den beiden genannten Größenklassen liegenden Siedlerstellen und Neubauernhöfe von 2 bis unter 10 ha, die in den Jahren 1919 bis 1932 einen Anteil von 25 vH aller Stellen ausmachten, gingen in den Jahren 1933 bis 1938 auf durchschnittlich 22 vH zurück und erreichten 1937 mit 12,5 vH ihren niedrigsten Stand. 1938 haben diese Betriebe, die durchweg nur mit Familienarbeitskräften ausgestattet sind, anteilmäßig wieder zugenommen, und zwar auf 17 vH aller Neubauernhöfe.

Von den 1 407 neuen Bauernhöfen, die nach dem vorläufigen Ergebnis des Jahres 1938 im Deutschen Reiche errichtet wurden, entfielen auf Preußen 919 Höfe mit zusammen 18 400 ha und auf die übrigen Gebiete 488 Höfe mit zusammen 8 222 ha. In Österreich wurden Neubauernhöfe im Jahre 1938 noch nicht ausgelegt. Der Anteil Preußens an der Gesamtzahl aller im Deutschen Reich errichteten Neubauernhöfe hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert, während der Anteil an der Gesamtfläche der Neubauernhöfe von 65 auf rd. 69 vH gestiegen ist.

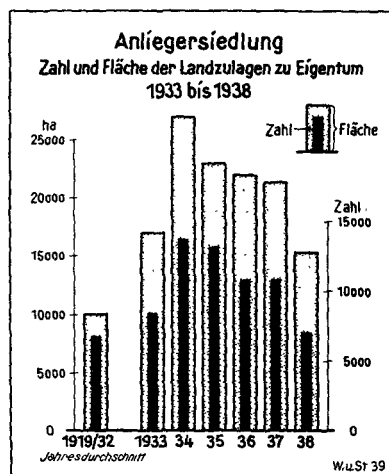
Im Jahre 1938 wie in den Vorjahren stand die Provinz Pommern an der Spitze der preußischen Provinzen, und zwar wurden 174 Höfe mit 4 400 ha neu errichtet. Dieses Ergebnis wird hinsichtlich der Zahl der Höfe von Bayern (204 Höfe mit 2 800 ha) übertroffen. Nächst Pommern folgen die preußischen Provinzen Schlesien, Ostpreußen und Schleswig-Holstein und von außerpreußischen Ländern Mecklenburg in der Reihenfolge nach der Zahl der neuerrichteten Bauernhöfe. Erheblich verschieden ist die in den einzelnen Gebieten auf einen Hof entfallende durchschnittliche Fläche. Während sie in östlichen Siedlungsgebieten wie auch in Braunschweig, Anhalt und der Provinz Sachsen bei 21 bis 28 ha lag, sind die Neubauernhöfe in den westlicher gelegenen Gebieten durchweg kleiner, und zwar im Durchschnitt 10 bis 16 ha groß; jedoch sind hier

einzelne Ausnahmen zu verzeichnen. So betrug beispielsweise in Baden die Durchschnittsfläche 21,5 ha und im Saarland 19 ha, bei allerdings nur 17 und 5 neuen Höfen. Mit einer besonders kleinen Durchschnittsfläche, und zwar 6,4 ha je Stelle, tritt die Provinz Hessen-Nassau hervor. Hier dürften die örtlichen, wirtschaftlichen und natürlichen Verhältnisse eine Auslegung kleinerer Stellen erfordern.

Seit dem Jahre 1933 wurden mit Einschluß der vorläufigen Ergebnisse von 1938 im Deutschen Reich insgesamt rd. 20 400 neue Bauernhöfe mit einer Gesamtfläche von rd. 327 000 ha errichtet.

Die Anliegersiedlung

Zur wirtschaftlichen Sicherung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe und zur Vergrößerung ihrer Betriebsfläche auf Erbhofgröße werden im Rahmen der Neubildung deutschen Bauerntums Landzulagen an derartige Betriebe ausgegeben. Im Jahre 1938 wurden nach vorläufigen Zahlen rund 7 000 Landzulagen vergeben. Die Gesamtfläche betrug 15 400 ha. Im Durchschnitt entfallen somit auf eine Landzulage 2,2 ha. Auch hier ist mit einer nachträglichen Erhöhung der Zahlen zu rechnen. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist auch bei diesem Zweige der Siedlungstätigkeit ein Rückgang eingetreten, da das Vorjahr ein Ergebnis von 10 800 verteilten Landzulagen mit zusammen 21 400 ha aufzuweisen hatte. Jedoch ist im Vergleich mit den Jahren 1919—1932 noch eine Zunahme, insbesondere bezüglich der als Landzulage verteilten Flächen, festzustellen, die damals nur 10 000 ha im



Durch Anliegersiedlung vermittelte Landzulagen zu Eigentum	1938			1937			Jahresdurchschnitt						Gesamtergebnis			
	Zahl der Landzulagen	Gesamtfläche ha	Durchschnittliche Fläche je Landzulage	Zahl der Landzulagen	Gesamtfläche ha	Durchschnittliche Fläche je Landzulage	1933 bis 1938			1919 bis 1932			1933 bis 1938		1919 bis 1932	
							Zahl der Landzulagen	Gesamtfläche ha	Durchschnittliche Fläche je Landzulage	Zahl der Landzulagen	Gesamtfläche ha	Durchschnittliche Fläche je Landzulage	Zahl der Landzulagen	Gesamtfläche ha	Zahl der Landzulagen	Gesamtfläche ha
Ostpreußen	807	2 752	3,4	563	1 819	3,2	764	2 310	3,0	496	1 656	3,3	4 586	13 858	6 948	23 179
Brandenburg und Berlin	833	2 014	2,4	1 371	3 110	2,3	1 022	2 437	2,4	233	426	1,8	6 132	14 625	3 252	5 966
Pommern	1 232	2 807	2,3	988	2 676	2,7	1 327	3 450	2,6	417	1 099	2,6	7 964	20 700	5 832	15 394
Schlesien	1 414	2 574	1,8	1 793	3 652	2,0	3 300	5 764	1,7	2 867	3 681	1,3	19 798	34 583	40 139	51 529
Sachsen	376	616	1,6	383	936	2,4	485	990	2,0	432	512	1,2	2 908	5 941	6 052	7 164
Schleswig-Holstein	86	317	3,7	129	460	3,6	145	572	3,9	71	229	3,2	873	3 429	986	3 208
Hannover	395	959	2,4	427	1 136	2,7	416	1 113	2,7	122	257	2,1	2 494	6 676	1 714	3 596
Westfalen	128	273	2,1	91	200	2,2	139	254	1,8	67	73	1,1	836	1 524	942	1 024
Hessen-Nassau	100	95	1,0	185	203	1,1	214	199	0,9	588	249	0,4	1 284	1 194	8 229	3 488
Rheinprovinz	46	173	3,8	73	281	3,8	92	196	2,1	64	48	0,8	550	1 179	897	675
Hohenzoll. Lande	—	—	—	—	—	—	8	6	0,8	—	—	—	46	37	—	—
Preußen	5 417	12 580	2,3	6 003	14 473	2,4	7 912	17 291	2,2	5 357	8 230	1,5	47 471	103 746	74 991	115 223
Bayern	95	213	2,2	131	203	1,5	177	226	1,3	632	570	0,9	1 064	1 356	8 851	7 981
Sachsen	209	359	1,7	460	849	1,8	367	541	1,5	156	116	0,7	2 205	3 244	2 179	1 620
Württemberg	528	332	0,6	544	259	0,5	437	214	0,5	—	—	—	2 619	1 287	—	—
Baden	190	173	0,9	60	82	1,4	124	108	0,9	2	6	3,0	742	650	35	92
Thüringen	162	311	1,9	146	176	1,2	243	287	1,2	145	157	1,1	1 459	1 721	2 028	2 195
Hessen	85	198	2,3	2 536	3 096	1,2	779	745	1,0	109	37	0,3	4 676	4 469	1 522	516
Mecklenburg	265	1 000	3,8	470	1 545	3,3	393	1 189	3,0	245	628	2,6	2 361	7 131	3 429	8 793
Oldenburg	61	118	1,9	149	335	2,2	107	221	2,1	184	343	1,9	639	1 328	2 579	4 801
Braunschweig	7	30	4,3	7	10	1,4	23	54	2,3	26	45	1,7	136	325	367	623
Anhalt	18	36	2,0	285	372	1,3	73	116	1,6	3	5	1,7	436	694	42	72
Lippe	1	3	3,0	—	—	—	4	7	1,8	9	13	1,4	22	41	124	182
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	9	8	0,9	—	—	—	57	49	—	—
Saarland	9	30	3,3	2	0,3	0,2	4	6	1,5	—	—	—	25	34	—	—
Deutsches Reich	7 047	15 383	2,2	10 793	21 400	2,0	10 652	21 013	2,0	6 868	10 150	1,5	63 912	126 075	96 147	142 098

Jahresdurchschnitt betrogen. Die Anliegersiedlung konnte auch unter den für die übrigen Zweige der Siedlungstätigkeit stark erschwerten Umständen einen verhältnismäßig hohen Stand beibehalten, da sie durch die Verknappung von Bauarbeitern und Baustoffen wenig berührt wird. Es handelt sich um eine Flächenvergrößerung bereits bestehender und im allgemeinen mit Wirtschaftsgebäuden ausgerüsteter Betriebe. Auch die Beschränkung der Zinsbelastung auf ein wirtschaftlich tragbares Maß spielt bei der Anliegersiedlung nicht die Rolle wie bei der Neuerrichtung ganzer Höfe. Vielfach wird ein erheblicher Teil des Kaufpreises der Landzulage sofort bar bezahlt; die Restschuld wird zudem von den bereits vorhandenen Betriebsflächen mitgetragen.

Die größte Zahl von Landzulagen (1414) wurde wieder in Schlesien verteilt, allerdings steht die verteilte Fläche von 2 600 ha hinter der in Pommern verteilten Fläche von 2 800 ha zurück. Auch in den übrigen Gebieten spielt die Anliegersiedlung eine stärkere Rolle; so wurden in Württemberg 1938 bisher 528 Landzulagen, in Mecklenburg 265, im Land Sachsen 209, in Baden 190 und in Thüringen 162 Landzulagen verteilt. In den südwestdeutschen Gebieten ist die durchschnittliche Fläche einer Landzulage mit Rücksicht auf den beschränkten Landvorrat und die starke Nachfrage erheblich kleiner als im Osten. So wurden in Württemberg und Baden nur 0,6 und 0,9 ha im Durchschnitt an die Anlieger verteilt.

Das Gesamtergebnis der Anliegersiedlung in den Jahren 1933 bis 1938, wobei für 1938 die vorläufigen Ergebnisse eingesetzt sind, beläuft sich auf 64 000 Landzulagen mit einer Gesamtfläche von 126 000 ha.

Vorrat an Siedlungsland

Bei den Siedlungsgesellschaften waren am 1. Januar 1939 im Deutschen Reich (ohne das Sudetenland) insgesamt 102 900 ha für Siedlungszwecke bestimmtes Land vorhanden. Gegenüber der vorjährigen Fläche von 101 000 ha hat sich der Landvorrat somit um rd. 2 000 ha erhöht. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß das Land Österreich erstmals am 1. Januar 1939 einen Landvorrat von 6 110 ha aufzuweisen hat. Bei der Ermittlung der vorstehenden Zahlen sind jeweils nur diejenigen Flächen

zum Landvorrat gerechnet, die für die Auslegung von Neubauernhöfen und für die Verteilung von Landzulagen an Anliegersiedlungen tatsächlich verwendet werden sollen. Nicht enthalten sind dagegen diejenigen Flächen, die im Rahmen der erworbenen oder bereitgestellten Siedlungsflächen (Siedlungssachen) zunächst zwar als Landerwerb oder Landbereitstellung gerechnet wurden, aber im Laufe des Siedlungsverfahrens für andere Zwecke, z. B. für die Anlage von Wegen, Gräben, als Dotationen, Vorbehaltsstücke sowie für den freien Verkauf abgezweigt wurden oder für diese Zwecke noch abgegeben werden sollen.

Einen besonders starken Landvorrat weisen die Siedlungsgebiete Pommern mit 14 600 ha, Mecklenburg mit 12 300 ha und Schlesien mit 10 600 ha auf. Stark zugenommen hat der Landvorrat gegenüber dem Vorjahr in Oldenburg. Dort war am 1. Januar 1939 eine Fläche von 8 200 ha gegenüber nur 3 100 ha im Vorjahr vorhanden. In den Provinzen Sachsen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover und der Rheinprovinz sowie in den Ländern Baden und Hessen ist der Landvorrat gegenüber dem Vorjahr vergrößert, während stärkere Rückgänge in Pommern, Ostpreußen und in Mecklenburg zu verzeichnen sind.

Bei einem Vergleich des am 1. Januar 1939 vorhandenen Landvorrats mit den für Neubauern- und Anliegersiedlungen jährlich ausgelegten Flächen kann der Landvorrat als ausreichende Landreserve für die weitere Neubildung deutschen Bauerntums bezeichnet werden.

Vorrat an Siedlungsland	1. Januar			Vorrat an Siedlungsland	1. Januar		
	1939	1938	1937		1939	1938	1937
	ha				ha		
Ostpreußen...	8 775	10 830	7 594	Baden	1 185	707	720
Brandenburg...	8 755	7 275	6 134	Thüringen....	154	209	155
Pommern	14 616	18 102	22 443	Hessen	3 607	2 961	1 042
Schlesien	10 580	11 222	7 450	Mecklenburg..	12 251	17 684	21 171
Sachsen	4 337	2 989	3 757	Oldenburg....	8 215	3 137	3 415
Schlesw.-Holst.	3 789	3 386	4 739	Braunschweig.	293	812	1 184
Hannover	9 210	8 212	8 195	Anhalt	1 138	1 155	1 325
Westfalen	1 847	2 293	2 117	Lippe	91	—	—
Hessen-Nassau	875	1 109	858	Schaumburg-Lippe	—	—	13
Rheinprovinz.	1 946	1 310	1 911	Saarland	54	35	325
Preußen	64 730	66 728	65 198	Österreich	6 110	—	—
Bayern	2 704	4 118	3 181	Deutsch. Reich	102 858	100 993	101 089
Sachsen	1 618	2 495	2 070				
Württemberg.	708	952	1 290				

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Jahre 1938

Zahl der Kassen und der Mitglieder, Beitragshöhe und Leistungsumfang¹⁾

Außer den monatlichen Nachweisen haben die Krankenkassen nach Ablauf jedes Jahres ausführliche statistische Jahresnachweise in zwei Teilen einzureichen. Als Ergänzung — zum Teil auch als Berichtigung — der auf der Monatsstatistik beruhenden Ausführungen in »W. u. St.«, Jg. 1939, Nr. 3, S. 112, werden nachstehend die wichtigsten Ergebnisse des ersten Teils der Jahresstatistik bekanntgegeben. Die Veröffentlichung der Angaben über die Leistungsfälle und die finanzielle Entwicklung der Kassen dürfte erst in etwa einem Vierteljahr möglich sein.

Obwohl die Neuorganisation der reichsgesetzlichen Krankenversicherung bereits 1936 weitgehend durchgeführt worden war, ist die Zahl der Krankenkassen auch im Berichtsjahr noch weiter zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 1938 waren 4 524 Krankenkassen tätig gegen 4 625 im Jahre 1937, also 101 weniger. Während des Jahres 1938, d. h. von Ende 1937 bis Ende 1938, hat sich die Zahl der Krankenkassen von 4 594 auf 4 486, oder um 108, vermindert. Die Ortskrankenkassen hatten während des Jahres 1938 einen Rückgang um 16 Kassen, die Landkrankenkassen einen Rückgang um 8 Kassen und die Innungskrankenkassen einen solchen um 6 Kassen zu verzeichnen. Die Zahl der Betriebskrankenkassen, deren Neuerrichtung gesperrt ist, hat sich infolge Auflösung oder Übernahme durch eine andere Kasse um 62 verringert. Die Zahl der Ersatzkassen ist während des Berichtsjahrs um 1, die der knappschaftlichen Krankenkassen um 15²⁾ zurückgegangen.

Zahl der Krankenkassen und ihrer Mitglieder im Jahresdurchschnitt	Kassen		Mitglieder 1938			
	1937	1938	insgesamt	davon		versicherungspflichtige
				männliche	weibliche	
	in 1 000					
Ortskrankenkassen	919	902	13 609	8 294	5 315	11 418
Landkrankenkassen	365	356	1 817	965	852	1 583
Betriebskrankenkassen ...	2 978	2 923	4 104	3 226	878	3 677
Innungskrankenkassen ...	298	294	676	503	173	596
Knappsch. Krankenkassen	35	20	762	751	11	739
Pflichtkrankenkassen ¹⁾ ...	4 596	4 496	21 027	13 797	7 230	18 069
Dagegen 1937 .....	.	.	20 242	13 336	6 906	17 342
Ersatzkassen	29	28	2 287	1 477	810	1 792
Reichsges. Krkvers. insges.	4 625	4 524	23 314	15 274	8 040	19 861
Dagegen 1937 .....	.	.	22 348	14 721	7 627	19 020

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

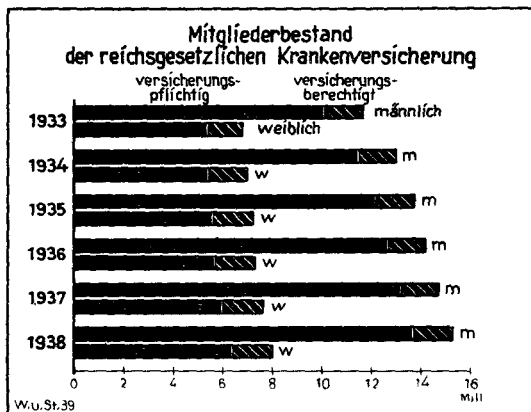
Die Zusammenfassung des deutschen Volkes zu höchsten Leistungen hat auch zu einer weiteren starken Zunahme des Versichertenbestandes der reichsgesetzlichen Krankenversicherung geführt. Die Mitgliederzahl übertraf im Berichtsjahr mit 23,3 Mill. die des Vorjahrs um rd. 1 Mill. und die des Jahres 1932 um rd. 4,6 Mill. Sie lag um 0,9 Mill. über der des Jahres 1929, das den bisher größten Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenversicherung aufwies.

Die knappschaftlichen Krankenkassen hatten gegenüber 1937 den verhältnismäßig größten Mitgliederzuwachs (um

²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 18. Jg. 1938, Nr. 9, S. 375. — *) Die Angestellten-Krankenkassen sind vereinigt worden, die Saarhüttenknappschaft ist hinzugekommen.

8,7 vH) zu verzeichnen. Fast ebenso stark war die Zunahme bei den Ersatzkassen (8,6 vH). An dritter Stelle standen die Betriebskrankenkassen, deren Mitgliederbestand sich um 7,4 vH erhöht hat. Die Mitgliederzahl der Ortskrankenkassen hat um 3,1 vH, die der Innungskrankenkassen um 2,7 vH zugenommen. Der Mitgliederbestand der Landkrankenkassen ist dagegen nur um 0,4 vH gestiegen.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenversicherung setzte sich aus 15,3 Mill. männlichen und 8,0 Mill. weiblichen Versicherten oder aus 19,9 Mill. Versicherungspflichtigen und 3,4 Mill. freiwillig Versicherten zusammen. Die Zahl der männlichen Mitglieder ist gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mill. (von 1936 bis 1937 um 0,5 Mill.) oder um 3,8 vH, die der weiblichen um 0,4 Mill. (0,3 Mill.) oder um 5,4 vH gestiegen. Wie im Vorjahr war demnach im Jahre 1938 die Zunahme bei den weiblichen Mitgliedern verhältnismäßig größer als bei den männlichen Mitgliedern.



Die Zahl der Versicherungspflichtigen hat um rd. 841 000 oder 4,4 vH, der Bestand an freiwillig Versicherten um rd. 125 000 oder 3,8 vH zugenommen. Die Zahl der Personen, die (meist nach Wegfall der Versicherungspflicht) sich freiwillig versicherten, war mithin erheblich größer als die Zahl derjenigen Personen, die aus der freiwilligen Versicherung ausgeschieden sind (zum großen Teil durch Übergang in die Pflichtversicherung infolge Eingliederung in den Arbeitsprozeß). Bei den Pflichtkrankenkassen hat sich die Zahl der freiwillig Versicherten um 58 000, bei den Ersatzkassen dagegen um 67 000, also verhältnismäßig besonders stark erhöht.

Das Verwaltungspersonal der Krankenkassen im Jahre 1938	Verwaltungspersonal						Von je 100 des Verwaltungsperson. entfielen auf	
	Innen-dienst	davon haupt-amtlich	Außen-dienst	davon haupt-amtlich	ins-gesamt	je 1000 Ver-sicherte	haupt-neben-amtl.	neben-amtl.
Ortskrankenkassen ..	23 061	22 792	2 708	2 473	25 769	1,90	98,0	2,0
Landkrankenkassen ..	2 677	2 586	283	155	2 960	1,63	92,6	7,4
Betriebskrankenkassen...	7 065	3 935	2 382	512	9 447	2,32	47,1	52,9
Innungskrankenkassen...	1 410	1 287	245	130	1 655	2,46	85,6	14,4
Knappsch. Krk.	1 013	1 003	49	46	1 062	1,39	98,8	1,2
Pflichtkrankenkassen ¹⁾ ...	35 336	31 651	5 667	3 316	41 003	1,96	85,3	14,7
Dagegen 1937	33 150	29 399	5 730	3 265	38 880	1,92	84,0	16,0

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

In der Verwaltung der Pflichtkrankenkassen¹⁾ waren 41 000 Personen gegen 38 900 im Vorjahr tätig, von denen fast sechs Siebentel hauptamtlich und etwas mehr als ein Siebentel nebenamtlich beschäftigt waren. Auf 1 000 Mitglieder kamen 1,96 Verwaltungskräfte gegenüber 1,92 im Vorjahr. Setzt man die nebenamtlich beschäftigten Personen nur als halbe Arbeitskräfte ein, dann entfielen auf 1 000 Mitglieder 1,81 Arbeitskräfte gegen 1,77

¹⁾ Die folgenden Angaben über die Verwaltung, die Beitragshöhe und den Leistungsumfang beziehen sich nur auf die Pflichtkrankenkassen; die Ersatzkassen sind in den Angaben nicht miteinbegriffen.

im Vorjahr. Bei sämtlichen Kassenarten hat das Verwaltungspersonal zugenommen, z. T. jedoch nur das im Innendienst tätige Personal.

In den Jahren 1933 und 1934 hatten die Krankenkassen ihre Beitragssätze erheblich gesenkt, zum Teil sogar weiter, als auf die Dauer tragbar sein konnte; entbehrliche Vermögensbestände wurden zur Ausgabendeckung herangezogen und dadurch die Wirtschaft entlastet. Um allmählich wieder die laufenden Einnahmen und Ausgaben in Übereinstimmung zu bringen, mußte in den folgenden Jahren eine Reihe von Krankenkassen aller Arten — mit Ausnahme der knappschaftlichen Krankenkassen — Beitragserhöhungen vornehmen. Das trifft auch für 1938 zu. Der Beitragssatz im Gesamtdurchschnitt der Pflichtkrankenkassen ist jedoch unverändert geblieben. Er stellte sich Ende 1937 und Ende 1938 auf 5,16 vH des Grundlohns gegen 5,46 Ende 1932. Er lag um etwa ein Fünftel unter dem Beitragssatz Ende 1929. Besonders augenfällig wird der Umfang der Beitragsermäßigung gegenüber 1929, wenn man die Zahl der Krankenkassen (und ihrer Mitglieder) mit hohen Beiträgen Ende 1929 und Ende 1938 gegenüberstellt.

Durchschnittliche Beitragssätze in vH des Grundlohns	Ortskrankenkassen	Landkrankenkassen	Betriebskrankenkassen	Innungskrankenkassen	Pflichtkrankenk. ohne Reichsknappschaft	Knappschaftl. Krankenkassen	Pflichtkrankenkassen ¹⁾ Insges.
Ende 1934	5,35	5,31	4,02	4,61	5,10	4,92	5,09
» 1935	5,41	5,54	4,15	4,72	5,17	4,89	5,16
» 1936	5,41	5,59	4,29	4,74	5,19	4,88	5,18
» 1937	5,37	5,61	4,36	4,77	5,17	4,86	5,16
» 1938	5,35	5,64	4,45	4,78	5,17	4,84	5,16

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Es erhoben einen höheren Beitragssatz als 6 vH des Grundlohns

Ende 1929	1966 Kassen mit	11,74 Mill. Mitgliedern	(26,3 und 56,0 vH)
» 1937	124	»	1,03
» 1938	115	»	0,69

Die Beitragssätze im Gesamtdurchschnitt waren bei den Ortskrankenkassen und bei den knappschaftlichen Krankenkassen Ende des Berichtsjahrs niedriger als Ende des Vorjahrs, bei den Land- und Innungskrankenkassen sowie vor allem bei den Betriebskrankenkassen dagegen höher als Ende 1937. Dieselbe Entwicklung war auch von Ende 1936 bis Ende 1937 zu verzeichnen gewesen. Die Betriebskrankenkassen hatten jedoch immer noch die weitaus niedrigsten Beitragssätze unter allen Kassenarten.

Mehrleistungen dürfen nur Krankenkassen gewähren, deren höchster Beitragssatz 5 vH (in der Angestelltenabteilung der Reichsknappschaft 4 vH, in der Arbeiterabteilung 6 vH) des Grundlohns nicht übersteigt. Den höchsten Beitragssatz hatten auf höchstens 5 vH (oder 6 oder 4 vH) Ende 1938 festgesetzt:

	Kassen		Mitglieder	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Ortskrankenkassen	387	43,1	5 523 457	40,6
Landkrankenkassen	95	26,7	541 607	29,9
Betriebskrankenkassen	2 706	93,5	3 891 050	95,5
Innungskrankenkassen	239	82,4	559 016	83,0
Knappschaftl. Krankenkassen	20	100,0	761 510	100,0
Pflichtkrankenkassen ¹⁾	3 448	77,3	11 335 540	54,1

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

Ende 1938 durften demnach 1 010 (im Vorjahr 997) Krankenkassen mit 9,6 (9,4) Mill. Mitgliedern grundsätzlich keine freiwilligen Leistungen geben. Die übrigen Kassen haben fast sämtlich von ihrem Recht auf Gewährung von Mehrleistungen Gebrauch gemacht.

Zwar sahen sich einige Krankenkassen auch im Berichtsjahr genötigt, die freiwilligen Leistungen zum mindesten auf einzelnen Gebieten einzuschränken, größer war jedoch wiederum die Zahl der Kassen, welche die Leistungen im Einzelfall erweitern oder neue Leistungen einführen konnten. Besondere Mehrleistungen für kinderreiche Familien entsprechend dem Erlaß des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers vom 20. Februar 1937 — IIa 1368/37 — werden zwar häufiger als Ende 1937, aber immer noch verhältnismäßig selten gewährt.¹⁾

Ende 1938²⁾ übernahmen 3 355 Krankenkassen mit rd. 10,7 Mill. Versicherten (51,2 vH aller Mitglieder gegen 49,5 vH im

¹⁾ Durch den Erlaß des Reichs- und Preußischen Arbeitsministers vom 11. Dezember 1937 — IIa 13 194/37 — und den Runderlaß des Reichskommissars für Freibildung vom 6. April 1938 — Nr. 36/38 — sind die Schwierigkeiten, die der Gewährung besonderer Mehrleistungen an kinderreiche Familien entgegenstanden, beseitigt. — ²⁾ In den folgenden Angaben sind die besonderen Mehrleistungen an kinderreiche Familien nicht berücksichtigt (vgl. jedoch die Übersichten).

Kranken- und Hausgeld für Mitglieder im Jahre 1938	Zuschlag zum Krankengeld für den Ehegatten				Erhöhung des Krankengelds von der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit an				Krankengeld nach Wegfall des Arbeitsentgelts nach §189 Abs.1 R.V.O. usw. über 50vH des Grundlohns				Hausgeld							
	allgemein über 25 vH des Grundlohns		Zuschlag für Mitglieder mit mehr als einem Angehörigen		allgemein über 25 vH des Grundlohns		Zuschlag für Mitglieder mit mehr als einem Angehörigen		allgemein über 25 vH des Grundlohns		Zuschlag für Mitglieder mit mehr als einem Angehörigen		allgemein über 25 vH des Grundlohns		Zuschlag für Mitglieder mit mehr als einem Angehörigen					
	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.				
im allgemeinen																				
Ortskrankenkassen...	88	1 164,7	9,8	8,6	16	204,0	1,8	1,5	37	311,6	4,1	2,3	287	6 700,7	32,0	49,3	397	8 285,4	44,2	61,0
Landkrankenkassen...	11	47,6	3,1	2,6	—	—	—	—	6	32,5	1,7	1,8	29	144,0	8,1	7,9	51	216,0	14,3	11,9
Betriebskrankenk...	1 432	1 797,5	49,5	44,1	468	500,1	16,2	12,3	668	706,5	23,1	17,3	1 000	2 561,0	34,6	62,9	1 464	2 768,1	50,6	68,0
Innungskrankenk...	71	220,9	24,5	32,8	12	63,3	4,1	9,4	18	45,1	6,2	6,7	90	297,7	31,0	44,2	125	381,7	43,1	56,7
Knappsch. Krankenk.	11	586,8	55,0	77,1	—	—	—	—	1	306,7	5,0	40,3	—	—	—	—	20	761,5	100,0	100,0
Pflichtkrankenk.¹)	1 613	3 817,5	36,2	18,2	496	767,4	11,1	3,7	730	1 402,4	16,4	6,7	1 406	9 703,4	31,5	46,3	2 057	12 412,7	46,1	59,2
Dagegen 1937.....	1 653	3 684,6	36,2	18,2	537	742,4	11,8	3,7	782	1 359,6	17,1	6,7	1 336	8 524,3	29,3	42,2	1 918	10 762,3	42,0	53,3
außerdem für kinderreiche Familien																				
Ortskrankenkassen...	30	309,0	3,3	2,3	1	6,0	0,1	0,0	1	6,0	0,1	0,0	4	46,4	0,4	0,3	104	1 227,3	11,6	9,0
Landkrankenkassen...	11	42,5	3,1	2,3	—	—	—	—	2	3,7	0,6	0,2	2	3,7	0,6	0,2	35	203,0	9,3	11,2
Betriebskrankenk...	37	114,3	1,3	2,8	12	52,8	0,4	1,3	7	29,6	0,2	0,7	8	11,1	0,3	0,3	113	146,0	3,9	3,6
Innungskrankenk...	13	25,0	4,5	3,7	1	0,4	0,3	0,1	—	—	—	—	3	6,0	1,0	0,9	31	92,1	10,7	7,7
Knappsch. Krankenk.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pflichtkrankenk.¹)	91	490,8	2,0	2,3	14	59,2	0,3	0,3	8	35,6	0,2	0,2	17	67,2	0,4	0,3	284	1 727,3	6,4	8,2
Dagegen 1937.....	32	170,7	0,7	0,8	3	2,8	0,1	0,0	2	21,6	0,0	0,1	6	36,3	0,1	0,2	111	658,2	2,4	3,3

¹) Einschl. See-Krankenkasse.

Vorjahr) ganz oder wenigstens zum Teil die Kosten für größere Heilmittel, 2 292 Kassen mit rd. 7,7 Mill. Mitgliedern (36,9 vH gegen 34,0 vH) gewährten im Bedarfsfall Hilfsmittel gegen Verunstaltung und Verkrüppelung. Die Berücksichtigung des Familienstands bei den Barleistungen ist im Interesse einer gesunden Bevölkerungspolitik von besonderem Wert. Kassen mit 18,2 vH sämtlicher Mitglieder (im Vorjahr ebenfalls 18,2 vH) zahlten allgemein an Versicherte mit Angehörigen ein erhöhtes Krankengeld, Kassen mit 59,2 vH (im Vorjahr 53,3 vH) der Mitglieder gewährten bei Krankenhauspflege ein erhöhtes Hausgeld. Eine allgemeine Heraufsetzung des Krankengelds nach der 7. Krankheitswoche hatten dagegen nur verhältnismäßig wenige Krankenkassen vorgenommen (mit 3,7 vH der Mitglieder, wie 1937); etwas häufiger (von Kassen mit 7,6 vH der Versicherten gegen 7,4 vH im Vorjahr) wurde die Krankenhilfe über die 26. Krankheitswoche ausgedehnt. Fürsorge für Genesende gewährten 2 110 Kassen mit 9,86 Mill. Mitgliedern (47,3 und 47,0 vH gegen 41,4 und 35,7 vH Ende 1937).

Auf dem Gebiet der Familienkrankpflege sind die Krankenkassen nur zu geringeren Leistungen als bei der Mitgliederkrankpflege verpflichtet. Ein beträchtlicher Teil der Kassen war jedoch bemüht, die Mindestleistungen, soweit es die finanzielle Lage zuließ, durch freiwillige Leistungen zu ergänzen. Während der ersten 13 Krankheitswochen erstatteten Kassen mit 59,6 vH der Mitglieder (im Vorjahr 53,4 vH) über die Hälfte der Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel, Kassen mit 39,6 vH der Mitglieder (35,0 vH) übernahmen ganz oder wenigstens zum Teil auch die Kosten für Hilfs-, Stärkungs- und größere Heilmittel, Kassen mit 91,2 vH (88,6 vH) der Mit-

glieder beteiligten sich an den Kosten einer etwa erforderlichen Krankenhauspflge. Krankenpflege für Familienangehörige auch nach der 13. Krankheitswoche hatten Kassen mit 23,5 vH (22,4 vH) aller Versicherten vorgesehen.

Bei der Wochenhilfe gehen nur verhältnismäßig wenige Kassen über die gesetzlichen Leistungen hinaus. Mehrleistungen gegenüber ihren Mitgliedern gewährten Ende 1938

beim Schwangerengeld	16,2 vH d. Kassen mit 7,9 vH d. Mitgl.
» Entbindungskostenbeitrag	3,1 » » » » 3,3 » » »
bei der Dauer der Wochengeldzahlungen	0,9 » » » » 0,7 » » »
bei der Höhe des Wochengelds.	1,9 » » » » 1,1 » » »
» » Dauer der Stillingeldzahlungen	2,0 » » » » 1,8 » » »

Die Zahl der Kassen, die den Familienangehörigen Wochenlohn über die gesetzliche Dauer und Höhe und Stillingeld über die gesetzliche Dauer gewährten, war größer als die Zahl der Kassen, die nur den Mitgliedern diese Leistungen zubilligten. Im übrigen aber hatten weniger Krankenkassen Mehrleistungen der Wochenhilfe an die Familienangehörigen vorgesehen als an die Mitglieder.

Als Pflichtleistung haben die Krankenkassen beim Tode eines Mitglieds ein Sterbegeld in Höhe des 20fachen des Grundlohns zu zahlen. Von Kassen mit etwa 6,8 Mill. Versicherten (im Vorjahr 6,2 Mill.) oder 32,3 vH aller Mitglieder gegen 30,8 vH Ende des Vorjahrs wurde beim Tode eines Mitglieds ein erhöhtes Sterbegeld gezahlt. Kassen mit etwa 8,4 Mill. (7,7 Mill.) Versicherten gewährten freiwillig Sterbegeld auch beim Tode des Ehegatten, Kassen mit rd. 8,2 Mill. (7,6 Mill.) Mitgliedern auch beim Tode sonstiger Angehöriger. Damit hat sich die Zahl der Versicherten

Mehrleistungen bei der Familienkrankpflege im Jahre 1938	Mehrleistungen während der ersten 13 Wochen												nach der 13. Krankheitswoche							
	Krankenpflege auch für »sonstige« Angehörige				Ersattung über die Hälfte der Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel				Ersattung der Kosten für Hilfs-, Stärkungs- und größere Heilmittel ganz oder zum Teil				Krankenhauspflge ganz oder zum Teil				Krankenpflege insgesamt			
	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der Kassen	Mitgl.
im allgemeinen																				
Ortskrankenkassen...	163	2 100,2	18,2	15,5	441	8 343,3	49,1	61,4	297	4 211,2	33,1	31,0	829	12 106,1	92,3	89,1	108	1 540,7	12,0	11,3
Landkrankenkassen...	33	161,9	9,3	8,9	99	495,2	27,8	27,3	72	348,5	20,2	19,2	304	1 558,1	85,4	86,0	13	60,0	3,7	3,3
Betriebskrankenk...	1 621	3 025,9	56,0	74,3	1 700	3 115,8	53,8	76,5	2 044	3 238,9	70,7	79,5	2 720	3 987,7	94,0	97,9	1 165	2 265,6	40,3	55,6
Innungskrankenk...	103	292,0	35,5	43,4	160	480,1	55,2	71,3	136	381,1	46,9	66,6	256	646,1	88,3	95,9	73	264,9	25,2	39,3
Knappsch. Krankenk.	11	563,9	55,0	74,0	—	—	—	—	2	65,4	10,0	8,6	20	761,5	100,0	100,0	19	745,8	95,0	97,9
Pflichtkrankenk.¹)	1 932	6 202,8	43,3	29,6	2 401	12 493,3	53,9	59,6	2 552	8 304,0	67,2	39,6	4 130	19 118,4	92,6	91,2	1 379	4 935,9	30,9	23,5
Dagegen 1937.....	1 949	5 696,7	42,7	28,2	2 189	10 787,2	48,0	53,4	2 507	7 066,3	54,9	35,0	4 105	17 909,0	89,9	88,6	1 407	4 515,9	30,8	22,4
außerdem für kinderreiche Familien																				
Ortskrankenkassen...	—	—	—	—	48	795,8	5,3	5,9	5	35,6	0,6	0,3	78	2 914,6	8,7	21,4	19	203,1	2,1	1,5
Landkrankenkassen...	1	4,6	0,3	0,3	16	105,1	4,5	5,8	—	—	—	—	11	60,4	3,1	3,3	5	19,9	1,4	1,1
Betriebskrankenk...	—	—	—	—	68	103,8	2,4	2,5	3	4,9	0,1	0,1	54	330,3	1,9	8,1	105	203,9	3,6	5,0
Innungskrankenk...	—	—	—	—	16	24,7	5,5	3,7	1	0,8	0,3	0,1	19	47,1	6,6	7,0	14	24,9	4,8	3,7
Knappsch. Krankenk.	—	—	—	—	2	65,4	10,0	8,6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	65,4	10,0	8,6
Pflichtkrankenk.¹)	1	4,6	0,0	0,0	150	1 094,8	3,4	5,2	9	41,3	0,2	0,2	162	3 352,4	3,6	16,0	145	517,2	3,3	2,5
Dagegen 1937.....	—	—	—	—	65	698,9	1,4	3,5	5	15,3	0,1	0,1	53	1 685,5	1,2	8,3	51	158,4	1,1	0,8

¹) Einschl. See-Krankenkasse.

Dauer der Krankenhilfe im Jahre 1938	über 26 bis 39 Wochen				über 39 Wochen			
	Kassen	Mitgl. in 1000	vH der		Kassen	Mitgl. in 1000	vH der	
	im allgemeinen							
Ortskrankenkassen...	24	349,4	2,7	2,6	12	150,4	1,3	1,1
Landkrankenkassen...	1	3,4	0,3	0,2	—	—	—	—
Betriebskrankenk...	278	707,2	9,6	17,4	102	273,6	3,5	6,7
Innungskrankenk...	21	93,3	7,2	13,9	2	22,3	0,7	3,3
Knappsch. Kranken...	—	—	—	—	—	—	—	—
Pflichtkrankenk. ¹⁾ ...	324	1153,3	7,3	5,5	116	446,3	2,6	2,1
Dagegen 1937.....	350	1082,6	7,7	5,4	116	412,2	2,5	2,0
	außerdem für kinderreiche Familien							
Ortskrankenkassen...	—	—	—	—	—	—	—	—
Landkrankenkassen...	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebskrankenk...	5	45,7	0,2	1,1	1	0,5	0,0	0,0
Innungskrankenk...	—	—	—	—	—	—	—	—
Knappsch. Kranken...	—	—	—	—	—	—	—	—
Pflichtkrankenk. ¹⁾ ...	5	45,7	0,1	0,2	1	0,5	0,0	0,0

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse.

und auch die Zahl der Angehörigen, die Mehrleistungen beim Sterbegeld beanspruchen konnten, gegenüber dem Vorjahr wiederum erhöht.

Die Kriminalität im 4. Vierteljahr 1938

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze*) wurden im 4. Vierteljahr 1938 im Deutschen Reich insgesamt 101 612 Personen rechtskräftig abgeurteilt. Die Zahl der rechtskräftig Verurteilten betrug 90 681 = 89,2 vH der Abgeurteilten insgesamt. Von den Verurteilten ist bei 89 021 = 98,1 vH auf Strafe und bei 610 = 0,7 vH auf Strafe und Maßregel erkannt worden. Bei 1 050 Verurteilten (= 1,2 vH) wurde auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen, in den meisten Fällen wurden Erziehungsmaßregeln angeordnet.

Die Zahl der Freigesprochenen bezieht sich auf 8 750 oder 8,6 vH der Angeklagten insgesamt. Bei 54 Angeklagten wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung und bei 111 selbständig auf eine solche Maßregel erkannt; in 14 Fällen ist der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt worden.

Bei 2 002 Angeklagten (2,0 vH) wurde das Verfahren durch das Gericht eingestellt.

Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 76 513 (84,4 vH) männlich und 14 168 (15,6 vH) weiblich, 85 283 (94,0 vH) erwachsen und 5 398 (6,0 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der straffälligen Ausländer beträgt 2 859 oder 3,2 vH der Gesamtzahl der Verurteilten.

Wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 36 325 Verurteilte = 40,1 vH, davon 9 340 mehr als viermal, d. s. 25,7 vH der Vorbestraften insgesamt.

Die Zahl der im Berichtsvierteljahr wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beträgt 1 273, d. s. 1,4 vH der Gesamtzahl der Verurteilten, wobei es sich jedoch wie bei den übrigen in der Hauptübersicht ausgewiesenen Zahlen der Glaubensjuden aus den schon früher dargelegten Gründen um Mindestzahlen handelt.

Von den im § 42a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind im 4. Vierteljahr 1938 insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt.....	267
Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt.....	37
Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾	206
Sicherungsverwahrung.....	317
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher.....	52
Untersagung der Berufsausübung.....	69

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilten wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 90 Fällen = 4,9 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 73 Fällen = 4,2 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 95 Fällen = 18,4 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 104

*) Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

Fällen = 7,5 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten.

Über die im 4. Vierteljahr 1938 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen unterrichtet die nachstehende Übersicht.

Straftart	Verhängte Strafen ¹⁾	Straftart	Verhängte Strafen ¹⁾	
			insgesamt	davon gegen Jugendliche
Todesstrafe.....	20	Gefängnisstrafe insgesamt	34 318	2 811
Zuchthausstrafe lebenslange.....	1	davon von weniger als 3 Monaten	16 202	1 909
zeitige.....	2 670	von 3 Mon. bis untl. 1 Jahr	13 881	786
davon von weniger als 3 Jahren.....	1 878	von 1 Jahr und mehr..	4 235	116
von 3 Jahren u. mehr.....	792	Festungshaft.....	—	—
		Haft.....	217	10
		Geldstrafe.....	52 678	1 543

¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Gegen Jugendliche kann nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden. Vgl. auch Anm. *) in der Übersicht über die verurteilten Personen.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 4. Vierteljahr 1938 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Isra- eliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt*)	90 681	14 168	5 398	36 325	1 273
davon gegen das Strafgesetzbuch.....	66 511	10 153	4 717	29 936	289
andere Reichsgesetze.....	24 170	4 015	681	6 389	984
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	1 416	90	8	715	3
Hausfriedensbruch.....	673	52	34	312	1
Arrestbruch.....	189	39	—	79	4
Geldfälschung.....	23	2	—	18	—
Verletzungen der Eidspflicht.....	494	204	10	198	2
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit.....	5 831	246	587	2 342	32
Beleidigung.....	4 081	1 077	30	1 300	31
Mord.....	32	16	—	15	—
Totschlag.....	64	4	2	31	—
Kindesmord.....	36	36	2	2	—
Abtreibung.....	1 529	1 092	25	310	3
Fahrlässige Tötung.....	519	46	15	151	1
Leichte Körperverletzung.....	2 126	188	43	790	4
Gefährliche Körperverletzung.....	3 584	275	176	1 307	1
Schwere Körperverletzung.....	56	6	3	21	1
Fahrlässige Körperverletzung.....	9 202	330	216	2 212	54
Notigung und Bedrohung.....	454	18	8	199	3
Einfacher Diebstahl ²⁾	13 891	3 734	2 067	5 823	24
Schwerer Diebstahl ²⁾	2 790	220	670	1 405	7
Unterschlagung.....	2 903	411	179	1 561	11
Raub ³⁾ und räuberische Erpressung	110	6	20	63	—
Erpressung.....	179	31	12	100	1
Hehler ⁴⁾	1 189	332	62	475	7
Betrug ⁵⁾	6 024	686	137	4 056	54
Fälschen öffentl. usw. Urkunden	1 464	220	117	805	10
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien.....	539	17	37	196	—
Sachbeschädigung.....	1 105	54	104	372	—
Vorsätzliche Brandstiftung.....	88	19	10	36	—
Fahrlässige Brandstiftung.....	356	98	8	58	2
Verbrechen und Vergehen im Amte	355	14	4	56	7
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung ⁶⁾	1 035	439	4	314	20
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁶⁾	891	330	1	302	10
die Konkursordnung ⁶⁾	8	2	—	3	—
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁷⁾	939	242	6	264	4
die Reichsversicherungsordnung...	357	23	—	189	5
das Kraftfahrzeuggesetz.....	5 516	385	309	1 377	10
das Viehseuchengesetz.....	3 288	340	14	383	9
die Verordnung über die Arbeitszeit das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.....	916	337	1	315	20
das Waffengesetz.....	271	16	20	84	2
die Paßvorschriften.....	1 517	394	64	312	123
das Tierschutzgesetz.....	707	55	42	216	2
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw.....	558	132	7	141	108
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁸⁾	109	—	—	37	70

*) Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ²⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ³⁾ Auch im Rückfall. — ⁴⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁵⁾ Konzessionspflicht. — ⁶⁾ Einfacher und betrügerlicher Bankrott. — ⁷⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁸⁾ Rassensehnde.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsam, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1939: 5 147 Exemplare; z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei

Bücheranzeigen

Umsatzsteuerstatistik 1935. III. Teil: Einzelergebnisse für die Gewerbeabteilung Handel und Verkehr; IV. Teil: Ergebnisse für Verwaltungsbezirke. Band 511 der Statistik des Deutschen Reichs. Bearbeitet im Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. III. Teil: 201 Seiten, Preis 12,— *R.M.*; IV. Teil: 229 Seiten, Preis 15,— *R.M.*

Nachdem im I. und im II. Teil des Bandes 511 ein Überblick über die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1935 gegeben und Einzelergebnisse für die Landwirtschaft, Industrie und Handwerk sowie für die Gewerbeabteilung »Übriges Gewerbe« gebracht worden sind, folgt mit dem III. Teil eine eingehende Darstellung der Umsätze der Gewerbeabteilung Handel und Verkehr. Die für die Gewerbegruppen und für viele Zweige des Handels und Verkehrs erstellten Ergebnisse, welche die Gesamtumsätze, die versteuerten und steuerfreien Umsätze und die festgesetzte Umsatzsteuer betreffen, kennzeichnen die wirtschaftliche und steuerliche Bedeutung der Gewerbeabteilung Handel und Verkehr und der ihr zugehörigen Wirtschaftszweige. Der IV. Teil gewährt einen Einblick in die regionale Verteilung der Umsätze, die für die Gewerbeabteilungen und für eine Anzahl der ausgewählten Wirtschaftszweige bis zu den unteren Verwaltungsbezirken und den Großstädten dargestellt wird. Die regionalen Ergebnisse erscheinen insbesondere im Hinblick auf die mannigfachen Möglichkeiten regionaler Wirtschaftsvergleiche wertvoll.

Die deutsche Verbrauchsbesteuerung 1935/36 bis 1937/38. Herstellung, Einfuhr, Absatz und Steuerertrag der den Verbrauchsabgaben unterliegenden Erzeugnisse. Band 498 der Statistik des Deutschen Reichs Bearbeitet im Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 312 Seiten. Preis 20,— *R.M.*

Die neue Veröffentlichung schließt sich an den Band 472 der Statistik des Deutschen Reichs an und führt die Berichterstattung über sämtliche Zweige der deutschen Verbrauchsbesteuerung bis zum Ende des Rechnungs- bzw. Betriebsjahres 1937/38 fort.

Der allgemeine Teil behandelt die Reicheinnahmen aus sämtlichen Verbrauchssteuern und aus Zollen und gibt einen Gesamtüberblick über Erzeugung, Einfuhr, versteuerten und steuerfreien Absatz steuerbarer Waren. Es folgen Einzeldarstellungen über Tabak (Tabakbau, sämtliche Zweige des Tabakgewerbes, Tabak- und Tabakwarenhandel), zuckersteuerpflichtige Erzeugnisse (Rubenzucker, Starkezucker, Rubensaft u. a.), Fette (Speiseöl, Pflanzenfette, Margarine, Kunstspeisefett, gehärteter Tran), Schlachtungen (von Schweinen, Rindern, Kalbfern, Schafen), Salz, Essigsäure, Bier und bierähnliche Getränke, Mineralöle (Benzin, Benzol u. a.), Spielkarten, Leuchtmittel (Metallfadlampen, Leuchtöhren, Quecksilber- und Natriumdampflampen, Glühstrümpf, Brennstifte) und Zundwaren.

Jedem Tabellenteil geht eine ausführliche textliche Bearbeitung voraus, die einen Abriß der Steuergesetzgebung und eine Zusammenfassung der Hauptergebnisse der Statistik enthält. Zahlreiche Schaubilder ergänzen den Text. Viele wichtige Zahlenreihen umfassen 10 Berichtsjahre. Bei den Einzeldarstellungen erstreckt sich das Zahlenmaterial fast überall auf Oberfinanzbezirke, teilweise auch auf Länder oder Hauptzollamtsbezirke. Die Veröffentlichung zeigt in Wort, Zahl und Bild, welchen Einfluß die stetige Erstarbung der Kaufkraft der breiten Massen der deutschen Bevölkerung im Berichtszeitraum auf die Erzeugung und den Verbrauch der steuerbaren Erzeugnisse und damit auf die Abgabenerträge ausübte.

* * *

Carell, E.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig 1939. 254 Seiten. Preis geb. 4,— *R.M.*

Das Werk bietet einen elementaren Grundriß der volkswirtschaftlichen Theorie. Dabei werden die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge sowie die Grundfragen der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen knapp und übersichtlich dargestellt und vom Standpunkt der volkswirtschaftlichen Auffassung beleuchtet. Von dogmengeschichtlichen Rückblicken ist mit Ausnahme eines solchen der wichtigsten Konjunkturtheorien abgesehen.

Statistisches Jahrbuch für die Eisen- und Stahlindustrie 1938. Statistische Gemeinschaftsarbeit: Bezirksgruppe Nordwest der Wirtschaftsgruppe eisen-schaffende Industrie und Stahlwerksverband A.-G. Verlag Stahllesen m. b. H. Düsseldorf 1938. 257 Seiten. Preis kart. 5,— *R.M.*

Das zum zehnten Male erscheinende Handbuch enthält in übersichtlichen, nach Ländern geordneten Tabellen die wichtigsten Angaben über Eisenerzeugung, Eisen- und Stahlerzeugung und den Außenhandel in Eisenerzeugnissen. Die neue Ausgabe wurde wiederum erweitert und enthält jetzt auch u. a. Angaben über die Eisenindustrie der Südafrikanischen Union und die Eiseneinfuhr Irans und der französischen Kolonien. Die Angaben über Welterzeugung und -verbrauch sind gleichfalls vermehrt worden.

Pentzlin, H.: Binnenmarktbelegung und Welthandel. Verlag Robert Noske, Borna, Bez. Leipzig, 1937. 68 Seiten. Preis geb. 2,70 *R.M.*

Der Verfasser sieht eine Vielzahl von Faktoren, die eine Lockerung des internationalen Konjunkturzusammenhangs und der Wechselwirkungen zwischen Konjunkturlage und Außenhandelsstätigkeit bewirken können. In eine vollständige Untersuchung des Fragenkomplexes gehörte wohl die Einbeziehung aller als wirksam gedachten Faktoren; gleichwohl beschränkt sich der Verfasser bewußt auf die Frage, inwieweit und unter welchen Bedingungen konjunkturpolitische Maßnahmen, die auf eine Belegung des Binnenmarktes hinielen, eine Lockerung der aus früherer Zeit bekannten Zusammenhänge bewirken.

Fugmann, E.: Der Sonneberger Wirtschaftsraum. Eine Wirtschaftsgeographie des Sudthüringer Waldes und seines Vorlandes. Beihefte zu den Mitteilungen des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Erdkunde zu Halle (Saale), Nr. 8. Max Niemeyer Verlag, Halle (Saale) 1939. 564 Seiten und 5 Kartenbeilagen. Preis 14,80 *R.M.*

Industrie, Handel und Verkehr des Sonneberger Wirtschaftsgebietes werden nach wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten betrachtet. Es wird gezeigt, wie die Naturlandschaft unter dem Einfluß der sich stetig wandelnden Kulturkräfte der Menschen zur Kulturlandschaft umgeformt worden ist und die gegenwärtige Verteilung der Industrien als Ergebnis der natürlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse früherer Zeitepochen anzusehen ist. Besonders dargelegt werden die räumlichen Änderungen, Ausbreitungs- und Ruckschreitungs-tendenzen aller für den Sonneberger Raum typischen Industrien, ihre Absatzbedingungen und die Entwicklung des Verkehrsnetzes in der Vergangenheit und Gegenwart.

Abraham, J.: Praktischer Führer durch das Gewerbesteuerrecht. Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln. Rund 600 Seiten in Kunstledereinbanddecke mit Steckmechanik. Preis 11,80 *R.M.*

Zu dem früher angezeigten Werk ist jetzt eine (zweite) umfangreiche Ersatz- und Ergänzungslieferung erschienen, die die Gesetzgebung und Rechtsprechung der letzten Monate (bis Februar 1939) berücksichtigt. Das Werk ist dadurch auf den neuesten Stand gebracht worden.

Nauticus 1939. Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, herausgegeben auf Veranlassung des Oberkommandos der Kriegsmarine von Admiral a. D. Hansen. 22. Jg. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1938. 533 Seiten. Preis 4,80 *R.M.*

Das neue Jahrbuch, dessen Stoff wie in den bisherigen Ausgaben des Nauticus gegliedert ist, behandelt die marinenpolitisch wichtigen Vorgänge des vergangenen Jahres, militärisch-technische Probleme, Handelsschiffahrt und Handelsschiffbau, Luftfahrt und Luftfahrzeugbau sowie weltwirtschaftliche und koloniale Fragen und enthält zum Schluß wieder einen statistischen Teil über die Kriegsmarine, über Wirtschaft und Schiffahrt. Auch die durch den Anschluß der Ostmark eingetretenen Veränderungen sind berücksichtigt; ein Überblick über die Geschichte der k. u. k. Kriegsmarine ist eingefügt.

Wagenführ, R.: Die Flugzeugindustrie der anderen. Schriften des Instituts für Konjunkturforschung, Sonderheft 46. Berlin 1939. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. 228 Seiten, Preis kart. 9,80 *R.M.*

Die Flugzeugindustrie ist in den letzten Jahren zum wichtigsten Zweig der Rüstungsindustrie geworden. Das Heft gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und den Stand der Flugzeugindustrie der Großmächte. Der erste Teil behandelt den Aufbau der Flugzeugproduktion während des Weltkrieges in Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika und schildert die dabei gesammelten Erfahrungen. Wenige Jahre nach Kriegsende begann der Neuaufbau der Luftflotten der Großmächte, dessen einzelne Etappen in einem weiteren Abschnitt behandelt werden. Der Verfasser zeigt dabei, daß das Ziel des Neuaufbaus auf verschiedene Weise angestrebt wurde; in den Vereinigten Staaten bemühte man sich besonders um die Entwicklung der zivilen Luftfahrt; in Großbritannien wurden Schattenfabriken errichtet; Frankreich nationalisierte seine Flugzeugindustrie. Ein abschließendes Kapitel befaßt sich mit dem Welthandel in Flugzeugen und dem Stand der Flugzeugindustrie in den jungen Industrieländern.

George, H.: Kautschuk. Wandlungen in der Erzeugung und der Verwendung des Kautschuks nach dem Weltkrieg. Wandlungen in der Weltwirtschaft, Heft 9. Bibliographisches Institut, Leipzig 1938. 199 Seiten. Preis brosch. 10,— *R.M.*

Zunächst untersucht der Verfasser die Wandlungen in der Verwendung des Kautschuks in den letzten 20 Jahren. Die außerordentliche Steigerung des Verbrauchs geht auf die Entwicklung der Automobilindustrie zurück. Weit aus der größte Verbraucher sind noch immer die Vereinigten Staaten von Amerika. Auffallend in allen Ländern ist eine Tendenz der zunehmenden Verwendung von Kautschuk für andere Waren als Reifen. Die Gewinnung von Wildkautschuk, die 1915 noch rd. 30 vH der Erzeugung der Welt ausmachte, ist jetzt bedeutungslos geworden. Die Gewinnungsmethoden auf den Plantagen sind sehr vervollständigt worden. Im dritten Teil der Arbeit sind Marktprobleme behandelt. Der Stevenson-Plan und die jetzt noch in Kraft befindliche im Jahre 1934 eingeführte internationale Kautschukregelung werden ausführlich dargestellt. Ein statistischer Anhang wichtiger Zahlenreihen über Kautschuk bildet den Schluß.

Zwicky, J. Fr.: Public Utilities. Kommissionsverlag Gustav Fischer, Jena 1937. 274 Seiten. Preis brosch. 12,50 *R.M.*

Im ersten Abschnitt über Begriff und Wesen der Public Utilities setzt der Verfasser auseinander, weshalb die einheitliche Zusammenfassung der in Frage stehenden Wirtschaftsbereiche — Elektrizitäts- und Gaswirtschaft, Wasserversorgung, städtischer Lokalverkehr und Schnellnachrichtenverkehrsmittel — ökonomisch gerechtfertigt ist. Im zweiten und dritten Teil wird die Entwicklung, die heutige wirtschaftliche Bedeutung und Ausdehnung, die generelle Organisation und die öffentliche Regulierung der Public Utilities dargestellt. Der letzte Teil der Arbeit unterrichtet über den Aufbau und die Organisation der Public Utility-Unternehmungen und besonders deren finanzielle Struktur.

Es ist erschienen:

Band 511 der Statistik des Deutschen Reichs

Umsatzsteuerstatistik 1935

III. Teil: Einzelergebnisse für die Gewerbeabteilung
Handel und Verkehr

IV. Teil: Ergebnisse für Verwaltungsbezirke

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Der III. Teil enthält Einzelergebnisse für eine Anzahl ausgewählter Zweige der Gewerbeabteilung Handel und Verkehr, deren wirtschaftliche und steuerliche Bedeutung durch die Darstellung der Gesamtumsätze der versteuerten und steuerfreien Umsätze und der festgesetzten Umsatzsteuer gekennzeichnet wird.

Der IV. Teil gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung einzelner Bezirke des Deutschen Reichs. Dargestellt werden:

**Die Zahl der veranlagten Unternehmen,
die Gesamtumsätze,
die versteuerten Umsätze**

in den wichtigsten Gewerbebezügen für das Reich, die Länder, deren Verwaltungsbezirke und für die Großstädte.

III. Teil: 201 Seiten / Preis 12,— *R.M.*; IV. Teil: 229 Seiten / Preis 15,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 498 der Statistik des Deutschen Reichs

Die deutsche Verbrauchsbesteuerung 1935/36 bis 1937/38

Herstellung, Einfuhr, Absatz und Steuerertrag
der den Verbrauchsabgaben unterliegenden Erzeugnisse

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In diesem Quellenwerk wird die Berichterstattung über sämtliche Zweige der deutschen Verbrauchsbesteuerung bis zum Ende des Rechnungsbzw. Betriebsjahres 1937/38 fortgesetzt. Die Fettsteuerstatistik und die Schlachtsteuerstatistik sind ausführlicher als bisher behandelt worden. Die textlichen Darstellungen wurden durch zahlreiche Schaubilder ergänzt. Viele wichtige Zahlenreihen erstrecken sich auf 10 Berichtsjahre.

Inhalt:

I. Allgemeiner Teil:

Die Reichseinnahmen aus Verbrauchsteuern und Zöllen (Herstellung, Einfuhr und Absatz abgabenpflichtiger Erzeugnisse: Versteuerungs- und Verzollungsergebnisse).

II. Einzeldarstellungen:

1. Tabaksteuerstatistik (Zigarren, Zigaretten, Rauchtobak, Kau- und Schnupftabak, Zigarettenpapier).
2. Tabakbau und Tabakernte.
3. Zuckersteuerstatistik (Rübenzucker, Stärkezucker, Rübensaft, Rübenzuckerabläufe u. a.).

4. Fettsteuerstatistik (Speiseöle, Pflanzenfette, Margarine, Kunstspeisefett, gehärteter Tran).
5. Schlachtsteuerstatistik (Schweine, Rinder, Kälber, Schafe).
6. Salzsteuerstatistik (Steinsalz, Siedesalz, Salzsole u. a.).
7. Eßigläuresteuerstatistik.
8. Biersteuerstatistik (Bier und bierähnliche Getränke).
9. Mineralölsteuerstatistik (Benzin, Benzol u. a.).
10. Spielkartensteuerstatistik.
11. Leuchtmittelsteuerstatistik (Metallfadenlampen, Leuchtröhren, Quecksilber- u. Natriumdampflampen, Glühkörper, Brennstifte).
12. Zündwarensteuerstatistik.

Jedem Überzichtenteil geht eine ausführliche **textliche Bearbeitung** voran. Diese enthält einen Abriß der **Steuergesetzgebung** und behandelt die **Hauptergebnisse** der statistischen Erhebungen über Zahl, Art, Standorte und Größe der Herstellungsbetriebe, über Herstellung, Einfuhr, Ausfuhr, Preisentwicklung und Verbrauch sowie über Steuer- und Zolleinnahmen von verbrauchssteuerpflichtigen Erzeugnissen. Die **graphischen** Darstellungen veranschaulichen die Standorte der Fabriken und das Steueraufkommen nach Oberfinanzbezirken und gewähren im allgemeinen einen Rückblick über Herstellung und Absatz während der letzten 10 Jahre. Das **Tabellenwerk** ist bei fast allen Einzeldarstellungen nach **Oberfinanzbezirken**, teilweise auch nach **Ländern** oder **Hauptzollamtsbezirken** gegliedert.

312 Seiten / Preis 20 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68